

unilu



universität luzern



Rechtswissenschaftliche Fakultät



Kommentiertes Verzeichnis
der Lehrveranstaltungen

Wintersemester 06/07

Willkommen zum neuen Semester

Sehr geehrte Studentinnen und Studenten

Am 28. April 2006 hat die Rechtswissenschaftliche Fakultät die ersten 62 Masterdiplome verleihen können. Der erste Masterzyklus wurde damit erfolgreich abgeschlossen – und unsere ersten Absolventinnen und Absolventen haben bereits auf dem Arbeitsmarkt Fuss gefasst. Ich bin davon überzeugt, dass sie an unserer Fakultät einen guten «Rucksack» für ihren Lebensweg erhalten haben, ausgestattet namentlich mit juristischem Fachwissen, Problembewusstsein und Methodenkenntnis, Sprach- und Teamkompetenz sowie Offenheit für das lebenslange Lernen.

Im Wintersemester 2006/07 werden zahlreiche Studierende, die jetzt ihr 6. Studiensemester absolvieren, das Bachelordiplom erworben haben und ins Masterprogramm übertreten. Ebenso werden – im Bachelorprogramm – voraussichtlich zwischen 200 und 250 Studienanfängerinnen und Studienanfänger ihr Rechtsstudium in Luzern aufnehmen. Insgesamt werden zwischen 1000 und 1200 Studierende (sowie etwa 70 Doktorierende) an unserer Fakultät eingeschrieben sein. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Mit diesen wachsenden Studierendenzahlen geht der Ausbau des Lehrkörpers und der Assisierenden einher: Mehrere Berufungsverfahren konnten abgeschlossen werden, sodass neue Professorinnen und Professoren ab Oktober 2006 oder Frühjahr 2007 unser Team verstärken werden. Dies wird es uns erlauben, das Betreuungsverhältnis auch zahlenmässig zu verbessern und zusätzliche Lehrveranstaltungen – im Bachelor- und im Masterprogramm – aus eigenen Ressourcen anzubieten.

Die Fakultät geht also gut vorbereitet ins kommende Wintersemester. Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Studium und ein gutes, erfolgreiches Semester!

Im September 2006

Prof. Jörg Schmid, Dekan

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	6–19
Fachschaft Jus der Universität Luzern (FAJU).....	6
Studi-Laden Luzern.....	12
Wichtige Fakultätsadressen.....	14
Semesterdaten.....	16
Besonderheiten der Fakultät.....	17
Stundenplan.....	18
Veranstaltungsbeschriebe und Literaturhinweise – Bachelorprogramm	20–62
<i>1. Semester</i>	<i>20–34</i>
– Grundlagenfächer.....	21
– Privatrecht.....	26
– Strafrecht.....	29
– Öffentliches Recht.....	32
<i>3. Semester</i>	<i>35–49</i>
– Grundlagenfächer.....	36
– Privatrecht.....	37
– Rechtssprachen.....	41
– Nichtjuristische Fächer.....	45
<i>5. Semester</i>	<i>50–62</i>
– Privatrecht.....	51
– Strafrecht.....	54
– Öffentliches Recht.....	56
Veranstaltungsbeschriebe und Literaturhinweise – Masterprogramm	63–110
<i>Basiswahlblöcke</i>	<i>64–74</i>
– Grundlagenfächer.....	64
– Internationales Recht.....	66
– Privatrecht.....	71
– Öffentliches Recht.....	73
<i>Freie Wahlfächer</i>	<i>75–110</i>
– Grundlagenfächer.....	75
– Privatrecht.....	84
– Öffentliches Recht.....	87
– Strafrecht.....	90
– KMU- und Wirtschaftsrecht.....	94
– Sozialrecht.....	101
– Kommunikations- und Kulturrecht.....	107
– Nichtjuristische Wahlfächer.....	109
Gastlehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterprogramm	111–118

die faju stellt sich vor.

Wir sind keine passiven Studierenden!

Das Ziel weicht ständig vor uns zurück. Genugtuung liegt im Einsatz, nicht im Erreichen. Ganzer Einsatz ist ganzer Erfolg.

Mahatma Gandhi (1869–1948), ind. Rechtsanwalt, Führer der ind. Befreiungsbewegung

Die studentische Stimme

Als Fachschaft Jus versuchen wir die Anliegen der Studierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät in den Gremien und gegen aussen zu vertreten. Dabei sind wir auf eure Stimme angewiesen.

Wir sind aber nicht nur als Interessensvertreter unterwegs, sondern probieren auch die Studierenden zusammenzubringen. Dazu organisieren wir diverse Freizeitaktivitäten, wie zum Beispiel unsere legendäre Semesterbeginn-Party. Für die FAJU das Co-Präsidium Sabine Schnyder und Alexandra Kränzlin.

Teil der Studentenorganisation der Universität

Wir sind ein Teil der SOL, die Studentenorganisation Luzern. Die Universität ist in drei Fakultäten aufgliedert, wie auch unsere Gesamtorganisation. Diese sind die theologische, die soziologische und eben die rechtswissenschaftliche Fakultät. Den Kopf der drei Fachschaften bildet die SOL.

Bürozeiten der Fachschaft

Bei Fragen, Anliegen oder Anregungen sind wir für euch da. OHNE Voranmeldung – einfach vorbeikommen! Büro im St.-Karli-Quai 12, 1. Stock. Beachte für die aktuellen Bürozeiten den Aushang!

Vorstand:

Co-Präsidium

Alexandra Kränzlin und Sabine Schnyder

Beisitzerin

Rahel Stalder

Bereichsleiter Lern- und Studienfragen

Oliver Zbinden

Bereichsleiterin Dienstleistungen

Valentina Zürcher

Bereichsleiter Kultur

Jonas Achermann

Kassier

Marc A. Dellsperger

Adresse:

Fachschaft Jus
Universität Luzern
St. Karli-Quai 12
Postfach 2834
6002 Luzern 2

E-Mail: rf@stud.unilu.ch
Tel. 041 410 39 05



www.fajulu.ch

Auf der Homepage der FAJU findest du alles Wissenswerte rund um die FAJU und ihre Aktivitäten.

Webmanagerin: Gabriella Roesle

www.wasserturm.ch

Hier findet ihr alle studentischen Angebote aus den Bereichen Kultur, Essen, Kurse, Jobs & Anzeigen aus dem Raum Luzern auf einer Seite vereinigt.

Webmanager: Jonas Achermann und David Bermejo

bereich lern- und studienfragen.

Aufgabenbereich

Der Bereich Lern- und Studienfragen beschäftigt sich hauptsächlich mit Problemen und Fragen ums Studium. Dazu gehören etwa die Evaluationen von Vorlesungen und Übungen, die Beurteilung von Prüfungsinhalten und -daten, Bologna-Modell und Arbeitsbelastung sowie das Gotten-/Götti-Programm und das Betreuungsprogramm für «incoming students».

Kommissionen

Zurzeit haben wir Einsitz in verschiedenen fakultären Kommissionen, so etwa in der Evaluationskommission, wo die regelmässig durchgeführten Umfragen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen ausgewertet, besprochen und wo nötig Verbesserungen diskutiert werden.

Fakultätsversammlung

Die Fachschaft Jus hat zwei Sitze in der Fakultätsversammlung der rechtswissenschaftlichen Fakultät. Anliegen von Seiten der Studierenden können hier direkt eingebracht werden!

Mobilität

Wir informieren die Studierenden betreffend Mobilität, Anrechnung und Austauschverträge und stehen in Kontakt mit den entsprechend zuständigen Stellen der Universität. Erstmals in diesem Semester wird ein Betreuungsprogramm für die «incoming students» angeboten.

Zusammenarbeit

Der Bereich für Lern- und Studienfragen ist zudem in engem Kontakt mit der SOL und der ELSA und koordiniert die verschiedenen Anlässe und Aufgaben zwischen den Organisationen.

MitarbeiterInnen

Bereichsleiter
Oliver Zbinden

Vertretung in der Fakultätsversammlung
Alexandra Baumgartner
Mario Erni

AG Mobilität
Maja Sigron

AG Evaluationen
Jonas Achermann
Marcel Altherr
Stefan Burri

Marc Dellsperger
Susann Fischer
Chantal Matyassy
Marco Muff
Rosana Pfaffhauser
Chantale Rösli
André Spiess
Ines Stocker
Christine Tramontano
Yvonne Ballestra
Monika Birrer
Christian Renggli
Marianne Roos
Carmen Seiler
Sybille Salzmann

bereich dienstleistungen.

Charity for Lu

Das Projekt Charity for Lu hat das Ziel vor Augen, der Gastgeberstadt der Uni Luzern etwas zurückzugeben und das Unbild in der Stadt Luzern zu festigen. Verwirklicht wird dies mit wohltätigen Aktionen und Anlässen.

Letztes Semester wurden zum Beispiel eine Blutspendeaktion und ein Adventswunschkonzert im Kantonsspital durchgeführt. Das Projekt Charity for Lu ist natürlich weiterhin angewiesen auf die Unterstützung aller Studierenden und Mitarbeitenden an der Uni. Auch im Wintersemester 06/07 wird wieder eine Blutspendeaktion geplant. Wir freuen uns auf dein Kommen! Ansprechperson und Leiterin dieses Projektes:
heidi.roth@stud.unilu.ch

Gerichtsbesuche

Die Fachschaft bemüht sich, für die Studierenden interessante Gerichtsverhandlungen zu organisieren.

Wir waren schon am Bundesgericht, am Obergericht und sogar am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg.

Events

Als interessanter Ausgleich zum Studium organisiert der Bereich Dienstleistungen auch Besuche zu spannenden Ausstellungen. Beispielsweise besuchten wir mit Begleitung von Herrn Prof. Dr. Felix Bommer die Ausstellung «Strafen» in Lenzburg oder führten in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Strafrecht eine Podiumsdiskussion zum Thema Todesstrafe durch. Neue Ideen sind herzlich willkommen.
Ansprechperson:
valentina.zuercher@stud.unilu.ch



Mitarbeiterinnen

Bereichsleiterin
Valentina Zürcher

Charity for Lu
Heidi Roth
Nicole Jungen

AG Gerichtsbesuche
Carole Gomes
Sibylle Salzmann

bereich kultur.

AG Studentenangebote

Die AG Studentenangebote recherchiert nach Studentenangeboten: Kultur, Essen, Kurse, Jobs & Anzeigen für Luzerner Studenten und publiziert sie auf der Homepage waserturm.ch. Ansprechperson: jonas.achermann@stud.unilu.ch

AG Party

Die Partygruppe hat sich zur Aufgabe gestellt, immer wieder mit der etwas «anderen» Jusparty aufzuwarten. Abwechslung ist Pflicht: Standort (ABC, Fourmi, Schüür, Treibhaus, Clublevel 5) und Untermalung («Bad-Taste», Mafia, 1001 Nacht, Konzert) sind daher immer wieder neu. Kreative Köpfe und interessante Ideen sind deshalb sehr gefragt. Ansprechperson: jonas.achermann@stud.unilu.ch

AG Theater

Die Theatergruppe ist unterdessen ein fester und konstanter Bestandteil der Uni geworden. Jeweils Donnerstagabend wird unter der Leitung des Regisseurs am neusten Stück geübt, improvisiert und getüfelt. Um den letzten Schliff zu bekommen, geht es dann vor den Aufführungen, die jeweils im November stattfinden, noch in eine intensive Projektwoche. Neueinsteiger sind Ende Jahr sehr willkommen. Ansprechperson: philipp.egli@stud.unilu.ch

AG Event

Verantwortlich für die bereits legendären Partys («Jus on cruise» oder «Beach Party») direkt nach den Sommerprüfungen ist Daniel Studer von der AG Event. Ansprechperson: daniel.studer@stud.unilu.ch

MitarbeiterInnen

Bereichsleiter

Jonas Achermann

AG Studentenangebote

Ivo Lenherr

Lukas Trettenhahn

Chris Lehner

Yvonne Ballestra

Ruedi Ackermann

AG Party

David Bermejo

Ruedi Ackermann

Marijana Mihajlovic

Manuel Bader

Sina Dörflinger

AG Theater

Philipp Egli

AG Event

Daniel Studer



Zum Beispiel die Mafia Party im WS 2004

Studentenladen Luzern – DER Treffpunkt für Studierende

Adresse: Hirschengraben 41, 6003 Luzern
Telefon: 041 240 63 10
Fax: 041 240 63 11
Mail: studentenladen@stud.unilu.ch
Homepage: www.studiladen.ch

Reguläre Öffnungszeiten während des Semesters:
MO–DO 10.00–17.00 (jeweils Oktober bis Juli)

Angebot – speziell für Studierende und für alle, die günstig einkaufen wollen:

- Div. Schreibmaterial, Papier, Folien, Disketten/CDs, Mäppchen, Tintenpatronen, Ordner, Register und vieles mehr
- Div. Bücher, Skripte (gemäss Dekanatsempfehlung)
- Laminieren, Semesterarbeiten, Masterarbeiten binden
- Bücher- und Skript-Vorverkaufsstelle zu Semesterbeginn (Details siehe unten)
- Secondhand-Bücher von vergangenen Semestern (Details siehe unten)
- Ticket-Vorverkaufsstelle für Konzerte, Theater, Partys usw.
- **Anschlagbretter:** Suchst du ein Zimmer, einen Job oder hast du etwas anzubieten? Wir präsentieren dein Angebot gratis in unserem Schaufenster.

Bücher- und Skriptverkauf für das Wintersemester 2006/07

Der Bücher- und Skriptverkauf für das Wintersemester beginnt am Montag, 16. Oktober 2006 (jeweils eine Woche vor Semesterbeginn) und dauert bis Samstag, 21. Oktober 2006

Für die Vorverkaufswoche gelten folgende Öffnungszeiten:

MO bis FR 16.–20.10.06	10.00–17.00 Uhr
SA 21.10.06	09.00–16.00 Uhr

Hörerscheine können direkt im Studi-Laden bezogen und ausgefüllt werden. Ohne Hörerscheine wird keine Vergünstigung gewährt.

Bezahlung per Postcard, EC usw. ist an zwei Terminals möglich. Am schnellsten geht es aber trotzdem, wenn du Bargeld mitnimmst.

Wichtig für Studierende des 1. Semesters: Für die Grundausstattung wie Gesetze (diverse Ausgaben möglich), Bücher und Skripte belaufen sich die Kosten auf Fr. 550.– bis 700.–.

Second Bücher

Wenn du noch Bücher aus vergangenen Semestern hast, welche du nicht mehr benötigst, kannst du diese zum Verkauf in den Studi-Laden bringen.

Achtung:

Während der Vorverkaufswoche vom 16. bis 21. Oktober 2006 können aus verkaufshektischen Gründen keine Secondhand-Bücher entgegengenommen werden.

Wichtig:

Nur aktuelle Auflagen lassen sich wieder verkaufen. «Alte Literatur» im juristischen Bereich ist nicht gefragt.

Wir können dir natürlich keine Garantie geben, dass deine Bücher auch wirklich einen Käufer finden. Aus Erfahrung wissen wir aber, dass das Interesse an (juristischer) Secondhand-Literatur gross ist.

Vorgehen:

Du bringst deine Bücher in den Studi-Laden und bestimmst den Verkaufspreis. Wir übernehmen für dich die Ausstellung, die Beratung und den Verkauf des Buches. Dafür behalten wir 10% des Verkaufspreises. Der Verkaufserlös wird dir im Studi-Laden bar ausbezahlt.

Der Studentenladen Luzern ist jeweils während der Sommermonate August und September geschlossen.

Ab 2. Oktober 2006 sind wir wieder für dich da.

Wichtige Fakultätsadressen

Dekanat/Sekretariat:

Postanschrift: Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Postfach 7460, 6000 Luzern 7
E-mail-Adresse rf@unilu.ch
Website: www.unilu.ch/rf
Telefon: 041 228 77 00
Fax: 041 228 77 04

Dekan: Prof. Dr. Jörg Schmid 041 228 61 19
Prodekanin: Prof. Dr. Regina E. Aebi-Müller 041 228 77 36

Fakultätsmanagerin: lic. iur. Madeleine Grauer Burkart 041 228 61 18
Studienberater: Dr. Martin Vonplon 041 228 53 27
Öffentlichkeitsarbeit: Karin Bütler 041 228 57 91
Prüfungsadministration: Cornelia Sidler-Zurkirchen 041 228 77 01
Sandra Attinger 041 228 77 29
Lehrplanung: Trudy Steffen 041 228 77 03
Personal- und Studierendensadministration: Elisabeth Zingg 041 228 77 76

Öffnungszeiten
Dekanatssekretariat: Dienstag bis Donnerstag: 12.00 bis 15.30 Uhr

Fachbereich öffentliches Recht

(inkl. Steuerrecht und Sozialversicherungsrecht)

Hofstrasse 9, Uniongebäude
Postfach 7464, 6000 Luzern 7

Fachbereich Strafrecht

Hirschengraben 31
Postfach 7460, 6000 Luzern 7

Fachbereich Privatrecht

Hirschengraben 43
Postfach 7460, 6000 Luzern 7

Lucernauris – Institut für Juristische Grundlagen und i-Call (International Communications & Art Law Lucerne) Kommunikations- und Kulturrecht

Hofstrasse 9, Uniongebäude,
Postfach 7464, 6000 Luzern 7

Fachschaft Rechtswissenschaft:

St.-Karli-Quai 12
Postfach 2834, 6002 Luzern 2
Telefon: 041 410 39 05
E-mail-Adresse: rf@stud.unilu.ch
Website: www.fajulu.ch

«Sprechstunden» (ohne Voranmeldung,
einfach vorbeikommen) im Büro am St.-Karli-Quai 12
im 1. Stock; Bürozeiten: siehe Aushang.

Rechtsbibliothek ZHB Luzern:

Hirschengraben 43
6003 Luzern
Telefon: 041 228 77 57
Öffnungszeiten: Montag–Freitag 08.00–20.00 Uhr
Samstag 09.00–15.00 Uhr

Semesterdaten

Wintersemester 2006/07

Mo 23.10.2006	Eröffnungstag: vorlesungsfrei
Di 24.10.2006	Beginn der Lehrveranstaltungen
Mi 01.11.2006	Allerheiligen: vorlesungsfrei
Do 09.11.2006	Dies Academicus: vorlesungsfrei
Fr 08.12.2006	Mariä Empfängnis: vorlesungsfrei
Mo 25.12.06 – So 07.01.07	Weihnachtspause
Fr 02.02.2007	Ende der Lehrveranstaltungen
Fr 20.04.2007	Diplomfeier

Prüfungssession Wintersemester 2006/07

22. Februar 2007 bis 9. März 2007

Details siehe Website <http://www.unilu.ch/rf/pruefungen>

Sommersemester 2007

Mo 26.03.2007	Semesterbeginn
Fr–Mo 06.–09.04.2007	Osterpause – Vorlesung bis 05.04.07, 17.00 Uhr
Mo–Fr 14.–19.05.2007	IntensivLernwoche: vorlesungsfrei
Do 17.05.2007	Auffahrt
Mo 28.05.2007	Pfingstmontag: vorlesungsfrei
Do 07.06.2007	Fronleichnam: vorlesungsfrei
Fr 30.06.2007	Ende der Lehrveranstaltungen
Fr 14.09.2007	Diplomfeier

Besonderheiten der Fakultät

Betreuung der Studierenden durch Mentoren/Mentorinnen

Alle Studentinnen und Studenten werden zu Beginn des Studiums aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren eine Ansprechperson (Mentor bzw. Mentorin) erhalten (§ 12 Abs. 2 des Leitbilds der Fakultät). Periodisch soll ein Gespräch über die Studienanliegen stattfinden, in dem sich Mentor oder Mentorin und Student oder Studentin über den Studienfortschritt und allfällige Probleme aussprechen und Rechenschaft geben.

Gotte-/Götti-Programm

Alle Studentinnen und Studenten werden am Einführungstag neben der Mentorin/dem Mentor auch eine Gotte/einen Götti bekommen. Diese sind Studierende im 3. oder 5. Semester und Ansprechpersonen für Anliegen, Fragen und Probleme im und rund ums Studium.

Stundenplan Wintersemester 2006/07 (Bachelor)

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		Do/Fr
	3. Semester	1. Semester	3. Semester	5. Semester	1. Semester	3. Semester	5. Semester	1. Semester	3. Semester	1. Semester	
8-9		StaatsR I ^f Ackermann	OR I Furrer	Verwaltungsrecht II Rüchli	StaatsR I Canoni	OR I Furrer	Strafrecht III Bommer	EJA Aeb-Müller	Proseminare Meyer Oesch Thurnier		
9-10											
10-11	Einf. Wirtschafts- wissenschaften I Lengwiler et al.	StaatsR I ^f Canoni	ZPO Stuber-Stamm	Strafrecht III Bommer	StrafR I Adeermann	Einf. Wirtschafts- wissenschaften I ^f Lengwiler et al.	OR III Sennid	ZGB I Aeb-Müller	Proseminare Bataglia Lorenz Kummer (1)	Einf. in die RW Rüchli	OR III ^f Sennid
11-12		ZGB I ^f Aeb-Müller				Jur. Methodik I ^f Aeb-Müller/ Lummat					
12-13											
13-14	Francis juridique I Gr. 1 ^f /Gr. 2 ^f	Ü StaatsR I 1 Koussal				Jur. Methodik I Aeb-Müller/ Lummat	Bib. Verwaltungsrecht II Gr. 1 ^f /Gr. 2 ^f Withlin	Ü ZGB I 2 Wolter	Proseminar Kummer (2)	Ü StrafR I 5 Baumgartner/Welter	
	Mose-Staates/ Wermelinger	Ü StaatsR I 3 Mathis	Bib OR I Gr. 1 ^f /Gr. 2 ^f Wey	Seminar Eliel	Ü ZGB I 3 Jaggard/Reincht			Ü StrafR I 4 Ruckstuhl	Legal English I Gr. 1 ^f /Gr. 2 ^f Dorchi	Ü StrafR I 6 Guberski / Haub	Verwaltungsrecht II ^f Rüchli
14-15		Ü ZGB I 5 Haas			Ü ZGB I 4 Bleibost			Ü StaatsR I 6 Traub	Tedesco Giuridico I ^f Grisanti	Ü StaatsR I 2 Ott	
15-16	Proseminare Bohlinger Hofstetter Hadzimanovic	Ü StaatsR I 2 Koussal		Bib OR III Gr. 1 ^f /Gr. 2 ^f Hartmann	Ü StaatsR I 5 Hilberli			Ü StrafR I 3 Ruckstuhl	Legal English I Gr. 1 ^f /Gr. 2 ^f Dorchi		
16-17		Ü StaatsR I 4 Mathis	Einf. Soziologie I Estleermann		ZGB I 6 Gamber/Wess			Ü StaatsR I 1 Meyer	Anglo-American ^f L.Th. I Miliar/Anderfuhren		
17-18											
18-19											

Seminar Widmer
11./12. Jan. 25./26. Jan. 8./9. Feb.

- 1 Francis juridique I Gr. 1: 30.10./13.11./27.11./11.12./18.1.07/22.1.
- 2 Francis juridique I Gr. 2: 6.11./20.11./4.12./18.12./15.1.29.1.
- 3 Strafrecht/ZGB I/Bib OR I/Gr. 1/Bib OR III Gr. 1: 24.10./7.11./21.11./5.12./19.12./16.1.07/30.1. -
Achtung: Bib OR I Gr. 1/Bib OR III Gr. 1: Termin 7.11.06
- 4 Staatsrecht/Bib OR I Gr. 2/Bib OR III Gr. 2: 31.10./14.11./28.11./12.12./9.1.07/23.1.
- 5 Einf. Wirtschaftswissenschaften/Bib. Verwaltungsrecht II Gr. 1: 25.10./15.11./29.11./13.12./10.1.07/24.1.
- 6 Jur. Methodik I/Bib. Verwaltungsrecht II Gr. 2: 8.11./22.11./6.12./20.12./17.1.07/31.1.
- 7 Legal English I Gr. 1 & Gr. 2/Anglo American L.Th./Tedesco Giuridico I: 26.10./16.11./30.11./14.12./11.1.07/25.1.
- 8 Legal English I Gr. 3: 2.11./23.11./12.12./18.1.07/1.2.
- 9 Verwaltungsrecht II: 27.10./11./17.11./15.12./12.1.07/26.1.
- 10 OR III: 3.11./10.11./01.12./14.12./12.1.07/28.1.

23.10.2006 Eröffnungstag - vorlesungsfrei!

Achtung! Start Übungen/ZGB/StrafR/StaatsR im 1. Semester in der dritten Semesterwoche

Stundenplan Wintersemester 2006/07 (Master)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Do/Fr/Sa	Fr/Sa
08 - 09 h	Rechtsvergleichung im öffentl. Recht Hess/haus		Rechtsvergl. Öff. Recht ⁴ Hess/haus	Immateriellgüter- recht Ritscher	Rechtssociologie Ziegert ab 3.11.06		Europäisches Wirtschaftsrecht Furrer/Reich Blockveranstaltung 27./28. Okt. / 10./11. Nov. / 24./25. Nov.
09 - 10 h			Rechtstheorie ³ Luminati	Rechtstheorie Luminati	KMU-Recht I Gächler, Giesberger, Simonak		Mediation Bierbrauer und Orloff Blockveranstaltung Gr. 1 & 2: 1./2. Dez. Gr. 1: 15/16. und 29./30. Jan.- Gr. 2: 12./13 und 26./27. Jan.
10 - 11 h	Sozialversicherungsrecht II Riemer-Kalka	Kriminologie Schwarzzenegger	Europ. & Intern. Medienrecht Glaber	Rechtstheorie Luminati			Legal Gender Studies Buehler Blockveranstaltung 18./19./20. Jan.
11 - 12 h	Öffentl. Prozessrecht Saller	Comparative Law, Dispute Resolution Morawa	Öffentl. Wirtschaftsrecht Ritschi	Legal Management Talsch			
12 - 13 h							
13 - 14 h	Jugendstrafrecht Aebensold	Internationales Strafrecht Bommer	Schadensrecht Fellmann	Immateriellgüterrecht Ritscher	Rechtssociologie Ziegert ab 3.11.06		
14 - 15 h				Privat- & Wirtschaftsrechts- Geschichte Luminati			
15 - 16 h	Arbeitsrecht Riemer-Kalka	Public International Law Caironi	Public International Law ⁴ Caironi			Privat- & Wirtschaftsrechts- Geschichte ⁵ Luminati/Linder	
16 - 17 h		Recht der Sozialhilfe Schmid, HSA	Europarecht ² Hess/haus	Ethnic Relations Law Morawa	Gesundheits- recht Gächler	Öffentl. Wirtschaftsrecht ⁶ Ritschi	
17 - 18 h	ZPO Berti	Schadensrecht ¹ Fellmann	Intern. Privatrecht Griesberger	Unternehmens- steuerrecht Simonak			
18 - 19 h		BüB Sozialversicherungsrecht ² Ruedi	Internationales Strafrecht ³ Bommer				

1 Schadensrecht: 24./10./11./21./11./5./12./19./12./16./1.07/30.1.

2 BüB Sozialversicherungsrecht: 31./10./14./11./28./11./12./12./9./107/23.1.

3 Rechtstheorie/Europarecht/Intern. Strafrecht: 25./10./15./11./29./11./13./12./10./1.07/24.1

4 Rechtsvergleich Öff. Recht/Public International Law: 8./11./22./11./6./12./20./12./17./1.07/31.1.

5 Privat- & Wirtschaftsrechts-Geschichte: 27./10./10./11./24./11./15./12./12./1.07/26.1.

6 Öffentl. Wirtschaftsrecht: 3.11./17./11./12./22./12./19./1.07/22.

23.10.2006 Eröffnungstag – vorlesungsfrei!

Veranstaltungsbeschriebe und Literaturhinweise

BACHELORPROGRAMM

1. Semester

Musterstudienplan für Vollzeitstudierende (Hauptvariante)

Grundlagenfächer

Einführung in das juristische Arbeiten

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Regina E. Aebi-Müller
Zeit: Wöchentlich Do, 08.15–10.00, ab 26.10.2006

Veranstungsbeschreibung:

Die Veranstaltung bildet das erste Modul einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe, die den schrittweisen Erwerb der Kompetenz zum Verfassen einer wissenschaftlichen juristischen Arbeit zum Ziel hat. Bereits im ersten Studiensemester soll anhand einer kleinen schriftlichen Arbeit das juristische Handwerkzeug ein erstes Mal geübt werden. Im dritten Semester folgen dann eine Proseminararbeit und im fünften Semester eine Seminararbeit.

In der Einführung in das juristische Arbeiten liegen die Schwergewichte im Erwerb der Grundlagen des juristischen Arbeitens wie Recherchieren, Umgang mit Rechtsquellen sowie Lesen und Verfassen juristischer Texte. Letzteres wird im Rahmen einer ersten bewerteten Arbeit, der «praktischen Erstjahresübung», geübt. Zudem sollen Organisationsmöglichkeiten im Bereich der persönlichen Arbeitstechnik und im Umgang mit der Datenflut aufgezeigt werden. Die Lehrveranstaltung enthält auch praktische Teile (Einführung in die Bibliothek, Übungen in Datenbankrecherchen und in Katalogrecherchen am PC, Übungen im Zusammenhang mit dem Verfassen eines eigenen juristischen Textes).

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen die Grundlagen des juristischen Arbeitens kennen und fähig sein, diese praktisch anzuwenden sowie sich im juristischen Informationsangebot gezielt zu bewegen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Keine. Es wird die aktive Teilnahme am Unterricht sowie die Vor- und Nachbereitung des Stoffes erwartet.
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	kurze schriftliche Arbeit, pass or fail
<i>ECTS-Credits:</i>	2
<i>Kontakt:</i>	regina.aebi@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- Dringend empfohlen wird der Erwerb des folgenden Lehrmittels:
Haas Raphaël/Betschart Franziska M./Thurnherr Daniela, Leitfaden zum Verfassen einer juristischen Arbeit, 2. Aufl., Luzern 2005
In diesem Lehrmittel finden sich Hinweise auf weitere Literatur zum Thema.
- Zu Semesterbeginn ist ein kurzer Reader mit weiterem Material (Aufbau der Vorlesung, Hinweise zur «praktischen Erstjahresübung» usw.) erhältlich.

Einführung in die Rechtswissenschaft

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Paul Richli
Zeit: Wöchentlich Fr, 10.15–12.00, ab 27.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Lehrveranstaltung erwerben die Studentinnen und Studenten Grundkenntnisse insbesondere in den folgenden Bereichen: Rechtsquellen, Gliederung und Gestaltungselemente des Rechts, Wesen, Funktionen und Methoden des Rechts und der Rechtswissenschaft, Fragen der Gerechtigkeit, Stellung der Rechtswissenschaft im System der Wissenschaften sowie über die Juristische Methodik.

Die Studentinnen und Studenten bereiten sich zu Hause auf den Präsenzunterricht vor. Als Grundlage dienen ihnen im Wesentlichen ein Lehrbuch und ein Reader. Im Präsenzunterricht setzt der Dozent mit Kurzreferaten und Hinweisen Schwerpunkte. Im Weiteren werden Fragen besprochen und beantwortet.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studentinnen und Studenten sollen einen ersten Einblick auf wissenschaftlicher Grundlage in Wesen, Grundfragen und Methoden des Rechts und der Rechtswissenschaft erhalten und den selbständigen Umgang damit lernen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	siehe Literaturhinweise
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	siehe Literaturhinweise
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, pass or fail
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	paul.richli@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Die Lehrveranstaltung «Einführung in die Rechtswissenschaft» wird auf der Grundlage einer erweiterten Disposition und eines Readers (Skriptum) sowie des folgenden Lehrbuchs durchgeführt:

- SEILER HANSJÖRG, Einführung in das Recht, 2. Aufl., Zürich: Schulthess, 2004
- Die Studentinnen und Studenten erwerben das Skriptum im Studi-Laden und das Lehrbuch im Studi-Laden/Buchhandel. Sie erarbeiten diese Texte fortlaufend entsprechend den Leseaufträgen des Dozenten.

2. Weitere Hinweise

Weitere empfehlenswerte Literatur zur Thematik ist:

- ARZT GUNTHER, Einführung in die Rechtswissenschaft, 2. Aufl., Basel/Frankfurt a.M.: Helbing & Lichtenhahn, 1996
- BRAUN JOHANN, Einführung in die Rechtswissenschaft, 2. Aufl., Tübingen: Moor Siebeck, 2001
- FORSTMOSER PETER, Einführung in das Recht, Bern: Stämpfli, 2003
- HORN NORBERT, Einführung in die Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie, 3. Aufl., Heidelberg: Müller, 2004
- TSCHENTSCHER AXEL, Grundprinzipien des Rechts, Bern: Haupt, 2003

Der Dozent erwartet nicht, dass die Studentinnen und Studenten diese Lehrbücher erwerben. Hingegen wird er in der Lehrveranstaltung angeben, wie diese Bücher sinnvoll in die Stoffarbeit einbezogen werden können.

Introduzione alla scienza giuridica

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Michele Luminati
Zeit: Wöchentlich Fr, 10.15–11.00, ab 27.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Il corso si tiene in parallelo alla «Einführung in die Rechtswissenschaft» e si propone come introduzione allo studio del diritto e alla scienza giuridica per studentesse e studenti di lingua italiana. Verranno innanzitutto presentati, sempre tenendo presente la corrispettiva terminologia tedesca, i concetti fondamentali del diritto e della giurisprudenza. Si discuteranno inoltre il rapporto tra diritto e giustizia, i caratteri essenziali della normatività e dell'attività interpretativa come pure i principi generali dell'ordinamento giuridico.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Apprendimento delle nozioni basilari che caratterizzano il sistema del diritto; dimestichezza con la terminologia giuridica e con le strutture fondamentali dell'ordinamento giuridico; capacità di analizzare ed interpretare le norme giuridiche. Da ultimo il corso si propone di aiutare le studentesse e gli studenti di lingua italiana a superare il primo impatto con lo studio del diritto in un ambiente germanofono.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	nessuna
<i>Durchführungssprache:</i>	Italienisch
<i>Material:</i>	Si consiglia l'acquisto del manuale che il Prof. Paul Richli allestisce per il corso «Einführung in die Rechtswissenschaft». Nel corso delle lezioni il docente distribuirà ulteriori testi in italiano. Inoltre verrà allestita una lista delle ulteriori opere consultabili.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	nessuna
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, pass or fail
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	michele.luminati@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Che cosa è indispensabile?

Si prega di acquistare il manuale del Prof. Paul Richli per il corso «Einführung in die Rechtswissenschaft», che sarà in vendita prima dell'inizio del semestre. Inoltre il docente provvederà a distribuire durante le lezioni ulteriori testi in italiano.

2. Ulteriori indicazioni

Esistono una serie di manuali di introduzione alla scienza giuridica in lingua tedesca che si possono trovare nella biblioteca giuridica della facoltà. In particolare vanno segnalati:

- Hansjörg Seiler, Einführung in das Recht, 2. Aufl., Zürich: Schulthess, 2004
- Axel Tschentscher, Grundprinzipien des Rechts, Bern 2003

Per chi volesse invece avvicinarsi alla tematica attraverso un testo italiano si consigliano:

- Norberto Bobbio, Teoria generale del diritto, Torino 1993
- Norberto Bobbio, Contributi ad un dizionario giuridico, Torino 1994
- Paolo Grossi, Prima lezione di diritto, Roma-Bari 2003

Privatrecht

ZGB I (Einleitungstitel und Personenrecht)

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Regina E. Aebi-Müller
Zeit: Wöchentlich Do, 10.15–12.00, ab 26.10.2006,
14-täglich Di, 10.15–12.00, ab 24.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Diese Lehrveranstaltung hat den Einleitungstitel und das Personenrecht des schweizerischen Zivilgesetzbuchs (Art. 1–89^{bis} ZGB) zum Inhalt. Vermittelt und in Gruppen anhand von Fällen geübt werden Grundwissen und Problemlösungsmethoden zu den genannten Rechtsgebieten. Ziel ist nicht zuletzt, bei den Studierenden auch die Freude am Privatrecht zu wecken.

Zentral ist die aktive Teilnahme am Unterricht (Vorlesung und Übungen) sowie die Vor- und Nachbereitung der Studierenden. Diesem Ziel dienen zwei Lehrbücher, ein Reader, der Anfangs Semester verkauft wird, sowie ergänzende Unterlagen, die während des Semesters laufend von der Homepage der Dozentin abgerufen werden können. Hinweise auf weitere Hilfsmittel erfolgen in der Lehrveranstaltung.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen grundlegendes Wissen zum Einleitungstitel und zum Personenrecht erwerben und mit dem Gesetz umgehen können. Sie sollen weiter fähig sein, zivilrechtliche Probleme zu erkennen und zu lösen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Keine Vorkenntnisse erforderlich. Die Dozentin erwartet die aktive Teilnahme am Unterricht.
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Die Studierenden benötigen ein aktuelles Gesetz (ZGB/OR). Empfohlen werden sodann die Lehrbücher Heinz Hausheer/Regina E. Aebi-Müller, Das Personenrecht des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, Bern 2005, und Heinz Hausheer/Manuel Jaun, Die Einleitungsartikel des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, Bern 2001; Hinweise zum Material allgemein erfolgen in der ersten Stunde. Weitere Unterlagen zur Vorlesung (Schemen, Gerichtsentscheide, Übungsfälle usw.) sind im Reader zur Vorlesung enthalten.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet, gemeinsam mit ZGB II sowie den entsprechenden Übungen
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	regina.aebi@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

(Einleitungstitel und Personenrecht; Art. 1–89^{bis} ZGB)

1. Was ist unentbehrlich?

- a. Für das Fach ZGB I benötigen die Studierenden zunächst und vor allem ein Gesetz zum ZGB und OR (Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht). Ob sie die amtliche oder eine private Textausgabe wählen, ist ihnen freigestellt. Empfohlen wird die Textausgabe von Peter Gauch (Hrsg.), ZGB/OR, 46. Auflage, Schulthess Juristische Medien AG, Zürich 2006 (auch als getrennte Ausgaben ZGB und OR erhältlich). Diese Textausgabe enthält namentlich nicht nur das ZGB und OR selber, sondern auch wichtige Nebenerlasse, die im Unterricht benötigt werden (z. B. Zivilstandsverordnung, Datenschutzgesetz, Gerichtsstandsgesetz).
- b. Empfohlen werden sodann folgende Lehrbücher: **Heinz Hausheer/Regina E. Aebi-Müller, Das Personenrecht des Schweizerischen Zivilgesetzbuches**, Bern 2005 (Stämpfli Verlag AG), sowie **Heinz Hausheer/Manuel Jaun, Die Einleitungsartikel des Schweizerischen Zivilgesetzbuches**, Bern 2001 (Stämpfli Verlag AG).
- c. Zu Semesterbeginn wird den Studierenden ein **Reader** mit weiterem Material (Gerichtsentscheide, Schemen, Übungsfälle usw.) verkauft.
- d. Schliesslich erhalten die Studierenden während des Semesters ergänzende Unterlagen zur **Vorlesung** (Übersicht zum Stoff, Hinweise zur Vorlesungsvorbereitung u. dgl.) per Mailing-List.

2. Weitere Hinweise

Die genannten Lehrbücher enthalten ausführliche Literaturlisten. Diese werden zu Beginn des Semesters durch die Dozentin kommentiert und ergänzt.

Übungen zum ZGB I

Gruppe 1	Wöchentlich	Mi, 13.15–15.00, ab 08.11.2006	lic. iur. Marcel Amrein, lic. iur. Christoph Hehli
Gruppe 2	Wöchentlich	Do, 13.15–15.00, ab 16.11.2006	lic. iur. Simon Wolfer
Gruppe 3	Wöchentlich	Mi, 13.15–15.00, ab 08.11.2006	lic. iur. Matthias Jaggi, lic. iur. Michael Rüfenacht
Gruppe 4	Wöchentlich	Mi, 13.15–15.00, ab 08.11.2006	Dr. Yvo Biderbost
Gruppe 5	Wöchentlich	Di, 13.15–15.00, ab 07.11.2006	lic. iur. Raphaël Haas
Gruppe 6	Wöchentlich	Mi, 15.15–17.00, ab 08.11.2006	lic. iur. Simon Gabriel, Stefan Weiss, MLaw

Voraussetzungen/Vorkenntnisse: Besuchte Vorlesung ZGB I: Vorbereitung und aktive Teilnahme am Unterricht wird erwartet.

Durchführungssprache: Deutsch

Material: Fallsammlung (in den Unterlagen ZGB I enthalten);
Gesetzestexte ZGB und OR

Prüfungsmodus: schriftliche Prüfung von ZGB I (Personenrecht)
zusammen mit ZGB II (Familienrecht)

ECTS-Credits: 2

Kontakt: regina.aebi@unilu.ch

Strafrecht

Strafrecht I

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Jürg-Beat Ackermann
Zeit: Wöchentlich Mi, 10.15–12.00, ab 25.10.2006,
14-täglich Di, 08.15–10.00, ab 24.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Sie werden mit einigem Tempo an das Strafrecht herangeführt. Klinken Sie sich also von Beginn an ein, um nichts zu verpassen.

Zunächst werden wir Überlegungen zu den Grundsätzen und Prinzipien des Strafrechts anstellen und uns dann detailliert mit der Struktur und Anwendung des Strafgesetzes, den Voraussetzungen der Strafbarkeit, der Falllösungsmethodik usw. befassen. Am Beispiel des Vorsatzdeliktes sollen die einzelnen Verbrechenselemente (Tatbestandsmässigkeit, Rechtswidrigkeit, Schuld) sowie die Themen «Vorbereitung und Versuch» sowie «Täterschaft und Teilnahme» vertieft behandelt werden. Stete vergleichende Hinweise auf das ausländische Strafrecht sollen Ihnen die schweizerische Lösung und die Relativität eines jeden Strafrechtsmodells verdeutlichen. Zum Abschluss behandeln wir das Unterlassungsdelikt.

Die Veranstaltung setzt Vorbereitung und Selbststudium voraus. Das Skript mit detailliertem Programm (auch für das Selbststudium) ist zwei Wochen vor Semesterbeginn erhältlich.

Erwarten Sie keine «klassische Vorlesung», also keinen reinen Frontalunterricht. Der Dozent wird zwar mit kurzen Referaten und Überblicken auf Schwerpunkte und Zusammenhänge hinweisen. Ein Teil der Veranstaltung soll aber der Diskussion des Lernstoffes dienen.

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studentinnen und Studenten sollen auf wissenschaftlicher Grundlage einen ersten Einblick in Wesen, Grundfragen und Methoden des Strafrechts erhalten und den selbständigen Umgang damit lernen.
Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Vorbereitung, aktive Teilnahme am Präsenzunterricht
Durchführungssprache:	Deutsch
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet, gemeinsam mit Strafrecht II sowie den entsprechenden Übungen
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	juerg-beat.ackermann@unilu.ch
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Zur Anschaffung empfohlen!

- a. Für das Modul «Strafrecht I» benötigen Sie in erster Linie den **Text des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB)**. Ob Sie die amtliche oder eine private Textausgabe wählen, ist Ihnen überlassen. Im Anhang des Skripts werden wir Ihnen das im Bundesblatt publizierte revidierte StGB abdrucken. **An der Prüfung wird nur diese Version des revidierten StGB und die amtliche Ausgabe des im Oktober 2006 noch gültigen StGB aufliegen.** Möchten Sie eine private Textausgabe anschaffen, empfehlen wir jene von Christian Schwarzenegger, Liberalis primus, Zürich (aktuellste Auflage). Sie enthält auch ein wertvolles Sachregister.
- b. Zwei Wochen vor Semesterbeginn können Sie ein Skript erwerben. Es enthält auch das Inhaltsverzeichnis der Veranstaltung und sollte angeschafft werden.
- c. Die Lehrveranstaltung «Strafrecht I» folgt zumindest teilweise dem Lehrbuch von **Günter Stratenwerth, Schweizerisches Strafrecht, Allgemeiner Teil I: Die Straftat, 3., neu bearbeitete Aufl., Bern 2005**, weshalb wir dieses Buch zur Anschaffung empfehlen.

2. Gut zu haben («nice to have»!)

- a. Sie werden in Ihrem Studium schnell feststellen, dass es für die Lösung eines strafrechtlichen Problems oft verschiedene Ansätze gibt. Damit Sie Schritt für Schritt die dogmatische Vielfalt und die Wertepluralität kennen lernen, ist es sinnvoll, dass Sie während Ihres Studiums auch folgende Lehrbücher konsultieren:
 - JÖRG REHBERG / ANDREAS DONATSCH, Strafrecht I, Verbrechenlehre, 7. Aufl., Zürich 2001
 - FRANZ RIKLIN, Schweizerisches Strafrecht, Allgemeiner Teil I, Verbrechenlehre, 2. Aufl., Zürich 2002
 - KURT SEELMANN, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 2. Aufl., Basel/Genf/München 2005
 - STEFAN TRECHSEL / PETER NOLL, Schweizerisches Strafrecht, Allgemeiner Teil I, 6. Aufl., Zürich 2004Oder in französischer Sprache:
 - PHILIPPE GRAVEN, L'infraction pénale punissable, mise à jour par Bernhard Sträuli, 2e éd., Berne 1995
 - JOSÉ HURTADO POZO, Droit pénal, Partie générale I. 2e éd., Zürich 1997
 - MARTIN KILLIAS, Précis de droit pénal général, 2e éd., Berne 2001Lehrbücher zum schweizerischen Strafrecht in italienischer Sprache gibt es derzeit (leider) noch keine.
- b. Empfohlen sei ausserdem folgendes Standardwerk: STEFAN TRECHSEL, Schweizerisches Strafgesetzbuch, Kurzkommentar, 2. Aufl., Zürich 1997, und folgende Interaktive Lernsysteme: ANDREAS DONATSCH, Strafrecht I, Verbrechenlehre, CD-Rom zum Lehrbuch, Zürich 2003; KARL-LUDWIG KUNZ, Schweizerisches Strafrecht, Allgemeiner Teil, Interaktives Lernsystem mit CD-Rom, 2. Aufl., Basel/Genf/München 2003.
- c. Diese Lehrmittel sind z.T. sehr unterschiedlich. Schauen Sie sich jedes einmal an und lesen Sie darin. Falls es Ihr finanzielles Budget zulässt, würden wir es begrüßen, wenn Sie **jenes zusätzliche Lehrmittel** (zusätzlich zum Skript/Reader und zum Lehrbuch von STRATENWERTH) erwerben könnten, welches Ihnen am besten zusagt – eine Pflicht dazu besteht freilich nicht.

3. Weitere Hinweise

Zu Beginn des Semesters wird der Dozent weitere Hinweise und Empfehlungen zum Umgang mit juristischer Literatur, den Gerichtsentscheidungen und den Materialien geben.

Übungen zum Strafrecht I

Gruppe 1	Wöchentlich	Di,	13.15–15.00, ab 07.11.2006	Dr. iur. Mark Knüsel
Gruppe 2	Wöchentlich	Di,	15.15–17.00, ab 07.11.2006	Dr. iur. Mark Knüsel
Gruppe 3	Wöchentlich	Do,	15.15–17.00, ab 16.11.2006	Dr. iur. Niklaus Ruckstuhl
Gruppe 4	Wöchentlich	Do,	13.15–15.00, ab 16.11.2006	Dr. iur. Niklaus Ruckstuhl
Gruppe 5	Wöchentlich	Fr,	13.15–15.00, ab 10.11.2006	lic. iur. Elisabeth Baumgartner, Luzia Vetterli, MLaw
Gruppe 6	Wöchentlich	Fr,	13.15–15.00, ab 10.11.2006	lic. iur. Thomas Gruberski, lic. iur. Stefanie Haab

Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Besuch der Vorlesung Strafrecht I. Vorbereitung anhand der Fälle. Aktive Teilnahme am Unterricht wird erwartet.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Fallsammlung; vgl. im Übrigen die Hinweise zur Vorlesung Strafrecht I.
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet, zusammen mit Strafrecht I und II
ECTS-Credits:	2
Kontakt:	juerg-beat.ackermann@unilu.ch

Öffentliches Recht

Staatsrecht I

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Martina Caroni, LL.M.
Zeit: Wöchentlich Mi, 08.15–10.00, ab 25.10.2006,
14-täglich Di, 10.15–12.00, ab 31.10.2006

Veranstungsbeschreibung:

Das Staatsrecht umfasst diejenigen Rechtsnormen, die Aufgaben und Organisation des Staates, das Verfahren der Staatsorgane sowie die grundlegenden Rechte und Pflichten der Individuen im Staat zum Gegenstand haben. Während die ersten beiden Aspekte im Staatsrecht I betrachtet werden, wird sich die Veranstaltung Staatsrecht II mit dem dritten Aspekt befassen.

Im Mittelpunkt der Vorlesung Staatsrecht I steht das schweizerische Staatsorganisationsrecht. Dabei sollen insbesondere Fragen betr. Begriff, Funktion und Eigenart der Bundesverfassung; das Verhältnis zwischen Bund und Kantonen; Organe des Bundes und ihre Zuständigkeiten; die politischen Rechte der Bürgerinnen und Bürger in Bund und Kantonen usw. thematisiert werden. Behandelt werden aber auch Grundzüge der allgemeinen Staats- und Verfassungslehre (namentlich Fragen zu Natur, Legitimität und Aufgaben des Staates; Organisationsformen des Staates usw.) sowie der schweizerischen Verfassungsgeschichte.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sind in der Lage, leichtere und mittelschwere Fragen zum schweizerischen Staatsorganisationsrecht zu beantworten.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Keine Vorkenntnisse. Die Vorbereitung und aktive Teilnahme am Unterricht ist unerlässlich.
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet, gemeinsam mit Staatsrecht II sowie den entsprechenden Übungen
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	lisa.ott@unilu.ch und tobias.meyer@unilu.ch (Assistenz) martina.caroni@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

Für die Veranstaltung Staatsrecht I sind folgende Unterlagen unentbehrlich:

- Die Lehrveranstaltung folgt in ihren Grundzügen dem Lehrbuch von ULRICH HÄFELIN/WALTER HALLER, Schweizerisches Bundesstaatsrecht, 6. Auflage, Zürich 2005 (dieses Buch wird auch in der Vorlesung Staatsrecht II verwendet und ist als Standardwerk für das schweizerische Staatsrecht während des gesamten Studiums von Nutzen).
- Ergänzt wird das Lehrbuch durch einen READER, in dem neben einer Übersicht zur Vorlesung weiterführende Literatur, Textauszüge, Gerichtsurteile usw. enthalten sind. Der Reader ist zur Vorbereitung der einzelnen Veranstaltungen sowie zur Vertiefung des Vorlesungsstoffes unerlässlich.
- Schliesslich benötigen Sie folgende Erlasse (die Sie einzeln oder als Erlasssammlung, z. B. «Handbuch der Bundesversammlung» oder Biaggini/Ehrenzeller [Hrsg.], Studienausgabe Öffentliches Recht, 2. Auflage, Zürich 2004 erwerben können):
 - Schweizerische Bundesverfassung vom 18. April 1999 (BV; SR 101)
 - Bundesgesetz vom 17.12.1976 über die politischen Rechte (BPR; SR 161.1)
 - Bundesgesetz vom 13.12.2002 über die Bundesversammlung (ParlG; SR 171.10)
 - Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz vom 21.3.1997 (RVOG; SR 172.010)

Übungen zum Staatsrecht I

Gruppe 1	Wöchentlich	Do, 15.15–17.00, ab 16.11.2006	Tobias Meyer, MLaw
Gruppe 2	Wöchentlich	Fr, 13.15–15.00, ab 10.11.2006	Lisa Ott, MLaw
Gruppe 3	Wöchentlich	Di, 13.15–15.00, ab 07.11.2006	Dr. iur. et lic. oec. Klaus Mathis
Gruppe 4	Wöchentlich	Di, 15.15–17.00, ab 07.11.2006	Dr. iur. et lic. oec. Klaus Mathis
Gruppe 5	Wöchentlich	Mi, 15.15–17.00, ab 08.11.2006	Fürsprecher Thomas Häberli
Gruppe 6	Wöchentlich	Do, 13.15–15.00, ab 16.11.2006	lic. iur. Andreas Traub

<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	paralleler Besuch der Vorlesung Staatsrecht I
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Übungsunterlagen im Staatsrecht I; vgl. im Übrigen die Hinweise zur Vorlesung Staatsrecht I
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet (zusammen mit Staatsrecht I und II)
<i>ECTS-Credits:</i>	2
<i>Kontakt:</i>	lisa.ott@unilu.ch oder tobias.meyer@unilu.ch (Assistenz) martina.caroni@unilu.ch

Veranstaltungsbeschriebe und Literaturhinweise

BACHELORPROGRAMM

3. Semester

Musterstudienplan für Vollzeitstudierende (Hauptvariante)

Grundlagenfächer

Juristische Methodik

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Regina E. Aebi-Müller
Prof. Dr. Michele Luminati

Zeit: Wöchentlich Mi, 13.15–15.00, ab 25.10.2006,
14-täglich Mi, 10.15–12.00, ab 08.11.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Die einsemestrige Lehrveranstaltung hat im weitesten Sinn den Umgang mit Normen und die Reflexion über diesen Umgang zum Gegenstand:

Es werden die Grundlinien der juristischen Methodik vorgestellt. Dabei stehen neben der klassischen Auslegungslehre hauptsächlich theoretische und historische Aspekte der Methodik sowie Fragen der Gesetzgebungsmethode im Vordergrund.

Im letzten Drittel des Semesters werden aktuelle methodische Grundprobleme anhand konkreter Fallbeispiele vertieft und diskutiert.

Zentral ist die aktive Teilnahme am Unterricht sowie die Vor- und Nachbereitung durch die Studierenden. Diesem Ziel dient vor allem eine Materialsammlung (Reader). Hinweise auf weitere Hilfsmittel erfolgen in der Lehrveranstaltung.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen mit Fragen der juristischen Methode in vertiefter Weise vertraut werden und in der Lage sein, sich selbständig in neue Rechtsgebiete einzuarbeiten.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Stoff ZGB I (Methodenlehre, Art. 1 und 4 ZGB)
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Vgl. die separaten Literaturhinweise. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters verkauft.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet, zusammen mit Jur. Methodik II
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	michele.luminati@unilu.ch regina.aebi@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

Was ist unentbehrlich?

- Als Einstieg in die Thematik werden folgende Bücher empfohlen:
 - Ernst A. Kramer, Juristische Methodenlehre, 2. Auflage, Bern 2005;
 - Heinz Hausheer/Manuel Jaun, Die Einleitungsartikel des ZGB, Bern 2001.
- Zur Vertiefung können auch noch folgende Bücher herangezogen werden:
 - Friedrich Müller/Ralph Christensen, Juristische Methodik, Bd. 1, 8. Auflage, Berlin 2002;
 - Pio Caroni, Einleitungstitel des Zivilgesetzbuches, Basel 1996.
- Den Studierenden wird anfangs Wintersemester ein Reader verkauft.

Privatrecht

OR I

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Andreas Furrer
Zeit: Wöchentlich Di, 08.15–09.00, ab 24.10.2006,
Wöchentlich Mi, 08.15–10.00, ab 25.10.2006

Veranstungsbeschreibung:

Vom Allgemeinen Teil des schweizerischen Obligationenrechts (Art. 1–183 OR) wird im Wintersemester etwa die erste Hälfte behandelt. Das Schwergewicht liegt auf den Fragen der Vertragsentstehung (Konsens, Form, Inhalt, Willensmängel). Zur Sprache kommen sodann u. a. das Bereicherungsrecht (Art. 62 ff.) und die Grundzüge des ausservertraglichen Haftpflichtrechts (Art. 41 ff. OR). Ziel ist, dass die Studierenden auf diesen Gebieten Grundwissen und Problemlösungsmethoden erwerben.

Veranstungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studierenden sollen (im Winter- und Sommersemester) grundlegendes Wissen zum Allgemeinen Teil des OR erwerben und mit dem Gesetz umgehen können. Sie sollen weiter fähig sein, zivilrechtliche Probleme zu erkennen und zu lösen.
Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Privatrechtsstoff des ersten Studienjahrs. Der Dozent erwartet die aktive Teilnahme am Unterricht.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Kurz vor Semesterbeginn wird ein Skript erhältlich sein. Zusätzliche Materialien werden bei Bedarf abgegeben.
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet, zusammen mit OR II
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	LV-Furrer@unilu.ch; Gino.Lohri@unilu.ch
Ergänzende Hinweise:	Es werden freiwillige Übungen angeboten, die dem Stoff der Vorlesung OR I folgen (verantwortlich: Dr. des. Rainer Wey (Rainer.Wey@evg.admin.ch).
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Die Studierenden benötigen zunächst und vor allem ein Gesetz zum ZGB und OR (Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht). Ob sie die amtliche oder eine private Textausgabe wählen, ist ihnen freigestellt. Empfohlen wird die Textausgabe von Peter Gauch (Hrsg.), ZGB/OR, 46. Auflage, Schulthess Juristische Medien AG, Zürich 2006, die auch an der Prüfung zur Verfügung gestellt wird (auch als getrennte Ausgaben ZGB und OR erhältlich). Diese Textausgabe enthält namentlich nicht nur das ZGB und OR selber, sondern auch wichtige Nebenerlasse, die im Unterricht benötigt werden (z.B. BG über den unlauteren Wettbewerb, Gleichstellungsgesetz, Gerichtsstandsgesetz). Wer die 45. Auflage dieser Textausgabe erworben hat, kann sie problemlos weiter benutzen.

2. Weitere Literatur

Neben dem Reader ist ein weiteres Lehrbuch hilfreich. Empfohlen werden:

- Claire Huguenin, Obligationenrecht, Allgemeiner Teil, 2. Aufl., Zürich 2006
- Ingeborg Schwenzer, Schweizerisches Obligationenrecht: Allgemeiner Teil, 3. Aufl., Bern 2003
- Peter Gauch/Walter R. Schluep/Jörg Schmid/Heinz Rey, Schweizerisches Obligationenrecht, Allgemeiner Teil: ohne ausservertragliches Haftpflichtrecht, 8. Aufl., Zürich 2003

Alle diese Lehrbücher und auch der Reader enthalten weitere Literaturhinweise.

Begleitübungen zum OR I

Gruppe 1 14-täglich Di, 13.15–15.00, ab 07.11.2006 lic. iur. Rainer Wey, Rechtsanwalt

Gruppe 2 14-täglich Di, 13.15–15.00, ab 31.10.2006 lic. iur. Rainer Wey, Rechtsanwalt

Veranstaltungsbeschreibung:

In diesen freiwilligen Übungen, die dem Stoff der Vorlesung OR I folgen, geht es darum, das vermittelte Wissen sachlich und methodisch anzuwenden. Die Studierenden bilden Zweiergruppen. Sie verfassen jeweils eine Lösungsskizze des Übungsfalles, die vom Gruppenpartner/von der Gruppenpartnerin korrigiert werden. Aktive Teilnahme unerlässlich.

Veranstaltungsart:	Übung
Lernziele:	Die Studierenden sollen ihr neu erworbenes theoretisches Wissen auf konkrete Fälle anwenden.
Anzahl Wochenstunden:	1 Semesterwochenstunde
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	begleitend zum Inhalt der Lehrveranstaltung OR I (Allgemeiner Teil)
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Gesetzestexte: ZGB / OR
Kontakt:	Rainer.Wey@evg.admin.ch rainer.wey@gmail.com
Ergänzende Hinweise:	Durchführung in zwei Gruppen, alle zwei Wochen eine Doppelstunde.

Literatur

Dieselbe wie zur Vorlesung OR I

ZPO

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Thomas Sutter-Somm
Zeit: Wöchentlich Di, 09.15–12.00, ab 24.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, die notwendigen Grundkenntnisse des Zivilprozessrechts zu beherrschen. Die Studierenden sollen sich später – unabhängig von ihrem Herkunftskanton – in einer kantonalen Zivilprozessordnung zurechtfinden können und das notwendige Grundwissen für Praktika bei Gerichten, Advokatur usw. besitzen. Ein grosser Stellenwert wird unter anderem dem geschriebenen und ungeschriebenen Zivilprozessrecht auf Stufe Bundesrecht eingeräumt. In praktischer Hinsicht besteht ein weiteres Ziel darin, dass der Aufbau von Rechtsschrift näher besprochen bzw. geübt wird.

Zusammenfassend soll der notwendige Grundstock für einen praxisbezogenen Umgang mit dem Zivilprozessrecht erarbeitet werden.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	siehe Veranstaltungsbeschreibung (oben)
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	keine
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Reader
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet, zusammen mit Schuldbetriebs- und Konkursrecht
<i>ECTS-Credits:</i>	8
<i>Kontakt:</i>	Thomas.Sutter@unibas.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Rechtssprachen

Introduction to Anglo-American Legal Thinking I

Dozent/Dozentin: Cynthia S. Anderfuhren-Wayne, Attorney at Law
Dr. Gordon Millar
Zeit: Do, 15.15–17.00
26.10., 16.11., 30.11., 14.12.2006, 11.01., 25.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Diese auf zwei Semester verteilte Lehrveranstaltung soll Bachelor- und Masterstudierenden, die bereits fortgeschrittene Englischkenntnisse haben, einen Einblick in die Besonderheiten des anglo-amerikanischen Rechtsdenkens und der Rechtssysteme geben. Dieser Stoff wird durch verschiedene Dozierende vermittelt, die aufgrund ihrer Herkunft und Ausbildung Schwergewichte setzen werden wie namentlich:

- Einführung in die englische Rechtssprache;
- Entwicklung des anglo-amerikanischen Rechts;
- Analyse von Entscheiden englischer und amerikanischer Gerichte.

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studentinnen und Studenten sollen in der Lage sein, Essays zu verfassen und Diskussionen zu führen über einfache Fragen des anglo-amerikanischen Rechts; Entscheide anglo-amerikanischer Gerichte zu verstehen; die Grundzüge der Methode der Falllösung anglo-amerikanischer Gerichte zu kennen.
Anzahl Wochenstunden:	1 Semesterwochenstunde
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Fortgeschrittene Englischkenntnisse (Niveau etwa «Cambridge Certificate in Advanced English»). Der parallele oder vorgängige Besuch der Veranstaltung «Legal English I» ist nicht Voraussetzung, aber für Nichtfortgeschrittene empfohlen.
Durchführungssprache:	Englisch
Material:	Skript mit Materialiensammlung
Anmeldung erforderlich:	ja
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	schriftlich, pass or fail, zusammen mit Anglo-American Legal Thinking II
Kontakt:	c.anderfuhren@bluewin.ch gmillar@hsw.fhz.ch

Français juridique I

Gruppe 1 14-täglich Mo, 13.15–15.00, ab 30.10.2006 Margit Moser-Szeless, RA,
Dr. iur. Amédéo Wermelinger, RA

Gruppe 2 14-täglich Mo, 13.15–15.00, ab 06.11.2006 Margit Moser-Szeless, RA,
Dr. iur. Amédéo Wermelinger, RA

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studierenden sollen in der Lage sein, den französischen Wortschatz aus den Hauptgebieten des schweizerischen Rechts zu erfassen und damit zu arbeiten. Lehrbücher, Fachartikel und Gerichtsentscheide in französischer Sprache zu verstehen, einen einfachen juristischen Sachverhalt auf Französisch mündlich zu analysieren und zu besprechen.
Anzahl Wochenstunden:	1 Semesterwochenstunde
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Aktive Teilnahme am Präsenzunterricht sowie Vorbereitung auf Vorlesung/Französischkenntnisse: Maturaniveau.
Durchführungssprache:	Französisch
Material:	Skript
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	mündlich, pass or fail, zusammen mit Français juridique II
ECTS-Credits:	2
Kontakt:	dsb@lu.ch margit.moser@evg.admin.ch
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Legal English I

Gruppe 1	Do, 13.15–15.00 26.10., 16.11., 30.11., 14.12.2006, 11.01., 25.01.2007	Julia Donchi
Gruppe 2	Do, 15.15–17.00 26.10., 16.11., 30.11., 14.12.2006, 11.01., 25.01.2007	Julia Donchi
Gruppe 3	Do, 15.15–17.00 02.11., 23.11., 07.12., 21.12.2006, 18.01., 01.02.2007	Julia Donchi

Lernziele:	Die Studierenden sollen in der Lage sein, in englischer Sprache einfache Diskussionen zu führen und Texte zu verfassen zu rechtlichen Fragen (namentlich des schweizerischen und allgemeinen internationalen Rechts).
Anzahl Wochenstunden:	1 Semesterwochenstunde
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Englischgrundkenntnisse (mind. Maturaniveau)
Durchführungssprache:	Englisch
Material:	Reader
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	schriftlich, pass or fail, zusammen mit Legal English II
ECTS-Credits:	2
Kontakt:	juliadonchi@bluewin.ch

Tedesco Giuridico I

Dozent/Dozentin: Dr. iur. Luca Grisanti, RA
Zeit: Do, 13.15–15.00
26.10., 16.11., 30.11., 14.12.2006, 11.01., 25.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Lehrveranstaltung richtet sich an die Studierenden italienischer bzw. nichtdeutscher Muttersprache und setzt sich unter anderem das Ziel, den TeilnehmerInnen die Grundbegriffe der deutschen Rechtssprache näherzubringen und ihnen die Fähigkeit im Umgang mit juristischen Texten in deutscher Sprache zu vermitteln (lesen, verstehen und wiedergeben). Besonderer Wert wird auf das Verständnis und die Analyse von Bundesgerichtsentscheiden gelegt. Die TeilnehmerInnen erhalten die nötige Dokumentation im Voraus, müssen jedoch die massgebenden Gesetzestexte selber mitbringen. Eine angemessene Vorbereitung zu Hause sowie eine aktive Teilnahme am Unterricht sind unerlässlich.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen in der Lage sein, den deutschen Wortschatz aus den Hauptgebieten des schweizerischen Rechts zu erfassen und damit zu arbeiten. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung besteht darin, die aktive Teilnahme der italienisch- bzw. fremdsprachigen Studierenden an Vorlesungen und Übungen zu fördern bzw. zu erleichtern.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	keine
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Gesetzestexte: BV, VwVG, OG, OR, ZGB, StGB, SchKG
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündlich, Einerprüfung, pass or fail, zusammen mit Tedesco Giuridico II
<i>ECTS-Credits:</i>	2
<i>Kontakt:</i>	Luca.Grisanti@evg.admin.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

Hinweise auf Literatur erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Nichtjuristische Fächer

Einführung Soziologie I

Allgemeine Soziologie für Juristinnen und Juristen

Dozent/Dozentin: Dr. phil. habil., Dr. iur. Josef Estermann, PD
Zeit: Wöchentlich Di, 15.15–18.00, ab 24.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Lehrveranstaltung geht es darum, ausgewählte Theorieansätze, die für das soziologische Denken der Gegenwart zum einen zentral sind, zum andern sich empirisch bewährt haben, kennen zu lernen und bezüglich ihrer Tauglichkeit für die juristische Praxis zu analysieren, zu diskutieren und zu reflektieren. Ausgehend von vier zuvor begründeten Leitfragen werden soziologische Klassiker (z.B. Durkheim, Weber, Parsons), soziologische Konzeptionen (Rolle, Gender, Alltagswissen und Interaktion, Anomie usw.) sowie soziologische Grundfragen, die für die typischen Praxisfelder der Jurisprudenz (Behörden, Organisationen, freiberufliche Tätigkeit usw.) bedeutsam sind (soziale Ungleichheit, sozialer Konflikt, sozialer Wandel), diskutiert. Deutlich zu machen ist, dass es sinnvoll sein kann, sein eigenes Handeln und die Reaktionen der andern unter der Perspektive des Generellen und Strukturellen (und weniger unter der des Individuellen und Gestaltenden) zu verstehen.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Nach erfolgreicher Teilnahme wird soziologisches Denken verstanden und kann im juristischen Kontext angewendet werden. Die Studentinnen und Studenten sollen in der Lage sein, sich eigenständig soziologische Themen anzueignen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Keine Vorkenntnisse; die aktive Teilnahme am Unterricht ist unerlässlich. Ebenso die Bereitschaft, das Phänomen «Gesellschaft» gründlich und kontrovers zu diskutieren.
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Skriptum Einführung in die Soziologie I: Allgemeine Soziologie für Juristinnen und Juristen
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, pass or fail, zusammen mit Einführung Soziologie II
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	esterman@zedat.fu-berlin.de orlux@centralnet.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Ein Teil der Veranstaltung wird in Form einer Übung durchgeführt.

Literatur

Siehe Skriptum

Einführung in die Wirtschaftswissenschaften I

Dozent/Dozentin: BWL: Prof. Dr. Christoph Lengwiler
Prof. Dr. Robert Bornhauser
VWL: Prof. Stephan Käppeli, Dr. Katia Delbiaggio

Zeit: Wöchentlich Mo, 10.15–12.00, ab 30.10.2006
Mi, 10.15–12.00
25.10., 15.11., 29.11., 13.12.2006, 10.01., 24.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Juristinnen und Juristen sollen in der Lage sein, einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und Entwicklungen zu erklären und zu analysieren sowie politische Ziele und Massnahmen im Hinblick auf ihre volkswirtschaftlichen Konsequenzen zu beurteilen.

Deshalb umfasst die Einführung in die Wirtschaftswissenschaften zum einen eine **Einführung in die Volkswirtschaftslehre (VWL)** mit den Themenschwerpunkten Ordnungspolitik, Struktur-, Umwelt- und Sozialpolitik, Konjunktur- und Wachstumspolitik sowie Aussenwirtschaftspolitik.

Zum andern umfasst die Einführung in die Wirtschaftswissenschaften eine **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (BWL)** mit den Themenschwerpunkten Unternehmensführung, Marketing, Finanz- und Rechnungswesen, Organisation, Personal und Führung. Denn Juristinnen und Juristen sollten über Grundkenntnisse der Betriebswirtschafts- und Managementlehre verfügen, wenn sie ihre spätere berufliche Tätigkeit kompetent ausüben wollen. VWL und BWL werden auf das Wintersemester (3 Semesterwochenlektionen) und das Sommersemester (2 Semesterwochenlektionen) verteilt, damit die relativ umfangreiche Lektüre und Vorbereitung bewältigt werden kann.

Die Studierenden bereiten sich zu Hause auf den Präsenzunterricht vor. Als Grundlage dienen ihnen im Wesentlichen allfällige Lehrbücher und die im Unterricht abgegebenen Unterlagen. Im Präsenzunterricht setzen die Dozierenden mit Kurzreferaten, Fallbeispielen und Übungen Schwerpunkte.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden können einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und Entwicklungen erklären und analysieren. Sie können die grundlegenden Fragestellungen, Methoden und Instrumente der Betriebswirtschaftslehre beschreiben und betriebswirtschaftliche Entscheide beurteilen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	aktive Teilnahme am Präsenzunterricht
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	siehe Literaturhinweise
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, pass or fail, zusammen mit Einführung in die Wirtschaftswissenschaften II
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	clengwiler@hsw.fhz.ch (für BWL) skaepfel@hsw.fhz.ch (für VWL)
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Die Lehrveranstaltung «Einführung in die Wirtschaftswissenschaften» wird auf der Grundlage der im Unterricht abgegebenen Unterlagen durchgeführt.

Im Teil «Betriebswirtschaft» lehnt sich der Unterrichtsstoff an das folgende Lehrmittel an, welches Pflichtlektüre ist:

- Alfred Krummenacher, Jean-Paul Thommen, Einführung in die Betriebswirtschaft, Zürich: Versus Verlag, 3. Auflage, Zürich 2006, ISBN-10: 3-03909-076-3

Im Teil «Volkswirtschaft» basiert der Unterricht vorwiegend auf den abgegebenen Skripten und Unterlagen. Für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Lernstoff kann das folgende Lehrmittel als freiwillige Begleitlektüre empfohlen werden:

- Bernhard Beck, Volkswirtschaft verstehen, VDF Hochschulverlag, Zürich 2004, ISBN: 3-7281-2923-2

Die Lehrbücher können im Buchhandel (oder durch Sammelbestellung direkt bei den Verlagen) und die Unterrichtsunterlagen auf Semesterbeginn im Studi-Laden erworben werden.

2. Weitere Hinweise

Generell ist ein Taschenrechner in den Unterricht mitzunehmen.

Proseminare

Gesamtleitung/Koordination: Dr. Martin Vonplon
Dozent/Dozentin: lic. iur. Bianca Battaglia, Dr. Susanne Bollinger Hammerle,
Dr. Natasa Hadzimanovic, Dr. Brigitte Hofstetter,
Dr. Kathrin Kummer, Dr. Christoph Meyer, Dr. Martin Moser,
Dr. Matthias Oesch, Dr. Daniela Thurnherr

Veranstungsbeschreibung:

In dieser Veranstaltung erwerben die Studierenden eine der Kernkompetenzen einer Juristin/eines Juristen: das Schreiben und Präsentieren eines gut gegliederten, logisch stimmigen und formal korrekten wissenschaftlichen Textes. Aufbauend auf den in der Veranstaltung «Einführung in das juristische Arbeiten» (1. Sem.) erworbenen Kenntnissen verfassen die Studierenden während der Semesterferien eine Proseminararbeit zu einem Thema aus dem bisher behandelten Stoff. Es geht also sowohl um formale als auch um inhaltliche Gesichtspunkte. Die Gruppenleiterin bzw. der Gruppenleiter informiert die TeilnehmerInnen an einer Einführungsveranstaltung über Themenzuteilung sowie Organisation und Ablauf der Proseminarsitzungen. An diesen Sitzungen werden die Arbeiten vorgestellt (Referat/Korreferat) und im Rahmen der TeilnehmerInnen diskutiert. 4 Credits erhalten Studierende, die eine mindestens genügende Arbeit verfasst und präsentiert und aktiv an allen Proseminarsitzungen teilgenommen haben.

Veranstaltungsart:	Proseminar
Lernziele:	Vorbereitung auf Seminar (gem. Musterstudienplan im 5. Semester zu absolvieren)
Anzahl Wochenstunden:	2 Stunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Inhalte der Lehrveranstaltung «Einführung in das juristische Arbeiten»; Stoff der Kernfächer des ersten Studienjahres. Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung und an sämtlichen Proseminarsitzungen ist obligatorisch.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Leitlinien zum Proseminar (Version WS 2005/06)
Anmeldung erforderlich:	Ja. Die Gruppen sind bereits gebildet.
Teilnehmerzahl begrenzt:	Ja. Maximal 24 Personen.
Prüfungsmodus:	keine Prüfung
ECTS-Credits:	4
Kontakt:	proseminar-rf@unilu.ch martin.vonplon@unilu.ch Nach durchgeführter Einführungsveranstaltung sind die GruppenleiterInnen die unmittelbaren Ansprechpersonen.

Proseminar im Privatrecht

Gruppe 1	Wöchentlich	Do, 10.15–12.00, ab 26.10.2006	lic. iur. Bianca Battaglia
Gruppe 2	Wöchentlich	Mo, 15.15–17.00, ab 30.10.2006	Dr. Susanne Bollinger Hammerle
Gruppe 3	Wöchentlich	Mo, 15.15–17.00, ab 30.10.2006	Dr. Natasa Hadzimanovic
Gruppe 4	Wöchentlich	Mo, 15.15–17.00, ab 30.10.2006	Dr. Brigitte Hofstetter
Gruppe 5	Wöchentlich	Do, 10.15–12.00, ab 26.10.2006	Dr. Martin Moser

Proseminar im öffentlichen Recht

Gruppe 6	Wöchentlich	Do, 08.15–10.00, ab 26.10.2006	Dr. Christoph Meyer
Gruppe 7	Wöchentlich	Do, 08.15–10.00, ab 26.10.2006	Dr. Matthias Oesch
Gruppe 8	Wöchentlich	Do, 08.15–10.00, ab 02.11.2006	Dr. Daniela Thurnherr

Proseminar im Strafrecht

Gruppe 9	Wöchentlich	Do, 10.15–12.00, ab 26.10.2006	Dr. Kathrin Kummer
Gruppe 10	Wöchentlich	Do, 13.15–15.00, ab 26.10.2006	Dr. Kathrin Kummer

Veranstaltungsbeschriebe und Literaturhinweise

BACHELORPROGRAMM

5. Semester

Musterstudienplan für Vollzeitstudierende (Hauptvariante)

Privatrecht

OR III

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Jörg Schmid
Zeit: Wöchentlich Mi, 10.15–12.00, ab 25.10.2006
Fr, 10.15–12.00
03.11., 10.11., 01.12., 15.12.2006, 12.01., 26.01.2007

Veranstungsbeschreibung:

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit den Art. 184–551 OR sowie mit vereinzelt Spezialerlassen mit obligationenrechtlichem Inhalt. Ein Schwergewicht liegt auf den Vertragstypen Kauf, Miete, Werkvertrag und Auftrag. Ziel ist, dass die Studierenden auf diesen Gebieten Grundwissen und Problemlösungsmethoden erwerben, wobei auch das Zusammenspiel von Allgemeinem und Besonderem Teil des OR bedeutsam ist. Zentral ist die aktive Teilnahme am Unterricht sowie die Vor- und Nachbereitung der Studierenden. Eine Materialiensammlung (Reader) soll dies erleichtern.

Veranstungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studierenden sollen grundlegendes Wissen über die verschiedenen Vertragsarten erwerben, das Zusammenspiel zwischen Allgemeinem und Besonderem Teil des OR erkennen können und in der Lage sein, vertragsrechtliche Probleme zu erkennen und zu lösen.
Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	OR I und II
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Aktuelles Gesetz (ZGB/OR). Eine Materialiensammlung, die auch ein Skriptum zu einzelnen Vertragstypen des Besonderen Teils des OR enthält, wird zu Beginn des Semesters im Studi-Laden verkauft. Weitere Hinweise zum Material allgemein erfolgen in der ersten Stunde.
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	joerg.schmid@unilu.ch
Ergänzende Hinweise:	Zu dieser Vorlesung werden ergänzend freiwillige Begleitübungen angeboten. Übungsfälle werden in der OR-Vorlesung fortlaufend abgegeben.
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- a. Die Studierenden benötigen zunächst und vor allem ein Gesetz zum ZGB und OR (Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht). Ob sie die amtliche oder eine private Textausgabe wählen, ist ihnen freigestellt. Empfohlen wird die Textausgabe von Peter Gauch (Hrsg.), ZGB/OR, 46. Auflage, Schulthess Juristische Medien AG, Zürich 2006, die auch an der Prüfung zur Verfügung gestellt wird (auch als getrennte Ausgaben ZGB und OR erhältlich). Diese Textausgabe enthält namentlich nicht nur das ZGB und OR selber, sondern auch wichtige Nebenerlasse, die im Unterricht benötigt werden (z. B. Pauschalreisegesetz, Gleichstellungsgesetz, Gerichtsstandsgesetz). Wer die 45. Auflage dieser Textausgabe erworben hat, kann sie problemlos weiter benutzen.
- b. Sodann wird im Studi-Laden anfangs Semester ein Reader (Sammlung von Fällen, Bundesgerichtsentscheiden und weiteren Materialien) verkauft. Diese Materialiensammlung enthält auch ein Skriptum zu einzelnen Vertragstypen des Besonderen Teils des OR.

2. Weitere Hinweise

Zu Beginn des Semesters wird der Dozent weitere Hinweise und Empfehlungen zum Umgang mit juristischer Literatur und mit Gerichtsentscheidungen geben.

Begleitübungen zum OR III

Gruppe 1 14-täglich Di, 15.15–17.00, ab 07.11.2006 PD Dr. iur. Stephan Hartmann, LL.M.

Gruppe 2 14-täglich Di, 15.15–17.00, ab 31.10.2006 PD Dr. iur. Stephan Hartmann, LL.M.

Veranstaltungsbeschreibung:

In diesen freiwilligen Übungen, die dem Stoff der Vorlesung OR III folgen, geht es darum, das vermittelte Wissen sachlich und methodisch anzuwenden.

Veranstaltungsart:	Übung
Lernziele:	Die Studierenden sollen ihr theoretisches Wissen auf konkrete Fälle anwenden.
Anzahl Wochenstunden:	1 Semesterwochenstunde
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	OR I und II (sowie laufende Vorlesung OR III)
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Gesetzestexte: ZGB/OR Übungsfälle werden in der OR-Vorlesung fortlaufend abgegeben.
Kontakt:	stephan.hartmann@homburger.ch

Literatur

Vgl. die Hinweise der Vorlesung OR III.

Strafrecht

Strafrecht III

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Felix Bommer
Zeit: Wöchentlich Di, 10.15–12.00, ab 24.10.2006
Wöchentlich Mi, 08.15–10.00, ab 25.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Strafrecht III ist dem Besonderen Teil des Strafrechts gewidmet, d.h. dem 2. Buch des StGB (Art. 111–332). Dabei greift eine Auswahl in doppelter Hinsicht Platz. Erstens kommen längst nicht alle Tatbestände zur Sprache, sondern die Vorlesung beschränkt sich auf die theoretisch und praktisch bedeutsamsten. Im Mittelpunkt stehen bei den Straftaten gegen individuelle Interessen die Delikte gegen Leib und Leben, gegen das Vermögen, gegen die Ehre und gegen die Freiheit. Aus der Reihe der Straftaten gegen kollektive Interessen werden die Urkundendelikte behandelt. Zweitens steht innerhalb dieser Deliktstypen exemplarisches Lernen an den jeweils wichtigsten Tatbeständen im Vordergrund.

Die Studierenden bereiten sich zu Hause auf den Präsenzunterricht vor. Als Grundlage dienen ihnen im Wesentlichen ein Lehrbuch sowie eine Entscheidungssammlung, die sie vor Semesterbeginn beziehen können. Im Präsenzunterricht wird die Vorbereitungsarbeit verfestigt, werden entscheidende Punkte an Beispielen erläutert und übergreifende Bezüge dargestellt.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen auf wissenschaftlicher Grundlage einen ersten Überblick über die wesentlichen Tatbestände des Besonderen Teils des StGB erhalten.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	4 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Strafrecht I und II
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	siehe Literaturhinweise
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	8
<i>Kontakt:</i>	felix.bommer@unilu.ch petra.venetz@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Zur Anschaffung empfohlen!

- a. Für die Lehrveranstaltung Strafrecht III benötigen Sie in erster Linie den Text des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB). Ob Sie die amtliche (grüne) Ausgabe oder eine private Textausgabe wählen, ist Ihnen überlassen. Wer eine private vorzieht, die sich auf das StGB beschränkt, wählt:
- Christian Schwarzenegger (Hrsg.): Schweizerisches Strafgesetzbuch. Vollständige Textausgabe mit Verordnungen und Revisionstext, 4. Aufl., Zürich 2006, oder
 - Andreas Donatsch (Hrsg.): Schweizerisches Strafgesetzbuch, mit den zugehörigen Verordnungen und weiteren Erlassen, 16. Aufl., Zürich 2004.
- Wer sich umfassend zu sämtlichen haupt- und nebenstrafrechtlichen Erlassen, Bundesprozessrecht und internationale Rechtshilfe dokumentieren will, sei verwiesen auf:
- Marcel Alexander Niggli (Hrsg.): Strafrecht. Kompendium. Sämtliche Erlasse des Bundes zu Kompetenz, Organisation, Prozess, Vollzug, Rechtshilfe sowie das gesamte Nebenstrafrecht, Zürich 2001.
- b. Vor Semesterbeginn sollten Sie den Reader zur Vorlesung Strafrecht III beziehen (mit Inhaltsübersicht, detailliertem Inhaltsverzeichnis, ausführlichem Literaturverzeichnis, Entscheidungssammlung und stichwortartiger Zusammenfassung).
- c. Die Lehrveranstaltung Strafrecht III folgt in den Grundzügen folgenden Lehrbüchern:
- Günter Stratenwerth/Guido Jenny: Schweizerisches Strafrecht, Besonderer Teil I: Straftaten gegen Individualinteressen, 6. Aufl., Bern 2003, und
 - Günter Stratenwerth: Schweizerisches Strafrecht, Besonderer Teil II: Straftaten gegen Gemeininteressen, 5. Aufl., Bern 2000.
- Sie sollten sich diese beiden Werke zulegen. Sie werden sie später auch zur Vorbereitung der Übungen Strafrecht und der Verbundübungen (beide im 6. Semester) brauchen.

2. Weitere Literatur

Wenn Sie sich einen Tatbestand oder eine Tatbestandsgruppe einmal nach einem anderen Lehrbuch oder einem Kommentar erarbeiten wollen, können Sie zurückgreifen auf (nur Werke, welche die Revision des Vermögens- und Urkundenstrafrechts 1995 berücksichtigen):

- Bernard Corboz: Les infractions en droit Suisse, Vol. I et II, 2e éd., Berne 2002
 - José Hurtado Pozo: Droit pénal, Partie spéciale I, 3e éd., Zürich 1997; Partie spéciale II, Zürich 1998
 - Marcel Alexander Niggli/Hans Wiprächtiger (Hrsg.): Basler Kommentar. Strafgesetzbuch II, Art. 111–401 StGB, Basel/Genf/München 2003 (Neuaufgabe für 2007 geplant!)
 - Jörg Rehberg/Niklaus Schmid/Andreas Donatsch: Strafrecht III, Delikte gegen den Einzelnen, 8. Aufl., Zürich 2003
 - Andreas Donatsch/Wolfgang Wohlers: Strafrecht IV, Delikte gegen die Allgemeinheit, 3. Aufl., Zürich 2004
 - Stefan Trechsel: Schweizerisches Strafgesetzbuch, Kurzkomentar, 2. Aufl., Zürich 1997
- Strittige Fragen werden in der Vorlesung jeweils unter Hinweis auf diese Werke behandelt. Die angeführten Lehrbücher und Kommentare werden zudem zu Beginn der Veranstaltung näher vorgestellt.

Öffentliches Recht

Verwaltungsrecht II

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Paul Richli

Zeit: Wöchentlich Di, 08.15–10.00, ab 24.10.2006
Fr, 13.15–15.00
27.10., 10.11., 17.11., 15.12.2006, 12.01., 26.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Lehrveranstaltung werden die folgenden Themenkreise behandelt: Verwaltungsverfahren und Verwaltungsprozess; Ausgewählte wichtige Kategorien des Verwaltungshandelns; Personal-, Sach- und Finanzmittel der Verwaltung; Staatshaftung; Öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkungen; Polizeiliche Massnahmen; Grundbegriffe des Sozialversicherungsrechts; Gemeinden und Verwaltungsrecht; Hinweise auf das Europäische Verwaltungsrecht.

Die Lehrveranstaltung wird auf der Grundlage eines Skriptums durchgeführt, das die folgenden Elemente enthält: eine erweiterte Disposition mit Stichworten, Merksätzen, Fragen, Leiturteilen und Beispielen. Die Lehrveranstaltung wird aufgeteilt in einen Vorlesungsteil und einen Kolloquiumsteil, welche aufeinander bezogen sind. In der Vorlesung werden die Grundstrukturen in Form von Kurzreferaten vermittelt. Im Kolloquium werden die Fragen sowie die Fälle und Urteile im Skriptum behandelt.

Die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung setzt eine regelmässige Vorbereitung bzw. Nachbereitung voraus. Insbesondere sind die in den Leseplänen angegebenen Literaturstellen und Urteile zu bearbeiten.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studentinnen und Studenten kennen die Allgemeinen Lehren des Verwaltungsrechts mit Bezug auf die behandelten Teile und können anspruchsvolle Fragen selbständig und korrekt behandeln und beantworten.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Staatsrecht I und II, Verwaltungsrecht I
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet, zusammen mit Verwaltungsrecht I
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	paul.richli@unilu.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Zu dieser Vorlesung werden ergänzend freiwillige Begleitübungen angeboten.
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Literatur

Die Lehrveranstaltung «Verwaltungsrecht II» wird auf der Grundlage der folgenden Lehrmittel durchgeführt:

- HÄFELIN ULRICH/MÜLLER GEORG, Allgemeines Verwaltungsrecht, 4. Aufl., Zürich: Schulthess, 2002
- Skript Verwaltungsrecht II, P. Richli, Wintersemester 2006/07

Alternativ oder kumulativ zu Häfelin/Müller kann auch verwendet werden:

2. Weitere Literaturhinweise

Weitere empfehlenswerte Literatur zur Thematik:

- PIERRE TSCHANNEN/ULRICH ZIMMERLI, Allgemeines Verwaltungsrecht, 2. Aufl., Bern 2005
- MOOR PIERRE, Droit administratif, Vol. I: Les fondements généraux, 2. Aufl., Bern: Stämpfli, 1994 (556 S.); Vol. II: Les actes administratifs et leur contrôle, 2. Aufl., Bern: Stämpfli, 2002 (831 S.); Vol. III: L'organisation des activités administratives. Les biens de l'Etat, Bern: Stämpfli 1992 (467 S.)
- GYGI FRITZ, Verwaltungsrecht, Bern: Stämpfli, 1986
- ZIMMERLI ULRICH/KÄLIN WALTER/KIENER REGINA, Grundlagen des öffentlichen Verfahrensrechts, Bern 2004.

Der Dozent erwartet nicht, dass die Studierenden diese Lehrbücher erwerben. Hingegen empfiehlt es sich, hin und wieder einzelne Teile des Stoffes auch in diesen Büchern nachzulesen.

3. Gesetze

Es wird empfohlen, die Gesetzessammlung Biaggini/Ehrenzeller, «Öffentliches Recht», 2. Auflage, Zürich 2004, zu verwenden, welche viele der verwendeten Gesetze enthält. Diese können auch ab Internet heruntergeladen werden. Im Übrigen gibt der Dozent zu Beginn der Lehrveranstaltung Hinweise zu den erforderlichen Gesetzen.

Begleitübungen zum Verwaltungsrecht II

Gruppe 1	Mi, 13.15–15.00 25.10., 15.11., 29.11. 13.12.2006 10.01., 24.01.2007	lic. iur. Martin Wirthlin, Verwaltungsrichter, RA
Gruppe 2	Mi, 13.15–15.00 08.11., 22.11., 6.12., 20.12.2006 17.1., 31.1. 2007	lic. iur. Martin Wirthlin, Verwaltungsrichter, RA

Veranstaltungsbeschreibung:

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden ausgewählte Themen aus der Vorlesung Verwaltungsrecht II vertieft. Anhand von praxisnahen Sachverhalten werden Fälle bearbeitet. Die Studierenden bearbeiten zu Hause die Fälle vor, die in der Übung behandelt werden.

Die Sachverhalte und die zur Falllösung benötigten Unterlagen sind enthalten in den

- Unterlagen zu den Begleitübungen Verwaltungsrecht II, M. Wirthlin, Wintersemester 2006/07

Diese Unterlagen müssen im Studi-Laden gekauft werden. Im Übrigen sind die Lehrmittel erforderlich, die auch in der Vorlesung Verwaltungsrecht II verwendet werden.

Veranstaltungsart:	Übung
Lernziele:	Die Studierenden können anspruchsvolle verwaltungsrechtliche Fragen selbständig und korrekt behandeln und beantworten.
Anzahl Wochenstunden:	1 Semesterwochenstunde
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Gleichzeitiger Besuch der Vorlesung Verwaltungsrecht II
Durchführungssprache:	Deutsch
Kontakt:	martin.wirthlin@lu.ch

Literatur

- Pierre Tschannen/Ulrich Zimmerli, Allg. Verwaltungsrecht, 2. Aufl., Bern, 2005.
- Ulrich Häfelin/Georg Müller, Allg. Verwaltungsrecht, 4. Aufl., Zürich/Basel/Genf, 2002.

Seminare

Gesamtleitung/Koordination: Dr. Martin Vonplon
SeminarleiterInnen: Prof. Jürg-Beat Ackermann, Dr. Lilian Bachmann, Prof. Felix Bommer, Prof. Martina Caroni, Dr. Eric Dieth, Prof. Werner Ebke, Prof. Paul Eitel, Prof. Andreas Furrer, Prof. Daniel Girsberger, Prof. Sebastian Heselhaus, Prof. Claire Huguenin, Prof. Helen Keller, Prof. Detlef Krauss, Prof. Pierre Widmer

Veranstungsbeschreibung:

Ziel des Seminars, welches nach Musterstudienplan im 5. Semester besucht werden sollte, ist u.a. der Erwerb der Fähigkeit, sich selbständig, themenkonzentriert, sprachlich logisch und treffend mit rechtswissenschaftlichen Quellen auseinanderzusetzen und die formal korrekte Seminararbeit vor einem Auditorium (d.h. vor den übrigen TeilnehmerInnen in der Seminargruppe) zu präsentieren und argumentativ zu verteidigen.

Die Seminararbeit wird in der vorlesungsfreien Sommerzeit verfasst, die Seminarsitzungen finden entweder regelmässig während des Wintersemesters oder in konzentrierter Form als Blockseminar in Gruppen von höchstens 20 TeilnehmerInnen statt (im Falle von Gemeinschaftsseminaren mit anderen Rechtsfakultäten mit höchstens 10 TeilnehmerInnen). Die SeminarleiterInnen informieren ihre TeilnehmerInnen in der Regel an einer Einführungsveranstaltung über Themenzuteilung sowie Organisation und Ablauf der Seminarveranstaltungen. 6 Credits erhalten Studierende, die eine mindestens genügende Arbeit verfasst und präsentiert und aktiv an allen Seminarsitzungen teilgenommen haben.

Veranstungsart:	Seminar
Lernziele:	siehe Ziff. 2 «Leitlinien zum Seminar» (Version 2005/06)
Anzahl Wochenstunden:	2
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	In formaler Hinsicht die Inhalte der Lehrveranstaltung «Einführung in die Studier- und Arbeitstechnik» bzw. «Einführung in das juristische Arbeiten» und «Proseminar». Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung und an sämtlichen Seminarveranstaltungen ist obligatorisch.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	allfällige Unterlagen der SeminarleiterInnen; «Leitlinien zum Seminar» (Version WS 2005/06)
Anmeldung erforderlich:	Ja. Die Gruppeneinteilung ist bereits erfolgt.
Teilnehmerzahl begrenzt:	Ja. Maximal 20 Personen pro Gruppe.
Prüfungsmodus:	schriftliche individuelle Arbeiten und Teilnahme am Seminar
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	seminar-rf@unilu.ch martin.vonplon@unilu.ch Nach durchgeführter Einführungsveranstaltung sind die SeminarleiterInnen die unmittelbaren Ansprechpersonen.

«Mafia» – Terrorismus – Extremismus

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Jürg-Beat Ackermann
Zeit: 24. bis 27.01.07 Engelberg
Veranstaltungsart: Blockseminar
Kontakt: juerg-beat.ackermann@unilu.ch

Tötungsdelikte und Sterbehilfe

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Felix Bommer/Prof. Dr. Detlef Krauss
Zeit und Ort: 21. bis 24.03.07 Miglieglia TI
Veranstaltungsart: Blockseminar
Kontakt: felix.bommer@unilu.ch

Menschenwürde – Grundlage der Menschenrechte oder leere Theorie?

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Martina Caroni
Zeit und Ort: 24. bis 27.01.07 Waltensburg/Vuorzi GR
Veranstaltungsart: Blockseminar
Kontakt: martina.caroni@unilu.ch

Internationales Gesellschafts- und Unternehmensrecht: Schweiz – EU

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Werner Ebke
Zeit und Ort: 15. bis 16.12.06 Luzern oder auswärts
Veranstaltungsart: Blockseminar
Kontakt: werner.ebke@igw.uni-heidelberg.de

Ungültigkeit und Herabsetzung im Erbrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Paul Eitel
Zeit und Ort: Wöchentlich Di, 13.15–15.00, ab 24.10.2006
Veranstaltungsart: Seminar
Kontakt: paul.eitel@unilu.ch

Vertragsgestaltung

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Daniel Girsberger/Prof. Dr. Claire Huguenin
Zeit und Ort: 15. bis 16.12.06 Rigi
Veranstaltungsart: Blockseminar
Kontakt: Christoph.Hehli@unilu.ch

CO₂-Reduktionsstrategien: Rechtsvergleich im Umweltrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Sebastian Heselhaus
Zeit und Ort: 17. bis 20.01.07 Köln oder Bonn
Veranstaltungsart: Blockseminar
Kontakt: sebastian.heselhaus@unilu.ch

Justiz und Gerechtigkeit

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Helen Keller/Dr. Eric Dieth
Zeit und Ort: 11. bis 13.01.07 Waltensburg/Vuorz GR
Veranstaltungsart: Blockseminar
Kontakt: keller@umbricht.ch

Haftpflichtrecht: Reformprojekte in der Schweiz und in Europa

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Pierre Widmer
Zeit und Ort: 11./12.01. und 25./26.01. und 02./03.02.07
Veranstaltungsart: Blockseminar
Kontakt: Pierre.Widmer@gmx.net

Moot Court (Luzerner Moot Court im Privatrecht)

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Andreas Furrer
Dr. Lilian Bachmann

Zeit: Do, 26.10.2006, 13.15–15.00; Do, 23.11.2006, 13.15–15.00

Veranstaltungsbeschreibung:

Bei der Veranstaltung geht es um ein Gerichtsverfahren über einen Fall aus dem schweizerischen Obligationenrecht. Die Teilnehmenden werden dabei in zwei Gruppen aufgeteilt, die Gruppe der «ParteivertreterInnen» und die Gruppe der «GerichtsschreiberInnen». Nach ersten Anweisungen durch die Moot-Leitung bereiten die Moot-AnwältInnen auf der Grundlage eines Falldossiers während der Sommerpause im Zweierteam entweder die Klageschrift oder die Klageantwort vor. Diese Rechtsschriften werden vor Beginn des Wintersemesters besprochen. Anschliessend verfassen die Moot-GerichtsschreiberInnen als Teil des Moot-Gerichts in Einzelarbeit einen Urteilsvorschlag, der ebenfalls mit der Moot-Leitung besprochen wird. Vom 7. bis 9. Dezember 2006 findet die Blockveranstaltung auf Rigi Kaltbad statt. Die Moot-AnwältInnen halten ihre vorbereiteten Plädoyers vor einem Moot-Gericht, das aus erfahrenen AnwältInnen und RichterInnen besteht. Die Moot-GerichtsschreiberInnen protokollieren diese mündlichen Verhandlungen, präsentieren ihren Urteilsvorschlag und finalisieren anschliessend ihren Urteilsvorschlag zuhanden der Moot-Leitung.

Das Seminar vermittelt Grundlagen des OR sowie die wichtigsten Fähigkeiten eines prozessierenden Anwalts. Mit Unterstützung der Seminarleitung üben die Studierenden das Verfassen einer Rechtsschrift, das Halten eines Plädoyers und das Begründen eines Urteils. Dabei werden auch die fachlichen Fähigkeiten im schweizerischen Privat- und Zivilprozessrecht geschult.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Sonderveranstaltung
<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none">• Erwerb von Grundkenntnissen über das Verfassen einer Rechtsschrift und einer Urteilsbegründung• Training der Fertigkeiten im mündlichen Vortrag über juristische Themen• Vertiefung der fachlichen Fähigkeiten im schweizerischen Privat- und Zivilprozessrecht• Umsetzen der fachlichen Fähigkeiten zum Vorteil einer Partei bzw. zur Begründung eines bereits gefällten Entscheides
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	OR I und II, ZPO
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Fallunterlagen und diverse Unterlagen zum Downloaden
<i>Anmeldung erforderlich:</i>	ja
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	ja
<i>Prüfungsmodus:</i>	pass/fail, wobei die eingereichten Schriften, das Plädoyer sowie die Präsentation des Urteilsvorschlages anhand eines Bewertungsschemas beurteilt werden
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	andreas.furrer@unilu.ch/lilian.bachmann@lu.ch marcel.amrein@unilu.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Seminar ist ideale Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung für den Wiener Moot Court (Willem C. Vis).

Veranstaltungsbeschriebe und Literaturhinweise

Masterprogramm

Grundsätzlich werden alle Lehrveranstaltungen im Dreisemesterzyklus angeboten. Änderungen resp. Anpassungen aufgrund der Nachfrage durch die Studierenden bleiben vorbehalten.

Grundlagenfächer

Rechtssoziologie

Dozent/Dozentin: Prof Dr. Klaus A. Ziegert
Zeit: Wöchentlich Fr, 08.15–09.00, ab 03.11.2006,
Wöchentlich Fr, 13.15–15.00, ab 03.11.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Rechtssoziologie stellt die Frage nach der Wissenschaftlichkeit der Rechtswissenschaft und geht dabei zwei Fragen nach: nämlich 1) was kann man als Jurist vom Recht als funktionalem gesellschaftlichem Vollzug wissen?, und 2) welche Auswahl bzw. Bewertung nimmt die rechtswissenschaftliche Ausbildung bei der Vermittlung von Entscheidungswissen vor? Die Vorlesung geht diesen Fragen anhand der Darstellung der rechtssoziologischen Ideengeschichte und soziologischen Theorieentwicklung nach und führt zur ausführlichen Diskussion eines Theoriemodells, das es Juristen ermöglicht eigene soziologische Analysen der gesellschaftlichen Befindlichkeit von Recht und Rechtswissenschaft durchzuführen.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Kenntnis soziologischer Theorien und Methoden, die sich für einen rechtswissenschaftlichen Erkenntnisgewinn und Anwendung bei einer juristischen wissenschaftlichen Arbeit eignen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	keine
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	siehe Literaturhinweise
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	alexz@law.usyd.edu.au
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Eugen Ehrlich, Grundzüge der Soziologie des Recht, München/Leipzig 1913, 3. Aufl. Berlin: Duncker & Humblot, 1967
- Niklas Luhmann, Das Recht der Gesellschaft, Frankfurt: Suhrkamp, 1993

Rechtstheorie

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Michele Luminati
Zeit: Wöchentlich Do, 10.15–12.00, ab 26.10.2006,
Mi, 08.15–10.00,
25.10., 15.11., 29.11., 13.12.2006, 10.01., 24.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Lehrveranstaltung wird sich zunächst der Frage nach Gegenstand und Grenzen der Rechtstheorie widmen und dabei vor allem die Beziehungen und Unterschiede zwischen Rechtsphilosophie und Rechtstheorie ausarbeiten. Auf dieser Grundlage werden dann die gegenwärtig meistdiskutierten Rechtstheorien behandelt: Systemtheorie, Diskurstheorie, feministische Rechtstheorien, Justiz- und Verfahrenstheorien. Ziel ist es also nicht, eine bestimmte Rechtstheorie, sondern einen vertieften und kritischen Einblick in die Vielfalt aktueller rechtstheoretischer Diskussion zu vermitteln.

Die Veranstaltung gliedert sich in Vorlesungen und Kolloquien. In den Vorlesungen werden die einzelnen Theorien und in den daran anschliessenden Kolloquien einer vertieften Kritik unterzogen. Die Studentinnen und Studenten bereiten sich zu Hause auf die Vorlesungen vor und wirken an den Kolloquien mit. Die Unterlagen werden jeweils im Voraus abgegeben.

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studentinnen und Studenten sollen einen vertieften Einblick in die rechtstheoretische Diskussion erhalten und in der Lage sein, sich selbständig mit rechtstheoretischen Texten auseinanderzusetzen.
Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Aktive Teilnahme am Präsenzunterricht/Besuch der Vorlesung «Juristische Methodik» von Vorteil.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Eine Auswahlliste empfohlener Literatur wird erstellt und am Anfang des Semesters verteilt. Weitere Unterlagen werden im Verlauf der Lehrveranstaltung abgegeben.
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	michele.luminati@unilu.ch mahide.aslan@unilu.ch
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Internationales Recht

Europarecht II (Wirtschaftsrecht)

Dozent/Dozentin: Ass. Prof. Dr. iur. Sebastian Heselhaus, M.A.
Zeit: Wöchentlich Mo, 13.15–15.00, ab 30.10.2006,
14-täglich Mi, 15.15–17.00, ab 25.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

In Fortführung der Vorlesung European Law I wird sich die Veranstaltung vorrangig dem Wirtschaftsrecht der Europäischen Union widmen. Sie umfasst einerseits das Kartell-, das Vergabe- und Beihilfenrecht, andererseits eine Vertiefung im Bereich der Grundfreiheiten. Alle Bereiche, aber besonders die ersten drei, sind auch für Unternehmen aus Drittstaaten wie der Schweiz von erheblichem Interesse, da dort Entscheidungen getroffen werden, die starke Auswirkungen auf Wettbewerber (Unternehmen) aus diesen Staaten haben können bzw. Letztere sich gegen unlauteren Wettbewerb durch EU-Unternehmen bzw. -Mitgliedstaaten wehren können. Das aktuelle Beispiel der Bussgelddrohungen der Kommission gegenüber Microsoft zeigt, dass auch transatlantische Auseinandersetzungen die Situation in der Schweiz konkret beeinflussen können.

Die Vorlesung beginnt mit einer kurzen übergreifenden Erörterung des durch den EU-Vertrag vorgesehenen Wirtschaftssystems. Sie wird sich dann intensiv der Rechtsprechung und dem Sekundärrecht zu den Bereichen des Beihilfe- und Vergaberechts widmen. Bei der Analyse des Kartellrechts wird der Schwerpunkt auf die sekundärrechtliche Ausgestaltung und das von der Europäischen Kommission dominierte Verwaltungsverfahren gelegt. Zur Verdeutlichung des Kartellverfahrens ist ein Moot Court vorgesehen.

Im Anschluss werden die Kenntnisse in den Grundfreiheiten vertieft und aktuelle Probleme diskutiert: neuere Entwicklungen in der Warenverkehrsfreiheit; die Brisanz der Dienstleistungsrichtlinie; der Einfluss der Grundfreiheiten auf die Ausländerregelungen europäischer Sportverbände; usw.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none">• die Vermittlung grundlegender Kenntnisse des EU-Wirtschaftsrechts und möglicher Implikationen für Wettbewerber aus der Schweiz, ein besseres Verständnis des Kernbereiches des EU-Vertrages und der Bedeutung der Kommission im EU-Verwaltungsverfahren;• eine Vertiefung der allgemeinen Kenntnisse im Europarecht;• ein rechtssoziologisches / politikwissenschaftliches Verständnis der Funktionsweise des EU-Wirtschaftsrechts mit seinen teils grosszügigen Ermessensspielräumen für die Kommission;• Vorbereitung auf eine Teilnahme am Moot Court European Law (2007/8);• Vermittlung grundlegender methodischer Fähigkeiten;• praxisnahe Ausbildung;• Spass an der juristischen Argumentation.

Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Empfohlen ist die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung European Law I. Da bislang aber die Struktur European Law I – Europarecht II noch nicht ausreichend bekannt gewesen ist, wird interessierten Studierenden, die erstere Veranstaltung noch nicht besucht haben, die Möglichkeit geboten, sich die Grundkenntnisse des Europarechts (Institutionen, unmittelbare Wirkung, Anwendungsvorrang) selbst anzueignen. Dazu werden in den ersten einführenden Stunden auch Teilbereiche des Grundlagenstoffs wiederholt. Unbedingt erforderlich sind Engagement und Freude an der juristischen Argumentation.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Reader; Lehrbücher nach Empfehlung im Reader; Rechtstexte (alle im Internet erhältlich)
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	sebastian.heselhaus@unilu.ch oder sebastian.heselhaus@uni-giessen.de
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Engagement und Interesse am Rechtsgebiet;
die Rechtstexte (alle im Internet kostenlos erhältlich):

- EG-Vertrag;
- EU-Vertrag;
- Charta der Grundrechte der Europäischen Union;
- Sekundärrecht nach Hinweis im Reader oder in der Vorlesung;
- ein allgemeines Lehrbuch zum Europarecht, das alle Grundfreiheiten beschreibt (Auswahl wird im Reader angegeben).

2. Weitere Literatur

Deutschsprachige Literatur:

- Frenz, Walter, Handbuch Europarecht, Europäische Grundfreiheiten, 2004;
- Mestmäcker, Ernst-Joachim/Schweitzer, Heike, Europäisches Wettbewerbsrecht, 2. Aufl. 2004;
- Weitbrecht, Andreas/Karenfort, Jörg/Peck, Angelika, Europäisches Wettbewerbsrecht in Fällen, 2004;
- Lange, Knut Werner, Europäisches und deutsches Kartellrecht, 2006.

Insb. englischsprachig, da Wettbewerbsrecht in Grossbritannien einen bedeutenden Stellenwert genießt:

- Jones, Alison/Sufrin, Brenda E., EC competition law, 2. Aufl. 2004;
- Vaughan, David, EU competition law, 2006;
- Willis, Peter R. [Hrsg.], Introduction to EU competition law, 2005.

Internationales Strafrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Felix Bommer
Zeit: Wöchentlich Di, 13.15–15.00, ab 24.10.2006,
Mi, 17.15–19.00,
25.10., 15.11., 29.11., 13.12.2006, 10.01., 24.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Internationales Strafrecht ist ein Sammelbegriff, der für diese Vorlesung weit verstanden wird. Zur Sprache kommen drei Ebenen: 1. die nationale mit internationalen Bezügen, bei der es um die räumliche Geltung des (neuen) StGB (Strafanwendungsrecht) sowie um das Rechtshilferecht, insb. die Auslieferung, geht; 2. die europäische Ebene und 3. die internationale des Völkerstrafrechts, auf der gegenwärtig die grössten Entwicklungsschritte zu verzeichnen sind (ICTY, ICTR, IStGH). Das Schwergewicht wird auf dem Rechtshilferecht sowie dem Völkerstrafrecht liegen.

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studierenden sollen mit den mannigfachen internationalen Anknüpfungspunkten des Strafrechts in Berührung kommen, einen Überblick über Chancen und Gefahren verstärkter internationaler Zusammenarbeit in Strafsachen erhalten sowie Einblick in die aktuellen Entwicklungen des Völkerstrafrechts nehmen können.
Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Strafrecht I, II, III, IV
Durchführungssprache:	Deutsch
Teilnehmerzahl begrenzt:	nein
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	felix.bommer@unilu elisabeth.baumgartner@unilu.ch, Assistenz sarah.stettler@unilu.ch, Assistenz
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Erlasse:

- StGB 2002
- Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (BV; SR 101)
- Konvention vom 4. November 1950 zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK; SR 0.101)
- Vier Genfer Abkommen vom 12. August 1949 und drei Zusatzprotokolle vom 8. Juni 1977 bzw. 8. Dezember 2005 (SR 0.518.12, SR 0.518.23, SR 0.518.42, SR 0.518.42, SR 0.518.51, SR 0.518.521, SR 0.518.522)
- Römer Statut des Internationalen Strafgerichtshofs vom 17. Juli 1998 (SR 0.312.1)

Lehrbücher:

- AMBOS, KAI: Internationales Strafrecht: Strafanwendungsrecht, Völkerstrafrecht, europäisches Strafrecht, München 2006 oder
- SATZGER, HELMUT: Internationales und Europäisches Strafrecht, Baden-Baden 2005

Materialiensammlung, u.a. enthaltend:

- Bundesgesetz vom 20. März 1981 über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRSG; SR 351.1)
- Verordnung vom 24. Februar 1982 über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRSV; SR 351.11)
- Wegleitung des Bundesamtes für Justiz: Die Internationale Rechtshilfe in Strafsachen, 8. Auflage 1998 (Neudruck 2001)
- Militärstrafgesetz vom 21. März 2003 (MStG; SR 321.0), auszugsweise
- Rahmenbeschluss des Rates vom 13. Juni 2002 über den Europäischen Haftbefehl und die Übergabeverfahren zwischen den Mitgliedstaaten
- Übereinkommen vom 9. Dezember 1948 über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes (SR 0.311.11)
- Vernehmlassungsentwurf: Bundesgesetz über Änderungen des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes sowie weiterer Bundesgesetze zur Umsetzung des Römer Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs
- Statut des Internationalen Strafgerichtshofs für Ruanda vom 8. November 1994 (konsolidierte Fassung, Stand: 28. August 2003), französische und deutsche Fassung
- Statut des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien vom 25. Mai 1993 (konsolidierte Fassung, Stand: 19. Mai 2003), englische und deutsche Fassung
- Bundesbeschluss vom 21. Dezember 1995 über die Zusammenarbeit mit den Internationalen Gerichten zur Verfolgung von schwerwiegenden Verletzungen des humanitären Völkerrechts (SR 351.20)

2. Weitere Literatur

Ein schweizerisches Lehrbuch zum Gesamtthema existiert nicht. Auch bei Einzelthemen weist die Lehrbuchliteratur in der Schweiz Lücken auf. In der einführenden Doppelstunde werden Sie Erläuterungen zur Literaturlage erhalten.

I. Zum Strafanwendungsrecht

- Gängige Lehrbücher des AT I zum StGB 2002

II. Zur Rechtshilfe

- POPP, PETER: Grundzüge der internationalen Rechtshilfe in Strafsachen, Basel 2001
- MOREILLON, LAURENT (Hrsg): Commentaire Romand, Entraide internationale en matière pénale, Basel 2004
- HEIMGARTNER, STEFAN: Auslieferungsrecht, Diss. Zürich 2002
- (SCHULTZ, HANS: Das Schweizerische Auslieferungsrecht, le droit extraditionnel suisse: mit einem Exkurs über die räumliche Geltung des Strafrechts, Basel 1953)

III. Zum europäischen Strafrecht

- HECKER, BERND: Europäisches Strafrecht, Berlin 2005
- VON BUBNOFF, ECKHART: Der Europäische Haftbefehl. Ein Leitfadens für die Auslieferungspraxis, Heidelberg 2005
- HAAS, NINA: Die Schengener Abkommen und ihre strafprozessualen Implikationen, Wien 2001

IV. Zum Völkerstrafrecht

- WERLE, GERHARD: Völkerstrafrecht, Tübingen 2003
- BERTROSSA, BERNHARD/GRANT, PHILIP/HUBER, ANNE-LAURE/MEMBREZ, FRANÇOIS/WERNER, ALAIN (Hrsg.): Der Kampf gegen die Straflosigkeit im schweizerischen Recht, TRIAL (Track Impunity Always – Schweizerische Gesellschaft für Völkerstrafrecht), Genf 2003 [gratis zum Herunterladen bzw. Bestellen unter URL: <<http://www.trial-ch.org/de/schweiz/das-handbuch-von-trial.html>>]

Public International Law

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Martina Caroni, LL.M.
Zeit: Wöchentlich Di, 15.15–17.00, ab 24.10.2006,
14-täglich Mi, 15.15–17.00, ab 08.11.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

This course focuses on current issues of public international law. These may include, inter alia, nuclear non-proliferation, the peaceful use of nuclear energy, peace and security questions (including the question of the use of force and of self-defence and enforcement techniques), the reform of the United Nations and the issue of state responsibility.

As the course will be held in a seminar-like style, i.e. emphasising class discussions, active participation in the class is expected. In addition, several guest lectures will give further insights into the questions discussed in class. Please observe: The fact that the course is held in English should not deter students from attending. School knowledge of English will be perfectly sufficient to attend and participate in the classes. Furthermore, there will be the possibility to take the examination not in English, but in German.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	basic knowledge of public international law (e.g. attendance of the course «Völkerrecht» in the BLaw-program)
<i>Durchführungssprache:</i>	Englisch
<i>Material:</i>	Reader
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	none
<i>Prüfungsmodus:</i>	The examination type (oral or written) will be announced at the beginning of the term.
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	lisa.ott@unilu.ch or tobias.meyer@unilu.ch (Assistants) martina.caroni@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Essential teaching materials

- The course reader
- A copy of the Charter of the United Nations
- Additional materials will be posted on the «Blackboard»-Webboard.

2. Further reading

Further reading can be done on the basis of any book on public international law, for example:

- Ian Brownlie, Principles of Public International Law, 6th edition, Oxford 2003
- Antonio Cassese, International Law, 2nd edition, Oxford 2005
- Malcom N. Shaw, International Law, 5th edition, Cambridge 2003

Privatrecht

Immaterialgüterrecht

Dozent/Dozentin: RA Dr. Michael Ritscher, LL.M.
Zeit: Wöchentlich Do, 08.15–10.00, ab 26.10.2006,
Wöchentlich Do, 13.15–14.00, ab 26.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Jede Woche werden während zwei Stunden Gerichtsentscheide besprochen, welche die Studierenden vorbereitend gelesen haben, und während einer Stunde wird eine Einführung in das nächste Thema gegeben. Behandelt werden auf diese Weise anhand der einschlägigen schweizerischen, internationalen und ausländischen Normen und Gerichtsentscheide das Kennzeichenrecht, das Urheberrecht, das Designrecht, das Patentrecht und das Lauterkeitsrecht.

Zentral ist die Vorbereitung und die aktive Teilnahme.

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studierenden sollen Grundkenntnisse des schweizerischen und internationalen Immaterialgüterrechts besitzen und, unter Beizug der Normen, Gerichtsurteile und Lehrmeinungen, konkrete Probleme lösen können.
Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Privatrecht, Zivilprozessrecht
Durchführungssprache:	Deutsch
Prüfungsmodus:	mündlich, Zweierprüfung, benotet
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	Michael.Ritscher@ml-law.ch Sekretariat: Rahel.Wuersten@ml-law.ch
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Ritscher/Schweizer, Quellen des Immaterialgüter- und Wettbewerbsrechts, Schulthess Verlag;
- Von Büren/Marbach, Schweizerisches Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht, 2. Auflage, Stämpfli Verlag;
- Kopien der Vorbereitungslektüre werden jeweils in der vorangehenden Woche abgegeben.

Schadensrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Walter Fellmann
Zeit: Wöchentlich Mi, 13.15–15.00, ab 25.10.2006,
14-täglich Di, 17.15–19.00, ab 24.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Diese einsemestrige Lehrveranstaltung des Masterprogramms behandelt das ausservertragliche und das vertragliche Haftpflichtrecht. Sie gibt eine Einführung in die Grundlagen des Schadensrechts, bespricht die Verschuldenshaftung sowie die Kausalhaftungen des Obligationenrechts und der Spezialgesetze (Auswahl). Daneben werden (ausgewählte) Haftungstatbestände des vertraglichen Haftpflichtrechts sowie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum ausservertraglichen Schadensrecht behandelt. In den Unterricht integriert ist die Besprechung von Übungsfällen und Urteilen, anhand deren der Stoff vertieft wird. Die aktive Teilnahme am Unterricht sowie die Vor- und Nachbearbeitung der Studierenden sind daher für den Lernerfolg zentral.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Zu Beginn des Semesters gibt der Dozent weitere Hinweise zum Ablauf der Vorlesung.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	OR I, OR II und OR III
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	benotet, schriftlich
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	walter.fellmann@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Rey, Ausservertragliches Haftpflichtrecht, 3. A., Zürich 2003
- Gauch/Schluep/Schmid/Rey, Schweizerisches Obligationenrecht Allgemeiner Teil, 8. A., Zürich 2003
- Honsell, Schweizerisches Obligationenrecht, Besonderer Teil, 8. A., Bern 2006

Öffentliches Recht

Rechtsvergleichung im öffentlichen Recht: Grundrechte und Verfassungsgerichtsbarkeit

Dozent/Dozentin: Ass.-Prof. Dr. Sebastian Heselhaus, M.A.

Zeit: Wöchentlich Mo, 08.15–10.00, ab 30.10.2006,
Mi, 08.15–10.00,
08.11., 22.11., 06.12., 20.12.2006, 17.01. 31.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung gibt zunächst eine Einführung in Sinn und Methodik der Rechtsvergleichung, die in besonderer Weise geeignet ist, nicht nur die Rechtsinstitute anderer Rechtsordnungen zu erfassen, sondern auch ein vertieftes Verständnis der eigenen Rechtsordnung und ihrer Besonderheiten zu entwickeln. Beides ist im Zuge der zunehmenden Verrechtlichung der inter- und transnationalen Beziehungen nahezu unersetzlicher Bestandteil der juristischen Ausbildung geworden. Das Thema «Grundrechte und Verfassungsgerichtsbarkeit» erlaubt es wie kein anderes, anhand von Sinn und Zweck der Grundrechte Besonderheiten der verschiedenen Rechtssysteme und die Bedeutung, die Macht der jeweiligen Verfassungsgerichtsbarkeit zu erkennen und kritisch zu bewerten. Ausgehend von einer Vergewisserung des Grundrechtsschutzes in der Schweiz wird zunächst eine kritische Analyse des deutschen Grundrechtssystems vorgenommen, das dogmatisch besonders ausgefeilt ist. Dem werden die Situationen in den USA, dem Vereinigten Königreich und Frankreich gegenübergestellt, um reflexiv zu einem vertieften Verständnis des schweizerischen Systems zu gelangen. Ferner wird auf die Besonderheiten des Grundrechtsschutzes in der Europäischen Union und unter der EMRK (als einem gesamt-europäischen Grundrechtsstandard eingegangen). Die Referenzgebiete werden voraussichtlich die Meinungsfreiheit, das Eigentumsgrundrecht und die Berufsfreiheit sein. Abschliessend wird das Recht auf Zugang zu Informationen untersucht.

Veranstaltungsart:

Vorlesung

Lernziele:

Die Hauptlernziele sind:

- Vermittlung von Grundkenntnissen in Kerngebieten des Öffentlichen Rechts ausgewählter Rechtsordnungen;
- Analyse der Unterschiede in der Grundrechtsdogmatik und ihrer Hintergründe;
- Begreifen rechtssoziologischer Zusammenhänge bei der Analyse der Entscheidungen oberster Gerichte;
- Reflexion des eigenen Grundrechtsverständnisses;
- Vorbereitung zur Teilnahme am Moot Court EMRK im WS 2007/8.

Anzahl Wochenstunden:

3 Semesterwochenstunden

Voraussetzungen/Vorkenntnisse:

Grundkenntnisse des Grundrechtsschutzes in der Schweiz (Staatsrecht II) oder in einer der zu erörternden Rechtsordnungen

<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Reader; Rechtstexte; Literatur nach Hinweisen im Reader bzw. in der Vorlesung
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	sebastian.heselhaus@unilu.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Englisch und Französisch sind willkommen zur Analyse von Rechtstexten in ihrer authentischen Sprache, aber keine Voraussetzung.
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- Rechtstexte der relevanten Rechtsordnungen (im Internet erhältlich, Nachweise im Reader)

2. Weitere Literatur

Die Literatur zu den einzelnen Rechtsgebieten wird im Reader angegeben (überwiegend Aufsätze). Grundsätzlich zur Rechtsvergleichung sind in der ZHB einzusehen:

- Guenther Doeker-Mach and Klaus A. Ziegert (Hrsg.), *Law and legal culture in comparative perspective*, 2004;
- Otto Sandrock [et al.], *Rechtsvergleichung als zukunftssträchtige Aufgabe*, 2004;
- Basil S. Markesinis, *Rechtsvergleichung in Theorie und Praxis: ein Beitrag zur rechtswissenschaftlichen Methodenlehre*, 2004.

Grundlagenfächer

Ethnic Relations Law from a Comparative Perspective

Dozent/Dozentin: Prof. Alexander H. E. Morawa, S.J.D.

Zeit: Wöchentlich Do, 16.15–18.00, ab 26.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

This course examines national legislation and practice that addresses the co-existence of distinct ethnic groups in certain countries. It focuses on societies in the aftermath of ethnic conflict and civil unrest and on countries that have a long-standing tradition of minority governance by law, have large populations of minority groups (multi-ethnic societies), or have significant movements of migrants within their borders. Towards the end of the course, we will discuss the question of new minorities (immigrant communities, gender, sexual orientation, etc.), with particular attention to affirmative programs aimed at correcting historical discrimination.

Attention will be paid to the design of legislative frameworks for maintaining a balanced approach to ethnic relations, in particular specific minority laws. The significance of national legal models for international treaty-making as well as the effects of international legal obligations on domestic legal practice will also be examined.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	To understand the political and historical implications for the legal regulation of ethnic relations in certain countries; to understand and compare the law-making and enforcement processes in that field; to follow the inter-relationship between national and international efforts to regulate ethnic relations and how these efforts may or may not be beneficial for the minorities concerned.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	knowledge of English (at least high school level), active class participation and assignments, practical exercises
<i>Durchführungssprache:</i>	Englisch
<i>Material:</i>	A reader will become available before classes start; Blackboard e-Learning and other electronic tools will be used; you should be prepared to communicate and access materials electronically throughout class.
<i>Prüfungsmodus:</i>	written exam (graded, open book)
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	alexander.morawa@unilu.ch

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- Reader
- Materials accessible or distributed electronically, occasional handouts

Introduction to the Methods of Comparative Law: Disputes and their Resolution

Dozent/Dozentin: Prof. Alexander H. E. Morawa, S.J.D.
Zeit: Wöchentlich Di, 10.15–12.00, ab 24.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

This course introduces you to the methods of comparative law by looking at an issue that is common to all societies, the need for effective mechanisms for dispute resolution in the realm of public law. Please note that this is a methods-focused course that seeks to acquaint you with the approaches to comparing laws and other general norms as well as judicial and other decisions.

We will look into the legislative frameworks and practical workings of constitutional mechanisms that are set up to peacefully resolve conflicts and crises within democratic states. We will address the role of courts and other judicial bodies – in particular supreme and constitutional courts – in settling disputes between the legislative and executive branches of government and between central and regional authorities in federal states.

Furthermore, we will examine grievance and complaints procedures available to individuals, considering that «[t]he very essence of civil liberty certainly consists in the right of every individual to claim the protection of the laws, whenever he receives an injury» (Marbury v. Madison, 5 U.S. (1 Cranch) 137 (1803)).

We will also look into new methods of remedying grievances, such as Ombudspersons, truth and reconciliation commissions, arbitration and mediation, and briefly address the question of «private courts».

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	To become acquainted with working in English (this course does not require you to be proficient in English, but will help you getting there...); to understand the principles and methods of comparative legal analysis, and to gain a basic understanding of how legal processes for settling disputes work in different countries.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	knowledge of English (at least high school level), willingness to expand your horizon by comparing and evaluating different legal systems, active class participation and assignments, practical exercises
<i>Durchführungssprache:</i>	Englisch
<i>Material:</i>	A reader will become available before classes start; Blackboard e-Learning and other electronic tools will be used; you should be prepared to communicate and access materials electronically throughout class.
<i>Prüfungsmodus:</i>	written exam (graded, open book)
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	alexander.morawa@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- Reader
- Materials accessible or distributed electronically, occasional handouts
- Helpful, but not required: Vicki C. Jackson and Mark Tushnet, *Comparative Constitutional Law* (New York: Foundation Press, 1999)

2. Weitere Hinweise

Prof. Morawa (who also speaks German) is available if you want to talk privately about course requirements, questions related to your English skills, and other questions.

Legal Gender Studies

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Andrea Büchler

Zeit: Daten: Do, 18.01.2007, Fr, 19.01.2007, Sa, 20.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Legal Gender Studies sind der Beitrag der Rechtswissenschaften zur theoretischen Auseinandersetzung mit der Kategorie Geschlecht und mit den Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Zunächst gilt es, grundlegende Fragen nach Gleichheit und Ungleichheit bzw. Gleichheit und Differenz zwischen den Geschlechtern herauszuarbeiten – in deren alltäglicher Gestaltung, deren theoretischer Fassung und deren Niederschlag im Rechtsdiskurs. Zu der nach wie vor aktuellen Debatte um Gleichheit und Differenz sind neue Ansätze und Fragestellungen wie etwa die Konstruktion von Geschlecht und heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit im und durch das Recht, Geschlecht als ordnungspolitische Kategorie und die intersektionelle Verflechtung verschiedener Diskriminierungsgründe (Rasse, Klasse und Geschlecht) hinzugekommen. Es wird gezeigt, wie Recht das Geschlechterverhältnis – auch als Machtverhältnis – mit herstellt. Im Seminar bearbeitete Beispiele sind die rechtlichen Regelungen bzgl. Reproduktionsmedizin, Pränataldiagnostik, Abtreibung, DNA-Analysen zur Vaterschaftsabklärung, weiblicher Genitalverstümmelung, Transsexualität oder Intersexualität, sexueller Orientierung im Rechtsdiskurs, Selbstbestimmungsrechten von Kindern, Pornographie, Prostitution, sexueller Belästigung, Vergewaltigung und häuslicher Gewalt. Die rechtlichen Quellen des Schweizer Rechts sollen unter Beizug von theoretischen Texten der (Legal) Gender Studies analysiert werden.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Einführung in die Geschlechterstudien im Recht
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Anmeldung erforderlich:</i>	Die Anmeldung erfolgt via Mailingliste. Da die Teilnehmerzahl auf 15 – max. 20 Teilnehmende beschränkt ist, empfiehlt sich eine schnellstmögliche Anmeldung. Nach erfolgter Belegung des Seminars können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	ja
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftliche individuelle Arbeiten und Teilnahme an der Blockveranstaltung, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	Eylem.copur@rwi.unizh.ch

Literatur

- Büchler Andrea, Sag mir, wer die Eltern sind... Konzeptionen rechtlicher Elternschaft im Spannungsfeld genetischer Gewissheit und sozialer Geborgenheit, AJP 2004, S. 1175 ff.
- Büchler Andrea/Cottier Michelle: «Intersexualität, Transsexualität und das Recht. Geschlechtsfreiheit und körperliche Integrität als Eckpfeiler einer neuen Konzeption», Freiburger FrauenStudien 17/2005, S. 115 ff.
- Butler Judith, Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt 1991, daraus: S. 15–62.
- Gildemeister Regine/Wetterer Angelika: «Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung», in: Knapp/Wetterer (Hrsg.): Traditionen – Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie, Freiburg i. Br. 1992, S. 201 ff.
- Holzleithner Elisabeth, Recht Macht Geschlecht, Legal Gender Studies. Eine Einführung, Wien 2002.
- Maihofer Andrea, Geschlecht als Existenzweise, Frankfurt a. M. 1995.
- Plett Konstanze, Intersexuelle – gefangen zwischen Recht und Medizin, in: Koher Frauke/Pühl Katharina (Hrsg.), Gewalt und Geschlecht. Konstruktionen, Positionen, Praxen, Opladen 2003, 21–41.
- Polymorph (Hrsg.): (K)ein Geschlecht oder viele? Transgender in politischer Perspektive, Berlin 2002.
- Sharpe Andrew, Transgender Jurisprudence: Dysphoric Bodies of Law, Cavendish Publishing Ltd., London 2002.

Privat- und Wirtschaftsrechtsgeschichte

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Michele Luminati
Dr. iur. Nikolaus Linder
Zeit: Wöchentlich Do, 14.15–16.00, ab 26.10.2006,
Fr, 15.15–17.00,
27.10., 10.11., 24.11., 15.12.2006, 12.01., 26.01.2007

Veranstungsbeschreibung:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den wichtigsten privat- und wirtschaftsrechtlichen Institutionen in ihrer historischen Entwicklung vom Mittelalter bis zur Gegenwart: Ehe und Familie (unter besonderer Berücksichtigung der Frauenstellung), Eigentum, Erbrecht, Vertrag, Formen der Vergesellschaftung, Handelsrecht. Mit Blick auf das geltende Privat- und Wirtschaftsrecht werden dabei exemplarisch sowohl alternative Ausgestaltungen dieser Institutionen (z. B. polygame Eheformen des Mittelalters) wie auch historische Grundlagen heutiger Formen vorgestellt.

Die Veranstaltung ist chronologisch aufgebaut und gliedert sich in Vorlesungen und Kolloquien. In den Vorlesungen werden die einzelnen Institutionen vorgestellt und in den daran anschliessenden Kolloquien Einzelfragen vertieft diskutiert. Die Studentinnen und Studenten bereiten sich zu Hause auf die Vorlesungen vor und wirken an den Kolloquien mit. Die Unterlagen werden jeweils im Voraus abgegeben.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studentinnen und Studenten sollen einen vertieften Einblick in die historische Dimension des Privat- und Wirtschaftsrechts erhalten und in der Lage sein, sich selbstständig mit rechtshistorischen Texten auseinanderzusetzen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	aktive Teilnahme/Besuch der Vorlesung «Rechtsgeschichte» von Vorteil
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Eine Auswahlliste empfohlener Literatur wird erstellt und am Anfang des Semesters verteilt. Weitere Unterlagen werden im Verlauf der Lehrveranstaltung abgegeben.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	michele.luminati@unilu.ch nikolaus.linder@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Römisches Recht

Dozent/Dozentin: Dr. Roger Müller, RA
Zeit: Wöchentlich Mi, 17.15–19.00, ab 25.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Die meisten europäischen Rechtsordnungen sind stark durch das römische Recht geprägt. In dieser Vorlesung werden, nach einer kurzen historischen Einführung in die römische Rechtsgeschichte, die römischrechtlichen Grundlagen der zentralen privatrechtlichen Institutionen und Rechtsfiguren aufgezeigt und anhand von (übersetzten) Quellentexten vertieft erarbeitet. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf dem Obligationen- und Sachenrecht. Hauptziel der Veranstaltung ist es, den Reichtum des römischen Rechts zu nutzen, um einerseits die historischen Besonderheiten zu entfalten und andererseits die Kontinuitäten und Brüche der dogmatischen Fragestellungen und Lösungsansätze bis ins geltende Recht zu verfolgen.

Methodisch handelt es sich um eine historisch-dogmatische Vorlesung mit rechtsvergleichenden Ausblicken auf die Rezeptionsgeschichte und die geltenden europäischen Rechtsordnungen.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden kennen die Grundzüge des klassischen römischen Sachen- und Obligationenrechts und erlangen ein vertieftes Verständnis in die Herkunft und historische Entwicklung des europäischen Privatrechts.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Grundkenntnisse des schweizerischen Sachen- und Obligationenrechts; aktive Teilnahme am Präsenzunterricht; Vorbereitung auf die einzelnen Vorlesungen anhand der abgegebenen Materialien und der Literatur. (Lateinkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.)
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Unterrichtsmaterialien zu den jeweiligen Themengebieten werden im Verlauf der Lehrveranstaltung abgegeben.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	benotet, schriftlich oder mündlich; definitive Festlegung nach Semesterbeginn
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	mroger@bluewin.ch muo@zhwin.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Als Grundlage für die Vorlesung eignet sich eines der drei angegebenen Lehrbücher.

Es empfiehlt sich, bei der Lektüre gezielt einzelne Kapitel nach den entsprechenden Unterrichtsabschnitten zu studieren.

- Herbert Hausmaninger/Walther Selb, Römisches Privatrecht, 9. Auflage, Wien/Köln/Weimar 2001.
- Heinrich Honsell, Römiches Recht, 6. Auflage, Berlin u. a. 2005.
- Max Kaser/Rolf Knütel, Römisches Privatrecht, 18. Auflage, München 2005.

2. Weitere Hinweise

Eine Auswahlliste der vertiefenden Literatur wird zu Beginn des Semesters in der Lehrveranstaltung verteilt.

Mediation

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Günter Bierbrauer
Prof. Dr. Karsten-Michael Ortloff

Zeit:

Alle:	Fr, 01.12.2006, 13.15–17.00, Sa, 02.12.2006, 09.15–12.00,
Gruppe 2	Fr, 12.01.2007, 13.15–17.00, Sa, 13.01.2007, 09.15–12.00, Fr, 26.01.2007, 13.15–17.00, Sa, 27.01.2007, 09.15–12.00,
Gruppe 1	Mo, 15.01.2007, 13.15–17.00, Di, 16.01.2007, 09.15–12.00, Mo, 29.01.2007, 13.15–17.00, Di, 30.01.2007, 09.15–12.00

Veranstungsbeschreibung:

Menschliches Leben ohne Konflikte ist unmöglich. Konflikte zu bewältigen ist zunächst die Aufgabe der Betroffenen. Für den Fall des Scheiterns stellt die Rechtsordnung ein differenziertes Rechtsschutzsystem zur Verfügung, das den Streit normorientiert behandelt und mit der richterlichen Entscheidung Gewinner und Verlierer produziert. Juristen werden darin geschult, Konflikte in eine juristisch lösbare Form zu bringen, indem der Konfliktgegenstand auf den Streitgegenstand, also auf den durch die Anspruchsgrundlage bestimmten entscheidungserheblichen Sachverhalt reduziert wird. Was dabei rechtlich als unerheblich ausgeblendet wird, kann jedoch das eigentliche – verletzte oder bedrohte – Anliegen einer Partei sein.

Neben weiteren Konfliktbehandlungsmethoden wie Schiedsverfahren oder Schlichtung bewährt sich zunehmend die Mediation. Ihr geht es nicht um normorientiertes Rechthaben, sondern um einen Ausgleich der hinter den gegensätzlichen Positionen liegenden Interessen. Die Parteien verständigen sich auf einen neutralen Dritten als Mediator, der ihnen dabei hilft, in einem vertraulichen Gespräch alle massgeblichen Interessen zu offenbaren, gemeinsame Interessen zu erkennen und sodann Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Auch rechtlich hoch komplexe Konflikte können auf diese Weise gelöst werden, wobei es mehr um die Gestaltung der Zukunft als um die Bewältigung der Vergangenheit geht. Die Parteien erleben diese eigenverantwortliche Entscheidungsfindung nicht selten als effizienter und gerechter als die Gerichtsverhandlung und das Urteil des Richters. Aussergerichtliche und gerichtliche Mediation beginnt sich vor allem im Familien-, Wirtschafts- und Verwaltungsrecht zu etablieren; als Mediatoren sind Psychologen und insbesondere Juristen tätig, denen sich neben dem Anwalts- und Richterberuf ein neues Arbeitsfeld erschliesst.

Diese Veranstaltung soll den Studierenden einen Einblick in die Theorie der Konfliktbehandlung und in die Praxis der Mediation ermöglichen und ihre kommunikativen Fertigkeiten verbessern.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Blockseminar
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Reader
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Kontakt:</i>	g.bierbrauer@yahoo.de

Privatrecht

Internationales Privatrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Daniel Girsberger
Zeit: Wöchentlich Mi, 17.15–19.00, ab 25.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Bei dieser Lehrveranstaltung geht es um die Vertiefung und praktische Anwendung von besonders wichtigen Problemen des IPR. Das Schwergewicht liegt auf:

- Wechsel der Anknüpfungsgrundlagen (Anknüpfungszeitpunkt, Statutenwechsel, wohlervorbene Rechte)
- Anwendung des ausländischen Rechts (Art. 13, 14, 16 IPRG)
- Korrekturmechanismen (Art. 15, 17, 18, 19 IPRG)

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Teilnehmenden kennen und verstehen die besonders wichtigen Fragen des allgemeinen IPR und sind in der Lage, sie anhand von konkreten Fällen zu lösen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Stoff Kollisionsrecht (Bachelorstufe)
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	nein
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündliche Einzel- oder Zweierprüfungen
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	daniel.girsberger@unilu.ch Assistenz: axel.buhr@unilu.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Es besteht für interessierte Teilnehmende der Lehrveranstaltung die zusätzliche Möglichkeit, Ende Januar/Anfang Februar 07 an einem Blockseminar in Kitzbühel (Österreich) teilzunehmen, an dem zusammen mit deutschen und österreichischen Studierenden diese und weitere Themen behandelt werden.
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Internationales Privatrecht, Bundesgesetz und Staatsverträge, 6. Aufl. Basel (Helbing & Lichtenhahn) 2005 (oder neuere Auflage, falls bis dann erschienen)
- Andreas Furrer/Daniel Girsberger/Dorothee Schramm, Internationales Privatrecht I, litera B, Lehrmittel inkl. CD-ROM, Zürich (Schulthess) 2006
- Zusätzlich empfohlen: Kurt Siehr, Das Internationale Privatrecht der Schweiz, Zürich (Schulthess) 2002, insbesondere §§ 30–33

Weitere Materialien werden im Laufe der Lehrveranstaltungen abgegeben.

Verträge auf Arbeitsleistung

Dozent/Dozentin: Dr. Jörg Sprecher
Zeit: Wöchentlich Fr, 08.15–10.00, ab 27.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Diese einsemestrige Lehrveranstaltung im Masterprogramm ist dem Auftrags- und Werkvertragsrecht gewidmet. Vertieft behandelt werden Grund- und Einzelfragen aus diesen beiden für das heutige Wirtschaftsleben wichtigen Vertragstypen: Vertragsqualifikation und Abgrenzung, Übernahme und Geltung allgemeiner Geschäftsbedingungen wie der SIA-Normen, Entgelt (Honorar bzw. Werklohn), Verantwortlichkeit der Parteien und Vertragsbeendigung.

Erwartet wird die aktive Teilnahme am Unterricht sowie die Vor- und Nachbereitung der Studierenden.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen grundlegendes Wissen im Werkvertrags- und Auftragsrecht erwerben und mit den einschlägigen Rechtsquellen umgehen können. Sie sollen weiter fähig sein, anspruchsvolle auftrags- und werkvertragsrechtliche Probleme zu erkennen und zu lösen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Besuch der privatrechtlichen Lehrveranstaltungen des Bachelor-Programms
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	ZGB/OR, Reader
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündliche Einzelprüfung, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	sprecher@iuris.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- Gesetzesausgabe ZGB und OR (Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht)
- Reader (kann zu Beginn des Semesters im Studiladen gekauft werden)

2. Weitere Hinweise

Weitere Hinweise zur Literatur und zum Vorgehen wird der Dozent zu Beginn des Semesters geben.

Zivilprozessrecht (Luzerner ZPO und eidgenössische ZPO)

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Stephen V. Berti

Zeit: Wöchentlich Mo, 17.15–19.00, ab 30.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Diese einsemestrige Lehrveranstaltung des Masterprogramms dient der vertieften Auseinandersetzung mit dem Zivilprozessrecht auf der Basis der ZPO LU und des bundesrätlichen Entwurfes für eine eidgenössische ZPO. Nach einer einführenden Auffrischung der zivilprozessualen Grundbegriffe wird die verfahrensmässige Durchsetzung des Zivilrechts anhand von praxisnahen Beispielen veranschaulicht. Es wird sowohl auf die präzise dogmatische Erfassung der Verfahrensregeln wie auch auf ihre praktische Anwendung Wert gelegt. Die zivilprozessualen Auswirkungen des am 1. Januar 2007 in Kraft tretenden Bundesgerichtsgesetzes werden in der Veranstaltung entsprechend berücksichtigt.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Bachelorstoff, insbesondere: ZPR/SchKG; ZGB I+II sowie ZGB III; OR I+II sowie OR III; Juristische Methodik
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Sattelfestigkeit im Umgang mit den zivilprozessualen Grundbegriffen; <ul style="list-style-type: none">• Sensibilisierung bezüglich der Zusammenhänge zwischen dem Zivilrecht und seinem Verfahrensrecht;• Einstimmung auf die praktische Tätigkeit am Gericht und in der Advokatur
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Reader; Gesetzestexte (siehe unten); Literatur (siehe unten sowie gemäss Hinweisen im Reader und in der Veranstaltung)
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	dr.berti@cyberlink.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Hilfreich wäre die vorgängige Lektüre der unten angegebenen Gesetzestexte.
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- ZPO und GOG LU
- Bundesgerichtsgesetz vom 17. Juni 2005 (BGG)
- Botschaft zum bundesrätlichen Entwurf für eine eidgenössische ZPO und Gesetzestext (download unter <http://www.bj.admin.ch/bj/de/home/themen/staat_und_buerger/gesetzgebung/zivilprozessrecht.html>)
- OR, ZGB, IPRG, LugÜ (z. B. Gesetzesausgabe GAUCH)

2. Weitere Hinweise

- Studer/Rüegg/Eiholzer, Der Luzerner Zivilprozess, Kriens 1994
- Bühlmann/Rüegg/Eiholzer, Ergänzungen zum Luzerner Zivilprozess, Kriens 2002
- Vogel/Spühler, Grundriss des Zivilprozessrechts, 8. A., Bern 2006

Öffentliches Recht

Datenschutzrecht

Dozent/Dozentin: Dr. iur. Amédéo Wermelinger, RA
Datenschutzbeauftragter des Kantons Luzern
Zeit: Wöchentlich Fr, 10.15–12.00, ab 27.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Lehrveranstaltung erwerben die Studierenden Grundkenntnisse im öffentlich- und privatrechtlichen Datenschutz. Behandelt werden das Bundesgesetz über den Datenschutz vom 19. Juni 1992 sowie weitere aktuelle «Nebenbereiche» (Datenschutz und Medien, Datenschutz und Internet, Datenschutz und Arbeitsrecht usw.). Auf diese Art erhalten die Studierenden einen umfassenden Überblick über die rechtlichen Grundsätze und die anwendbaren Gesetze.

Im Unterricht werden die im Skript erörterten Ausführungen und Grundsätze erläutert und mit Beispielen dokumentiert. Bestimmte Fragen werden anhand von Falllösungen bearbeitet. Eine Präsentation von informatischen Fragestellungen im Bereich des Datenschutzes ist Bestandteil der Vorlesung.

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studierenden sollen die Grundsätze des Datenschutzes erlernt haben und anhand ihrer Kenntnisse in der Lage sein, einen Fall im Bereich des Datenschutzes zu lösen.
Anzahl Wochenstunden:	2 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	aktive Teilnahme am Präsenzunterricht
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Skript des Dozenten
Prüfungsmodus:	schriftlich, benotet
ECTS-Credits:	4
Kontakt:	dsb@lu.ch
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Öffentliches Prozessrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Hansjörg Seiler

Zeit: Wöchentlich Mo, 10.15–12.00, ab 30.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

In Ergänzung und Vertiefung des Teils «Verfahrensrecht» der Vorlesung Verwaltungsrecht wird das öffentliche Prozessrecht der Schweiz behandelt, also das Recht, mit welchem das öffentliche Recht prozessual durchgesetzt wird. Im ersten Teil (ca. 2/3 des Semesters) werden die einzelnen Themen des Prozessrechts behandelt und anhand von Übungsfragen gefestigt (Rechtsgrundlagen, Verfahrensgarantien und -maximen, Verfahrensbeteiligte, Handlungsformen, Verfügungsverfahren, Klageverfahren, informales Verwaltungshandeln, Beschwerdeverfahren bis hin zum Bundesgericht, Kostenfragen, Sonderfälle). In einem zweiten Teil der Veranstaltung werden komplexe prozessuale Fragestellungen und Konstellationen anhand von praxisnahen Fällen bearbeitet. Grundlagen bilden das kantonale (luzernische) und das eidgenössische Recht mit Einschluss der verfassungsrechtlichen und völkerrechtlichen Verfahrensgarantien.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none">• die Grundprinzipien des öffentlichen Prozessrechts kennen• die wichtigeren prozessrechtlichen Fragestellungen sicher beherrschen• komplexe verfahrensrechtliche Fragestellungen selbständig lösen können.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Staatsrecht I und II, Verwaltungsrecht I und II
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Skript mit Übungsfragen
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	nein
<i>Prüfungsmodus:</i>	Benotet, schriftlich oder mündlich, wird im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	hansjoerg.seiler@evg.admin.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- Bundesgerichtsgesetz (BGG) vom 17. Juni 2005.
- Verwaltungsgerichtsgesetz (VGG) vom 17. Juni 2005.
- Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVG) vom 20. Dezember 1968 (mit seitherigen Änderungen).
- Luzernisches Verwaltungsrechtspflegegesetz vom 3. Juli 1972.

2. Weitere Hinweise

- Botschaft zur Totalrevision der Bundesrechtspflege, BBl 2001 S. 4202–4615.
- Benoît Bovay, Procédure administrative, Bern 2000.
- Fritz Gygi, Bundesverwaltungsrechtspflege, 2. Aufl., Bern 1983.
- Kölz/Häner, Verwaltungsverfahren und Verwaltungsrechtspflege des Bundes, 2. Aufl., Zürich 1998.
- Peter Karlen, Das neue Bundesgerichtsgesetz, Basel 2006.
- Heribert Rausch, Öffentliches Prozessrecht auf der Basis der Justizreform, Zürich 2005.
- Zimmerli/Kälin/Kiener, Grundlagen des öffentlichen Verfahrensrechts, Bern 2003.
- Güngerich/Seiler/von Werdt, Kommentar zum BGG, erscheint ca. November 2006.

Strafrecht

Jugendstrafrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Peter Aebersold

Zeit: Wöchentlich Mo, 13.15–15.00, ab 30.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Hauptinhalt ist die Einführung in das geltende (StGB 82–99) und in das künftige Jugendstrafrecht (Jugendstrafgesetz vom 20.3.2003) der Schweiz. Als Voraussetzungen werden Jugendkriminalität, Entwicklungspsychologische Grundlagen und die Geschichte des Jugendstrafrechts behandelt. Praxisbezüge werden hergestellt durch die Darstellung des Jugendstrafverfahrens (inkl. Vorentwurf), durch einen Praxisbericht zur Jugendstrafrechtspflege im Kanton Luzern sowie durch Informationen zum Jugendstraf- und -massnahmenvollzug und Besuche in entsprechenden Institutionen.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Grundkenntnisse des geltenden und des neuen Jugendstrafrechts, Einblick in die Jugendstrafrechts- und Jugendvollzugspraxis
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Strafen und Massnahmen (Allg. Teil II), wenn möglich Gesetzliche Grundlagen: StGB 82–99, Jugendstrafgesetz vom 20.3.2003
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Es existiert in der Literatur keine aktuelle Gesamtdarstellung. Zu verschiedenen Themen werden Übersichten oder Zusammenfassungen abgegeben. Eine Literaturliste verweist auf weiterführende Literatur zu Einzelaspekten.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	nein
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	peter.aebersold@unibas.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Kriminologie

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Christian Schwarzenegger
Zeit: Wöchentlich Di, 09.15–12.00, ab 24.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Das moderne Strafrecht benötigt den wissenschaftlichen Wirkungsnachweis. Es hat deshalb Bedarf an empirischen Befunden über Kriminalitätsursachen und die Wirkung von Strafen. Unter diesem Gesichtspunkt bringt die Kriminologie als eines der wenigen Fächer im Lehrplan der juristischen Ausbildung die Studierenden mit Ergebnissen der empirischen Sozialforschung in Berührung. Hier geht es wie nirgends sonst darum, Wirklichkeit einmal zur Kenntnis zu nehmen, ohne sich den Blick darauf durch normative Erwartungen verstellen zu lassen. Neben die Empirie tritt als zweiter grosser Bereich der Kriminologie die Reflexion über das Strafrecht. Produziert eigentlich Strafrecht Kriminalität? Oder sanktioniert es sie nur? Jedenfalls ist der gesellschaftliche Umgang mit Kriminalität abhängig von Zeit und Ort und erfordert stete Überprüfung. Die Betrachtung des Strafrechts aus kritischer Distanz versetzt die Studierenden in die Lage, die strafrechtliche Kontrolle abweichenden Verhaltens angemessen einzuordnen. Kurz: Modernes Strafrecht ohne Kriminologie ist nicht denkbar.

Mit dem Ziel, das kritische Hinterfragen des Strafrechts und der gegenwärtigen Strafjustizpraxis zu ermöglichen, führt diese Vorlesung zunächst in die Methoden und Forschungsinstrumente der Kriminologie ein. Aufgrund der historischen Entwicklungslinien werden in der Folge die verschiedenen theoretischen Ansätze herausgeschält, welche die zentralen Untersuchungsgegenstände der Kriminologie – Täter, Opfer, Kriminalität und Kriminalitätskontrolle – in einen Erklärungszusammenhang stellen. Gestützt darauf werden folgende aktuellen Forschungsfragen aufgegriffen und vertieft: Kriminalitätsentwicklung in der Schweiz und im internationalen Vergleich; Einstellungen der Bevölkerung zur Kriminalität und Verbrechenkontrolle; Kriminalätiologie (individuelle Unterschiede im kriminellen Verhalten); Viktimologie; Erscheinungsformen der Kriminalität (Gewalt, Extremismus, Wirtschaftskriminalität u. a.); Kriminalprognose und angewandte Kriminologie; kommunale Kriminalprävention; Verhältnis von Kriminologie zur Kriminalpolitik.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Verständnis für individuelle und gesellschaftliche Ursachen der Kriminalität und Kriminalitätskontrolle
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Strafrecht I, II, III; Interesse an sozialwissenschaftlichen Zusammenhängen im Bereich Strafrecht und Kriminalpolitik
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Dossier, Folien
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	nein
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	schwarzi@rwi.unizh.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

Die Vorlesung folgt keinem bestimmten Lehrbuch. Zur Erarbeitung des Stoffes eignen sich folgende Lehrbücher:

- G. Kaiser, *Kriminologie*, 10. Aufl., Heidelberg 1997;
- M. Killias, *Einführung in die Kriminologie*, Bern 2002;
- K.-L. Kunz, *Kriminologie*, 4. Aufl. Bern 2004;
- H.-D. Schwind, *Kriminologie. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen*, 14. Aufl., Heidelberg 2004.

EMRK und Strafverteidigung im schweizerischen Strafprozess

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Jürg-Beat Ackermann
Ass.-Prof. Dr. iur. Daniela Demko

Zeit: 2 Tage in Strassburg/Frankreich (voraussichtlich im Dezember 2006)
und 4 Tage Blockseminar in den Schweizer Bergen (14.–17. März 2007)

Veranstaltungsbeschreibung:

Diese Blockveranstaltung (Seminar) befasst sich mit den Verteidigungsrechten im schweizerischen Strafprozess aus menschenrechtlicher Perspektive. Ziel ist es, die enge Wechselwirkung aufzuzeigen, welche zwischen den in der EMRK verbürgten Menschenrechten und Grundfreiheiten einerseits und der Strafverteidigung im zukünftigen eidgenössischen Strafverfahren andererseits besteht. Zudem soll der bedeutende Einfluss der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) auf die schweizerische Spruchpraxis verdeutlicht werden.

Die Studenten sollen im Rahmen ihrer Seminararbeiten jener Beeinflussung der Strafverteidigung durch die EMRK anhand spezieller Verfahrensgrundsätze bzw. einzelner Verteidigungsrechte nachgehen und das von ihnen gewählte Thema sowohl aus konventionsrechtlicher als auch aus schweizerischer Sicht untersuchen. Nach einer Präsentation ihrer Arbeit in einem Referat werden in gemeinsamen Gesprächen die von den Studenten entwickelten Gedanken und Ideen ausgetauscht und diskutiert. Ziel ist es, unter Einbezug von Experten – Richtern des EGMR und schweizerischen Strafverteidigern – die Themenstellungen zu vertiefen und speziell mit Blick auf den praktischen Umgang mit der EMRK im schweizerischen Strafprozess gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Blockseminar
<i>Lernziele:</i>	<ul style="list-style-type: none">• Vertiefung der fachlichen Kenntnisse im schweizerischen Strafprozess und zur EMRK• Selbständiges Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit über ein juristisches Thema auf Masterstufe• Training der Fertigkeiten im mündlichen Vortrag und Argumentieren über juristische Themen
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftliche individuelle Arbeiten, Referat und aktive Teilnahme am Seminar
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	juerg-beat.ackermann@unilu.ch; daniela.demko@unilu.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Anmeldung erforderlich/Teilnehmerzahl begrenzt

KMU- und Wirtschaftsrecht

KMU-Recht I

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Madeleine Simonek
Prof. Dr. Daniel Girsberger
Prof. Dr. Thomas Gächter

Zeit: Wöchentlich Fr, 09.15–12.00, ab 27.10.2006

Veranstungsbeschreibung:

Die neu konzipierte Vorlesung KMU-Recht I folgt dem Lebenszyklus eines KMU. Ausgehend von einem einheitlichen Grundsachverhalt werden die zentralen Fragen des Gesellschafts-, Steuer- und Sozialversicherungsrechts erörtert. Das Zusammenspiel der unterschiedlichen rechtlichen Fragestellungen soll in einem Gebiet mit hoher Praxisrelevanz integriert veranschaulicht werden. Die Veranstaltung ist der Beratungspraxis nachempfunden und soll den Studierenden im Besonderen das Umgehen und Lösen von interdisziplinären Fragestellungen vermitteln. Im folgenden Semester wird der Lebenszyklus eines Unternehmens in der Vorlesung KMU-Recht II fortgesetzt und werden zusätzliche Fragestellungen und in der Praxis häufig anzutreffende Problembereiche integriert vertieft.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sind mit den zentralen Fragen vertraut, die sich bei der Gründung, dem Aufbau und dem Verkauf eines Unternehmens aus der Sicht des Gesellschafts-, des Steuer- und des Sozialversicherungsrechts stellen und verstehen die Zusammenhänge zwischen diesen Rechtsgebieten.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Grundkenntnisse des Gesellschaftsrechts. Vorkenntnisse im Steuer- und Sozialversicherungsrecht sind von Vorteil, jedoch nicht Voraussetzung.
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	gemeinsames Skript der Dozierenden und weitere Materialien
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	nein
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	madeleine.simonek@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Skript zur Vorlesung und weitere Materialien, die zusammen mit dem Skript oder in der Vorlesung abgegeben werden.

2. Weitere Literatur

Hinweise für die vertiefende Lektüre finden sich im Skript.

Legal Management & Compliance I

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Franco Taisch
Zeit: Wöchentlich Do, 10.15–12.00, ab 26.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Unternehmen können nicht isoliert betrachtet werden, da sie in eine spezifische Unternehmensumwelt eingebettet sind und mit verschiedenen Anspruchsgruppen wie Kapitalgebern, Lieferanten, Kunden oder Mitarbeitern in Interaktion stehen. Diese Unternehmensumwelt sowie die Bedürfnisse und Erwartungen der Anspruchsgruppen gegenüber dem Unternehmen und umgekehrt des Unternehmens gegenüber den Anspruchsgruppen befinden sich in einem ständigen Wandel. Insbesondere die gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen als ein zentraler Bereich der Unternehmensumwelt gewinnen zunehmend an Komplexität, Dynamik und Globalisierung. Rechtliche und regulatorische Aspekte unternehmerischen Planens und Handelns finden sich heute in allen Gliedern der Wertschöpfungskette eines Unternehmens. Management ohne Berücksichtigung dieser Aspekte ist nicht mehr denkbar. Unternehmerischer Erfolg bedingt daher auch ein optimales Management der gesetzlichen und regulatorischen Aspekte unternehmerischen Handelns und Entscheidens oder mit anderen Worten ein Legal Management, welches integrierter Bestandteil des Unternehmensmanagements ist.

Um das Unternehmen als solches und dessen Interaktion mit seiner gesetzlichen und regulatorischen Umwelt und seinen Anspruchsgruppen handelt die zweisemestrige Lehrveranstaltung Legal Management & Compliance. Im ersten Semester (Legal Management & Compliance I Grundlagen) wird vermittelt, was ein optimales Management der gesetzlichen und regulatorischen Aspekte unternehmerischen Handelns und Entscheidens beinhaltet und wie ein Legal Management als integrierter Bestandteil des Managementprozesses umzusetzen ist. Dabei geht es um Unternehmen und ihre Umwelt und Anspruchsgruppen sowie um deren rechtliche und regulatorische Umweltsphäre insbesondere, um das Unternehmen als Wertschöpfungskette und Legal Management als Querschnitt-Managementfunktion, um Unternehmen und ihre Lebensphasen und betriebswirtschaftliche Grundstrukturen mit Bezug auf Legal Management, um den Führungskreislauf sowie die Führungselemente und die entsprechende Rolle von Legal Management in den Bereichen Führungsgrundlagen, Führungsgrundsätze, Führungsorganisation, Führungsinstrumente und Führungsprozesse. Im zweiten Semester (Legal Management & Compliance II Case Studies) wird dann Gelegenheit geboten, vor Ort bei Unternehmen aktuelle Fragestellungen unter praktischer Anwendung der vermittelten Methodik zu bearbeiten. Es werden in kleinen Teams Case-Study-Arbeiten zu leisten sein, deren Ergebnisse das unmittelbare Feedback der Praxis erhalten werden.

Stimmen aus der Praxis: «Unsere Erfahrung ist durchwegs positiv» (Partners Group); «Präsentation einschliesslich Diskussion sehr gut» (Emmi Gruppe); «Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sinnvoll» (Luzerner Kantonalbank); «Erkenntnisse Entscheidungsfindung unserer Unternehmensgruppe erleichtert» (Anliker Gruppe).

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Am Ende der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden das Verständnis von Legal Management als integrierter Bestandteil des Unternehmensmanagements haben. Sie sollen dessen wichtigste Grundsätze, Regeln und Methodiken verstehen und in der Praxis anwenden können; sei dies als JuristIn in einer Wirtschaftskanzlei in der Zusammenarbeit mit Unternehmen als Kunden, als UnternehmensjuristIn in einer KMU bzw. einem Konzern oder aber auch als Gründer eines eigenen Unternehmens.
Anzahl Wochenstunden:	2 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Vorausgesetzt wird der Stoff des Bachelor-Studiums, insbesondere der Grundvorlesungen zum OR, ZGB und Gesellschaftsrecht. Die Zulassung zum zweiten Teil der Lehrveranstaltung (LM&C II Case Studies) bedingt eine erfolgreich abgelegte mündliche Prüfung des ersten Teils (LM&C I Grundlagen). Interesse für unternehmerische und wirtschaftsrechtliche Zusammenhänge sowie Fragestellungen ist von Vorteil. Am meisten profitieren Studierende, die sich im Selbststudium sorgfältig vorbereiten und dann am Präsenzunterricht und insbesondere bei der Bearbeitung der Case Studies in kleinen Teams mit Leidenschaft einsetzen.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Ein Kurzsriptum mit Dispositio und Reader führt durch die Lehrveranstaltung sowohl mit Blick auf den Präsenzunterricht als auch auf das Selbststudium. Daneben unterstützen verschiedene Handouts die Erarbeitung des Themas. Nach Erscheinen Franco Taisch/Elmar Zumbuehl, Legal Management 2006.
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	mündlich, benotet
ECTS-Credits:	4
Kontakt:	franco.taisch@unilu.ch
Ergänzende Hinweise:	Für LM&C II ist eine kurze schriftliche Bewerbung mit Gedanken zum Studienziel und der erfolgten Schwerpunktbildung, zur persönlichen Motivation sowie zu den persönlichen Erwartungen an die Lehrveranstaltung und die Bereitschaft, einen wesentlichen Beitrag zu leisten, erforderlich.
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Öffentliches Wirtschaftsrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Paul Richli
Zeit: Wöchentlich Mi, 10.15–12.00, ab 25.10.2006,
Fr, 15.15–17.00,
03.11., 17.11., 01.12., 22.12.2006, 19.1., 26.1.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Das Öffentliche Wirtschaftsrecht findet seine Grundlage in der Wirtschaftsverfassung, die eine der wichtigsten Teilverfassungen der Bundesverfassung darstellt. Die Wirtschaftsverfassung ist daher notwendigerweise vorweg zu behandeln. Im Zentrum stehen dabei die Wirtschaftsfreiheit und die Möglichkeiten ihrer Einschränkung durch Bund und Kantone sowie die einzelnen Regelungskompetenzen des Bundes und der Kantone.

Auf dieser Grundlage werden alsdann exemplarisch wichtige Bereiche des Wirtschaftsverwaltungsrechts behandelt. Es geht vor allem um Instrumente der Ordnungspolitik, der Prozesspolitik und der Strukturpolitik. Im Einzelnen kommen zur Sprache: die Wettbewerbspolitik, der Konsumentenschutz, die Landesversorgungspolitik, die Aussenwirtschaftspolitik, die Wirtschaftsförderung, die Wirtschaftspolizei und -aufsicht, die Geld-, Kredit- und Währungspolitik, die Infrastrukturpolitik, die sektorale Strukturpolitik, die regionale Strukturpolitik sowie die Landwirtschaftspolitik als umfassendste Strukturpolitik.

Die teilweise im Referatsstil geführte Lehrveranstaltung setzt eine vorherige und teilweise nachherige Lektüre voraus. Daneben werden Übungsfälle besprochen.

Die Kenntnis des öffentlichen Wirtschaftsrechts ist nicht nur «Kür», sondern «Pflicht» für alle Studentinnen und Studenten, die später im Wirtschaftsrecht ganz allgemein kompetent arbeiten wollen, sei es in grossen Wirtschaftskanzleien, in Unternehmen, in Verbänden, in der Politik oder in der Verwaltung.

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studierenden kennen zentrale Fragen und Antworten des öffentlichen Wirtschaftsrechts; sie sind in der Lage, komplexe Fragen korrekt zu analysieren, den einschlägigen Rechtsbereichen und Rechtsnormen zuzuordnen und korrekt zu beantworten.
Anzahl Wochenstunden:	3 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Staats- und Verwaltungsrecht aus dem Bachelorprogramm; Interesse an volkswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Zusammenhängen
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	<ul style="list-style-type: none">• P. RICHLI, Skriptum zum Öffentlichen Wirtschaftsrecht, unter Einschluss eines Teils der Neubearbeitung von F. Gygi/P. Richli, Wirtschaftsverfassungsrecht, 2. Aufl., Bern 1997 (wird 2007 neu als Buch herausgebracht)• G. BIAGGINI/G. MÜLLER/P. RICHLI/U. ZIMMERLI, Wirtschaftsverwaltungsrecht des Bundes, 4. Aufl., Basel 2005• K. A. VALLENDER/P. RICHLI/P. HERTICH, Ausgewählte Erlasse zum Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht, 3. überarb. und erg. Aufl., Bern 2004 (diese Publikation hat den Charakter einer Dokumentation der Rechtsgrundlagen und erleichtert das Aufsuchen der einschlägigen Gesetze)

<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	paul.richli@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Die bei den Materialien angegebenen Unterlagen, die im Studi-Laden bezogen werden können. Das «Wirtschaftsverwaltungsrecht des Bundes» und die «Ausgewählten Erlasse» können auch anderswo über den Buchhandel beschafft werden.

2. Weitere Literatur

- R. Rhinow/G. Schmid/G. Biaggini, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Basel 1998
- E. Grisel, La liberté économique. Libéralisme et droit économique en Suisse, Berne 2006
- Der Dozent empfiehlt, dass die Studentinnen und Studenten im Lauf des Semesters in der Rechtsbibliothek ZHB den einen oder andern Abschnitt aus diesen Werken zur Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung oder zur Nachbereitung lesen.

Europäisches Wirtschaftsrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Dr. h. c. Norbert Reich
Prof. Dr. iur. Andreas Furrer
Zeit: Fr, 09.00–12.00 und 14.00–17.00,
Sa, 09.00–12.00,
27./28.10., 10./11.11.2006, 24./25.01.2007

Veranstaltungsbeschreibung:

Diese Lehrveranstaltung des Masterprogramms befasst sich mit dem Wirtschaftsrecht innerhalb der Europäischen Union. Diese Veranstaltung soll einen Überblick über die verschiedenen wirtschaftsrelevanten Rechtsbereiche der EU geben. Dabei werden auch die Rück- und Auswirkungen auf die Schweiz besondere Beachtung finden. Neben den wirtschaftsrechtlichen Aspekten der Grundfreiheiten werden die einzelnen gemeinschaftlichen Policies dargestellt. Dabei werden das Wettbewerbsrecht, das Europäische Privatrecht, einige Aspekte des Immaterialgüterrechts sowie des Rechtsschutzes behandelt. Es wird eine aktive Teilnahme am Unterricht erwartet, was eine gute Vorbereitung der einzelnen Lektionen bedingt. Hierfür wird eine Materialsammlung abgegeben. Hinweise auf weitere Hilfsmittel erfolgen in der Lehrveranstaltung.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Blockseminar
<i>Lernziele:</i>	Überblick über die verschiedenen wirtschaftsrelevanten Rechtsbereiche der EU geben.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Stand Vorlesung Wirtschaftsrecht Bachelor, entweder durch Teilnahme oder durch Selbststudium des Readers Girsberger/Furrer/Krummenacher (1. oder 2. Auflage)
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Es wird ein Reader abgegeben (teilw. Englisch).
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	andreas.furrer@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Unternehmenssteuerrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Madeleine Simonek
Zeit: Wöchentlich Do, 16.15–19.00, ab 26.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Vorlesung Unternehmenssteuerrecht befasst sich vertieft mit der Besteuerung von Unternehmen, sowohl von Personen- wie auch von Kapitalunternehmen, sowie mit der Besteuerung der an einem Unternehmen Beteiligten. Im Vordergrund stehen die Einkommens- und Gewinnsteuer. Behandelt werden u.a. die subjektive Steuerpflicht juristischer Personen, die Ermittlung des steuerbaren Unternehmensgewinns, die Ersatzbeschaffung, die zeitliche Bemessung und die Verlustverrechnung sowie die Besteuerung von Beteiligungs-, Holding- und Domizilgesellschaften. Gegenstand der Vorlesung bilden ferner die Verrechnungssteuer, die Stempelabgaben, die Mehrwertsteuer sowie die auf kantonaler Ebene erhobene Kapitalsteuer. Schliesslich werden auch Aspekte des interkantonalen Steuerrechts in die Vorlesung einbezogen. Die Veranstaltung ist als Vorlesung mit integrierten Übungen konzipiert. Der Vorlesungsstoff wird laufend anhand von kleineren Übungsfällen veranschaulicht. Den Schluss der Vorlesung bildet das Lösen einiger komplexer Übungsfälle.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Ziel der Veranstaltung ist, dass die Studierenden umfassende, theoretisch fundierte, aber auch praxisorientierte Kenntnisse über das Unternehmenssteuerrecht erhalten.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Erwünscht ist der Besuch der Vorlesung Steuerrecht des Bachelorprogramms; eine aktive Teilnahme sowie Vor- und Nachbearbeitung wird erwartet.
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Skript mit Übungen, Beilagen sowie Literatur- und Rechtsprechungshinweise
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündliche Zweierprüfungen, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	madeleine.simonek@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Sozialrecht

Arbeitsrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Gabriela Riemer-Kafka
Zeit: Wöchentlich Mo, 15.15–17.00, ab 30.10.2006

Veranstungsbeschreibung:

Bei über 3 Mio. unselbständigerwerbstätigen Personen in der Schweiz ist der Arbeitsvertrag und auch die öffentlich-rechtlichen Bestimmungen im Arbeitsgesetz von besonderem persönlichem Interesse für jeden Einzelnen. Im Unterschied zu manchen anderen Verträgen des Obligationenrechts zeichnen sich der Arbeitsvertrag und das Arbeitsrecht allgemein, als Teil des Sozialrechts, durch seine Schutzfunktionen zu Gunsten der Arbeitnehmenden aus. Im Rahmen der Vorlesung behandelt wird deshalb in erster Linie die Abgrenzung des Individualarbeitsvertrags zu anderen Verträgen oder Rechtsverhältnissen. Zur Sprache kommt das Zustandekommen des Arbeitsvertrages, seine Wirkungen und insbesondere die gegenseitigen Rechte und Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie die verschiedenen Formen der Auflösung des Vertrags. Erwähnung finden auch die besonderen Formen von Arbeitsverträgen sowie das kollektive Arbeitsrecht. Um auch die zentrale Bedeutung des Arbeitsvertrags im Rechtsalltag hervorzuheben, wird in den jeweiligen Kapiteln auch auf die Beziehungen zu anderen Rechtsgebieten hingewiesen.

Veranstaltungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Die Studierenden kennen die Wesensmerkmale des Individualarbeitsvertrags und der besonderen Arbeitsverträge, die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber, auch bezogen auf das öffentliche Arbeitsrecht, die Beziehungen zu andern Rechtsgebieten sowie die Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts.
Anzahl Wochenstunden:	2 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	OR Allgemeiner Teil
Durchführungssprache:	Deutsch
Teilnehmerzahl begrenzt:	nein
ECTS-Credits:	4
Kontakt:	gabriela.riemer@unilu.ch
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Wolfgang Portmann, Individualarbeitsrecht, Zürich 2000;
- Wolfgang Portmann/Fritz Stöckli, Kollektives Arbeitsrecht, Zürich 2004.

Gesundheitsrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Thomas Gächter
Zeit: Wöchentlich Fr, 15.15–18.00, ab 27.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Das Gesundheitsrecht behandelt Rechtsfragen im Umfeld des Gesundheitsschutzes, der Gesundheitsvorsorge und der Krankheitsbehandlung und Pflege. Ausgehend von diesen Problemstellungen werden in verschiedenen thematischen Blöcken die Bezüge zu den involvierten Rechtsgebieten hergestellt und exemplarisch vertieft. Studierende, die im Gesundheitsbereich (Krankenversicherung, öffentliche Verwaltung, Spitäler, Berufsverbände, Advokatur) tätig sein möchten, werden in den juristischen Umgang mit Fragen rund um das Gesundheitswesen eingeführt. Exkurse in andere Wissensgebiete (z. B. Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik) vertiefen das Verständnis und ermöglichen den interdisziplinären Dialog.

Folgende Themen sind zur Vertiefung vorgesehen: Grundlagen inkl. Verfassungsfragen, öffentlicher Gesundheitsschutz, Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, Berufe des Gesundheitswesens, Krankenversicherung, Arztrecht (inkl. Haftung und Strafrecht), Heilmittelrecht, Fortpflanzungsmedizin, Transplantationsrecht, Rolle der Sozialversicherung im Gesundheitssystem.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden kennen zentrale Fragen und Antworten des Gesundheitsrechts; sie sind in der Lage, gesundheitsrechtliche Problemstellungen richtig zuzuordnen und mit den behandelten Grundsätzen zu lösen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	3 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Verwaltungsrecht, Sozialversicherungsrecht (nicht zwingend erforderlich), Interesse an interdisziplinären Fragestellungen
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Thomas Gächter/Irene Vollenweider, Gesundheitsrecht, Skript der Universität Luzern, WS 2006/2007
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	nein
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündlich, Einzelprüfung, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	6
<i>Kontakt:</i>	thomas.gaechter@rw.uni.zh.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Tomas Poledna/Brigitte Berger, Öffentliches Gesundheitsrecht, Bern 2002
- Tomas Poledna/Ueli Kieser (Hrsg.), Gesundheitsrecht, Band VIII des Schweizerischen Bundesverwaltungsrechts, Basel/Genf/München 2005

1. Was ist unentbehrlich?

Skript zur Vorlesung und ergänzende Materialien, die zusammen mit dem Skript oder separat in den Lehveranstaltungen abgegeben werden.

2. Weitere Literatur

Das Skript enthält zu den jeweiligen Gebieten vertiefende Literaturhinweise.

Für einige grosse Themenkomplexe innerhalb der Veranstaltung kann auf die folgenden Werke verwiesen werden:

- Heinrich Honsell (Hrsg.), Handbuch des Arztrechts, Zürich 1994
- Gerhard Kocher/Willy Oggier (Hrsg.), Gesundheitswesen Schweiz, 2004/2006, Eine aktuelle Übersicht, 2. Aufl., Bern 2004
- Thomas Locher, Grundriss des Sozialversicherungsrechts, 3. Aufl., Bern 2003
- Rolf Rosenbrock/Thomas Gerlinger, Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung, Bern usw. 2004

Sozialhilferecht in Theorie und Praxis

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Walter Schmid
Zeit: Wöchentlich Di, 15.15–17.00, ab 24.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Sozialhilfe (früher Fürsorge) gewinnt für die Existenzsicherung von Armutsbetroffenen an Bedeutung. Mehr als 220 000 Menschen sind heute auf Unterstützung durch die Sozialhilfe angewiesen. Das Recht der Sozialhilfe stellt ein faszinierendes Patchwork aus Grundrechten, Verwaltungs- und Sozialrecht dar mit vielfältigen Bezügen zur Sozialpolitik, zum Föderalismus und der Geschichte des Sozialstaates. Die Vorlesung bietet Gelegenheit, sich vertieft mit Gesetzen, Rechtsprechung und Lehre auseinanderzusetzen. Darüber hinaus werden ausgehend von Praxisbeispielen und Rechtstatsachen grundsätzliche sozialpolitische Fragestellungen erörtert.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden kennen die Grundzüge des Sozialhilferechts. Sie sind in der Lage, Bezüge zur Praxis herzustellen und den Sozialstaat Schweiz aus der Perspektive der Armutsbekämpfung zu verstehen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Staats- und Verwaltungsrecht
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus:</i>	mündlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	wschmid@hsa.fhz.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Der Dozierende ist Rektor der HSA Luzern und Präsident der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe, SKOS. Diese Vorlesung wird als joint venture mit der HSA Luzern realisiert.
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Sozialversicherungsrecht II (Leistungsrecht, unter besonderer Berücksichtigung der obl. Unfallversicherung)

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Gabriela Riemer-Kafka
Zeit: Wöchentlich Mo, 10.15–12.00, ab 30.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Als Einführung werden die Leistungsvoraussetzungen wie Unterstellung, die versicherten Risiken, die Begriffe der Arbeits-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit resp. Invalidität sowie der Begriff des Kausalzusammenhangs behandelt. In der Folge kommen, veranschaulicht durch Fallbeispiele, quer durch alle Sozialversicherungszweige, aber unter besonderer Berücksichtigung der obl. Unfallversicherung, die Leistungsarten wie Naturalleistungen, insbesondere medizinische und berufliche Massnahmen, sowie Geldleistungen, insbesondere Tagelder, Renten, Hilflosenentschädigung und Integritätsentschädigung zur Sprache, sodann die inner-, inter- und extrasystematische Koordination von Leistungen, insbesondere der Regress sowie die Zuweisung und Koordination der sachlichen Zuständigkeiten.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden kennen die verschiedenen Leistungsarten, die Leistungsvoraussetzungen und das gegenseitige Verhältnis der verschiedenen Leistungen zueinander. Sie können die Sozialversicherungsgesetze auf Sachverhalte anwenden.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Verwaltungsrecht, nicht zwingend Sozialversicherungsrecht I. Empfehlenswert ist der gleichzeitige Besuch der Lehrveranstaltung «Urteilsbesprechungen» zur Vorlesung Sozialversicherungsrecht II.
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich, benotet
<i>ECTS-Credits:</i>	4
<i>Kontakt:</i>	gabriela.riemer@unilu.ch
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Begleitübungen Sozialversicherungsrecht

Dozent/Dozentin: Dr. iur. Rudolf Rüedi, a. Bundesrichter
Zeit: 14-täglich Di, 17.15–19.00, ab 31.10.2006

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Begleitübungen bilden Teil der Vorlesung Sozialversicherungsrecht II. Sie bezwecken, ausgewählte Bundesgerichtsurteile zum Leistungsrecht vertieft zu behandeln.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Übung
<i>Lernziele:</i>	Das in der Vorlesung sowie im Selbststudium (Nachbereitung) erworbene Wissen anhand von Bundesgerichtsurteilen anwenden, vertiefen und kontrollieren.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	1 Semesterwochenstunde (vierzehntäglich eine Doppelstunde)
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Besuch der Vorlesung Sozialversicherungsrecht II. Vorbereitung und aktive Teilnahme werden erwartet.
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	BGE; ATSG und Einzelgesetze nach Bedarf
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	nein
<i>Prüfungsmodus:</i>	keine Prüfung
<i>Kontakt:</i>	rirueedi@tic.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Die zu behandelnden BGE sind abrufbar unter www.unilu.ch (Webseiten Riemer-Kafka, Link: Lehrveranstaltungen).

Kommunikations- und Kulturrecht

Europäisches und internationales Medienrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Christoph Beat Graber
Zeit: Wöchentlich Mi, 10.15–12.00, ab 25.10.2006

Veranstungsbeschreibung:

Unter dem Einfluss von technologischer Entwicklung (weltweite Informationsnetzwerke und Digitalisierung) und ökonomischer Globalisierung integrieren sich Medienmärkte zunehmend auf einer die Grenzen von Einzelstaaten überschreitenden Ebene. Entsprechend verlagert sich das medienrechtliche Interesse von einer nationalen auf eine europäische und internationale Ebene. Fragen des Urheberrechts, des Wettbewerbsrechts und der Internetregulation erhalten eine zentrale Bedeutung.

Dieser Erkenntnis folgend geht es in dieser Vorlesung primär um die Frage, welche Rahmenbedingungen das europäische und internationale Recht den Einzelstaaten im Bereich der Regulation von Medienmärkten stellt. Angesichts realer Marktdynamik stehen dabei die Märkte für Fernsehen, Film und neue Medien im Vordergrund. Grossen Raum nehmen Fragen der Verwertung von Urheberrechten ein. Das Problem, einen gerechten Ausgleich zwischen ökonomischer Freiheit und kultureller Vielfalt zu finden, stellt sich hier mit besonderer Schärfe.

Die Vorlesung untersucht die sich stellenden medien- und urheberrechtlichen Fragen im Rahmen des Rechts der EG, des Europarates, der internationalen Menschenrechtsverträge, der Welthandelsorganisation WTO und der massgeblichen UNO-Spezialorganisationen (u. a. UNESCO, WIPO, ITU). Die Veranstaltung ist problemzentriert aufgebaut; interaktive Module lockern die Vorträge des Dozenten auf. Die Mitwirkung in den interaktiven Modulen wird mit zwei zusätzlichen Credits belohnt (insgesamt 6 Credits für 2 Semesterwochenstunden).

Veranstungsart:	Vorlesung
Lernziele:	Grundkenntnisse des europäischen und internationalen Medienrechts
Anzahl Wochenstunden:	2 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Vorausgehender Besuch einer Veranstaltung im Europarecht oder Völkerrecht empfohlen.
Durchführungssprache:	Deutsch
Teilnehmerzahl begrenzt:	nein
Prüfungsmodus:	benotet, mündlich oder schriftlich (abhängig von Teilnehmerzahl)
ECTS-Credits:	6
Kontakt:	miriam.sahlfeld@unilf.ch

Ergänzende Hinweise:

Die Vorlesung wird durch ein «Blackboard eLearning»-Webboard auf dem Virtuellen Campus Luzern (www.vcampus.ch) begleitet. Neben der Vorlesungsübersicht, den benötigten Gesetzen und weiteren Unterlagen, Folien, Literaturlisten usw. soll das Webboard auch für den Informationsaustausch und als Diskussionsplattform zur Vorlesung dienen. Studierende, die sich zur Vorlesung angemeldet haben, können zu Beginn des Semesters ein Passwort beantragen, das den Zugang zum Blackboard ermöglicht.

Gasthörer/innen:

offen für Gasthörer/innen

Literatur

- Unentbehrlich ist der Reader, der zu Semesterbeginn im «Studi-Laden» am Hirschengraben verkauft wird.
- Dringend empfohlen wird die Anschaffung des folgenden Buches, das in der Veranstaltung verwendet wird: Christoph Beat Graber, *Handel und Kultur im Audiovisionsrecht der WTO. Völkerrechtliche, ökonomische und kulturpolitische Grundlagen einer globalen Medienordnung*, Stämpfli-Verlag: Bern 2003. Studierende, die sich zur Vorlesung angemeldet haben, können bei der Sekretärin des Dozenten (Frau Monika Guggenbühl, Hofstrasse 9) einen Hörschein beziehen, der zum verbilligten Erwerb des Buches berechtigt.

Nichtjuristische Wahlfächer

Im Rahmen des Masterstudiums müssen in beschränktem Umfang auch Leistungen in nichtjuristischen Bereichen erbracht werden.

§ 18 Abs. 4 StuPO lautet: «Auf die nichtjuristischen Fächer müssen mindestens 6 und dürfen höchstens 24 Credits entfallen. Die Hälfte der Credits kann ohne benotete Prüfung erworben werden.»

- Als anrechenbare nichtjuristische Wahlfächer kommen grundsätzlich Leistungen in Frage, die auf Niveau Universität oder Fachhochschule durchgeführt worden sind.
Besonderheit (Entscheidung des Gründungsdekans vom 28. Dezember 2004)
Fremdsprachenprüfungen können im Masterstudium als nichtjuristisches Wahlfach angerechnet werden, wenn kumulativ die folgenden Bedingungen erfüllt sind:
 - a) Bei der zur Anrechnung vorgelegten Prüfung muss es sich für die gesuchstellende Person um eine **Fremdsprache** handeln.
 - b) Bei der zur Anrechnung vorgelegten Prüfung muss es sich um eine allgemein anerkannte, auf dem **höchsten Niveau in der betr. Fremdsprache** angebotene Prüfung handeln, welche zudem hinsichtlich Anforderungen wesentlich über dem Maturitätsniveau liegen muss (in Sprachen, wo keine allg. anerkannten «Höchstniveauprüfungen» angeboten werden, die wesentlich über dem Maturitätsniveau liegen, ist eine Anrechnung nicht möglich). Der Nachweis der «Höchstniveauprüfung» obliegt der gesuchstellenden Person.
 - c) Bei der zur Anrechnung vorgelegten Prüfung muss ein nennenswerter Literaturanteil enthalten sein (reine Sprachprüfungen können nicht berücksichtigt werden).Ein Beispiel für eine anrechenbare Leistung ist das CPE-Diplom (Certificate of Proficiency in English) der University of Cambridge.
- Anrechenbare Leistungen können sein: Prüfungen (pass oder benotet), Seminararbeiten, nicht aber blosser Veranstaltungsbesuche.
- Auf dem Platz Luzern sind mögliche Anbieter von anrechenbaren Leistungen: die Geisteswissenschaftliche und die Theologische Fakultät der Unilu sowie die angegliederten Institute, sämtliche Fachhochschulen, z.B. die HSW, die HSA, die HTA, die PHZ usw. Hinzu kommt das Medienausbildungszentrum (MAZ). Selbstverständlich können nichtjuristische Leistungen auch an einer anderen Universität oder auswärtigen Fachhochschule abgeholt werden.
- Die Masterstudierenden suchen **eigenständig** nach anrechenbaren nichtjuristischen Leistungen.
Mögliches Vorgehen:
 - in einem ersten Schritt die Angebote der interessierenden Universitäten oder Hochschulen konsultieren und – falls etwas Passendes im Angebot –
 - in einem zweiten Schritt direkt mit der Ausbildungsstätte Kontakt aufnehmen und abklären, ob man zum Besuch der gewünschten Veranstaltung zugelassen würde und ob man eine Prüfung ablegen könnte.
 - In einem dritten Schritt Kontakt aufnehmen mit dem Dekanat RF (Sicherstellung, dass und zu welchen Bedingungen die Anrechnung erfolgen kann).

- In einem letzten Schritt (nach erfolgter Prüfung/nach abgeschlossenem Seminar) das als pdf-Dokument unter http://www.unilu.ch/deu/reglemente_und_merkblaetter_3342.aspx liegende Formular *Bestätigung auswärtige Studienleistungen* ausdrucken, der Ausbildungsstätte zum Ausfüllen vorlegen und anschliessend dem Dekanat RF zur Gut-schrift der Leistung einreichen.

Angebote der Theologischen Fakultät (TF) und der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (GF)

TF: Als nichtjuristische Wahlfächer wählbar sind im KVV der Theologischen Fakultät figurierende *Vorlesungen* mit dem entsprechenden Vermerk.

GF: Als nichtjuristische Wahlfächer wählbar sind sämtliche als *Vorlesungen* bezeichnete Lehrveranstaltungen.

Die Prüfungsanmeldung und -durchführung erfolgt nach den Regeln der veranstaltenden Fakultät (TF: Anmeldung durch Einschreiben in die Anmelde-liste gegen Ende des Semesters, GF: keine Anmeldung erforderlich). Die Prüfungen finden meistens in der letzten Veranstaltungsw-woche statt. Sie erhalten nach bestandener Prüfung entweder ein «pass» oder eine Note und die Anzahl Credits, welche die veranstaltende Fakultät für ihre eigenen Studierenden vergibt. Ein als Prüfungsschein geeignetes Formular findet sich unter <http://www.unilu.ch/rf/reglemente> (pdf-Dok. Formular Bestätigung auswärtige Studienleistungen).

Folgende nichtjuristische Angebote des Bachelorprogramms können von Masterstudierenden unabhängig von Teil II absolviert werden (Note oder pass/fail, 6 ECTS-Credits):

- Einführung Soziologie I
- Einführung in die Wirtschaftswissenschaften I

Details sind im Masterprogramm vom 4. September 2006 zu finden (www.unilu.ch/rf/masterstudium).

Gastlehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterprogramm

Gemäss Studien- und Prüfungsordnung § 13 Abs. 1 lit. e und § 20 Abs. 1 lit. d muss im Bachelor- und im Masterstudium je eine Gastlehrveranstaltung besucht werden. Informationen zu den Gastlehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Uniportal www.portal.unilu.ch. Einschreibungen per Mailingliste.

John Rawls' Theorie der Gerechtigkeit

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Thilo Maruhn, M.Phil.
Zeit: Do, 12.10.2006, 09.00–12.00 und 14.00–17.00,
Fr, 13.10.2006, 09.00–12.00 und 14.00–17.00,
Sa, 14.10.2006, 09.00–11.00

Veranstaltungsbeschreibung:

1971 veröffentlichte der US-amerikanische Philosoph John Rawls «A Theory of Justice» (Eine Theorie der Gerechtigkeit), mit der er eine alternative Theorie zum Utilitarismus aufzustellen versuchte. Rawls formuliert unter Rückgriff auf die Vertragstheorie eine positive Theorie der Gerechtigkeit: Gerechtigkeit als Fairness. Im Zentrum steht ein Gedankenexperiment: Welche Gesellschaftsordnung würde sich ergeben, wenn die Mitglieder einer Gesellschaft zwar sonst alle Informationen hätten, aber nicht wüssten, zu welcher Zeit sie lebten und an welcher Stelle dieser Ordnung ihr Platz wäre (Schleier der Unwissenheit)? Rawls argumentiert, dass man sich in einer solchen Situation auf einige Grundpositionen einigen würde, die die Basis einer positiven Theorie der Gerechtigkeit bilden.

Veranstaltungsart:	Gastlehrveranstaltung
Lernziele:	Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen die Gerechtigkeitstheorie von Rawls in Abgrenzung zu anderen Gerechtigkeitstheorien verstehen lernen. Sie sollen sich kritisch mit diesem Gerechtigkeitsmodell auseinandersetzen und seine verfassungsrechtliche Relevanz erfassen.
Anzahl Wochenstunden:	1 Semesterwochenstunde
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Grundkenntnisse des Verfassungsrechts. Vorbereitung nach Massgabe der angegebenen Literaturhinweise und online verfügbaren Materialien
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Reader
Anmeldung erforderlich:	Per mailinglist – Informationen an die Studierenden folgen via Sammemail des Dekans.
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
ECTS-Credits:	2
Kontakt:	intlaw@recht.uni-giessen.de
Ergänzende Hinweise:	Von Seiten der Teilnehmenden wird eine aktive Mitarbeit erwartet (Diskussionsbereitschaft).
Gasthörer/innen:	offen für Gasthörer/innen

Literatur

- John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit (deutsche Übersetzung)
- Otfried Höffe, Einführung in Rawls' «Theorie der Gerechtigkeit», in: O. Höffe, Rawls' «Theorie der Gerechtigkeit», Berlin, 1998, S. 3–26
- Jürgen Habermas, Versöhnung durch öffentlichen Vernunftgebrauch, in: ders., Die Einbeziehung des Anderen, Frankfurt a.M., 1996, S. 65–94
- Thomas W. Pogge, John Rawls, München, 1994

Einführung in das Europäische Strafrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. iur. Bernd Hecker, Universität Giessen

Zeit: Mo, 16.10.2006, 09.00–12.00 und 13.00–17.00,

Di, 17.10.2006, 09.00–12.00 und 13.00–17.00

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Strafrechtentwicklung in Europa wird von zahlreichen und vielschichtigen Europäisierungsfaktoren allgemeiner und bereichsspezifischer Natur geprägt. Ein echter europäischer Rechtsraum, in dem die nationalen Strafrechtssysteme vereinheitlicht sind bzw. eine supranationale Strafgewalt mit eigenen Justizorganen aufgrund eines genuin europäischen Straf- und Strafverfahrensrechts tätig ist, existiert derzeit zwar noch nicht. Dennoch hat sich in der Strafrechtswissenschaft die Rede vom «Europäischen Strafrecht» inzwischen als allgemein anerkannter Sammelbegriff für einen eigenständigen strafrechtlichen Forschungsgegenstand durchgesetzt. Es handelt sich dabei um eine Rechtsmaterie eigener Art, die sowohl strafrechtsrelevantes Gemeinschafts-, Unions- und Völkerrecht als auch gemeinschafts-, unions- und völkerrechtlich beeinflusstes nationales Strafrecht umfasst. Im Blickfeld des Europäischen Strafrechts stehen somit zum einen alle das Straf- und Strafverfahrensrecht der europäischen Staaten (die europäische Strafrechtspflege im weitesten Sinne) unmittelbar oder mittelbar beeinflussenden Normen der Gemeinschaftsverträge (EGV, EAGV), des Vertrages über die Europäische Union (EUV) und des Völkerrechts (EMRK) sowie das abgeleitete Recht (z.B. Richtlinien, Verordnungen, Rahmenbeschlüsse, Übereinkommen) der supranationalen und internationalen Organisationen Europas (namentlich EG, EAG, Europarat, OECD). Zum anderen umfasst das Europäische Strafrecht die durch Primär- und Sekundärrecht in vielfältiger Weise überlagerten Strafrechtsregelungen des innerstaatlichen Rechts, also das europäisierte nationale Strafrecht («nationales Europäisches Strafrecht»).

Schweizerische JuS-Studierende mag die Vorlesung dazu anregen, über die Frage zu reflektieren «Welche Auswirkungen hätte ein EU-Beitritt der Schweiz auf das Schweizerische Strafrecht?» (vgl. hierzu bereits Satzger, SchwZStR 119 (2001), S. 94 ff.). Darüber hinaus behandelt die Vorlesung einige Themenbereiche, die für den Nicht-EU-Staat Schweiz von unmittelbarer rechtlicher Relevanz sind, namentlich die Einflüsse der EMRK auf das nationale Strafverfahrensrecht sowie bilaterale Kooperationsformen im Bereich der internationalen Rechtshilfe und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wie z. B. der am 1. März 2002 in Kraft getretene deutsch-schweizerische Polizeivertrag. Im Übrigen dürfte die Strafrechtentwicklung innerhalb der Europäischen Union bei schweizerischen Strafrechtjuristen schon deshalb auf praktisches Interesse stossen, weil sich aufgrund der zentralen geografischen Lage der von «EU-Ausland» umgebenen Schweiz vielfältige transnationale Fallkonstellationen ergeben. Für deren rechtliche Bewältigung erscheint es ungemein hilfreich, die jeweiligen EU-Bezüge zu kennen.

Veranstaltungsart:	Gastlehrveranstaltung
Lernziele:	Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, den Studierenden die Grundstrukturen und Grundbegriffe des Europäischen Strafrechts zu vermitteln. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen zum einen die Träger des Europäischen Strafrechts, die als institutionelle Akteure die rechtstatsächlichen Impulse für die Europäisierung der Strafrechtssysteme setzen und – in den ihnen jeweils eigenen Handlungsformen – entsprechende Massnahmen treffen (z. B. durch Abschluss von Konventionen, Erlass von Rahmenbeschlüssen oder Richtlinien, legislative oder judikative Umsetzung europäischer Wertungsvorgaben in nationales Strafrecht). Sodann werden die zentralen Europäisierungsfaktoren – wie z. B. das Assimilierungsprinzip, der Anwendungsvorrang des Gemeinschaftsrechts, die gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung sowie die Harmonisierung des Strafrechts in der «ersten» und «dritten» Säule der EU – im Einzelnen beleuchtet. Die jeweiligen Bezüge zur schweizerischen Strafrechtspflege und zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen EU-Staaten und der Schweiz werden aufgezeigt.
Anzahl Wochenstunden:	1 Semesterwochenstunde
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Elementarkenntnisse in den Bereichen Europarecht und Strafrecht (strafrechtliche Grundprinzipien und Methodenlehre)
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Texte des EGV und EUV; weitere Materialien werden vom Dozenten zur Verfügung gestellt.
Anmeldung erforderlich:	Per mailinglist – Informationen an die Studierenden folgen via Sammelmil des Dekans.
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	schriftliche oder mündliche Prüfung (je nach Teilnehmerzahl)
Kontakt:	bernd.hecker@recht.uni-giessen.de
Ergänzende Hinweise:	Vorlesungsplan (16./17.10. 2006)

- A. Grundbegriffe und Grundfragen des Europäischen Strafrechts
 - I. Was ist «Europäisches Strafrecht»?
 - II. Europäisches Strafrecht als rechtswissenschaftliche Querschnittsdisziplin
 - III. Grenzüberschreitende Bezüge des Strafrechts
 1. Internationales Strafrecht
 2. Transnationales Strafrecht
 3. Völkerstrafrecht

- B. Die Träger des Europäischen Strafrechts und ihre Handlungsformen
 - I. Europarat
 - 1. Strafrechtsrelevante Aktivitäten des Europarates
 - 2. EMRK und Strafrecht
 - II. Europäische Gemeinschaft (EG) und Europäische Union (EU)
 - III. Die EU-Mitgliedstaaten im Netzwerk polizeilicher und strafjustizieller Kooperation
 - 1. Schengen-Kooperation
 - 2. Intergouvernementale Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten
 - 3. Bilaterale Kooperation zwischen der Schweiz und Deutschland
- C. Die strafrechtsrelevanten Europäisierungsfaktoren
 - I. Assimilierungsprinzip
 - II. Vorrang des unmittelbar geltenden Gemeinschaftsrechts
 - III. Gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung
 - IV. Strafrechtliche Anweisungskompetenz der EG
 - V. Harmonisierung des Strafrechts in der «ersten» und «dritten Säule» der EU
- D. Die transnationale Dimension des Grundsatzes «Ne bis in idem»

Gasthörer/innen: offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Zur Vor- und Nachbereitung verweise ich auf mein Lehrbuch:

- Hecker, Bernd, Europäisches Strafrecht, Springer Verlag, Heidelberg, 2005

2. Weitere Hinweise

Sonstige Lehrbücher:

- Amboss, Kai, Internationales Strafrecht, Verlag C.H. Beck, München, 2006
- Satzger, Helmut, Internationales und Europäisches Strafrecht, Nomos Verlag, Baden-Baden, 2005

Aufsätze

- Dannecker, Gerhard, Das materielle Strafrecht im Spannungsfeld des Rechts der Europäischen Union, JURA 2006, Teil I S. 95 ff.; Teil II S. 173 ff.
- ders., Die Dynamik des materiellen Strafrechts unter dem Einfluss europäischer und internationaler Entwicklungen, ZStW 117 (2005), S. 697 ff.
- Hecker, Bernd, Europäisches Strafrecht als Antwort auf transnationale Kriminalität, JA 2002, S. 723 ff.
- Jung, Heike, Konturen und Perspektiven des Europäischen Strafrechts, JuS 2000, S. 417 ff.
- Satzger, Helmut, Welche Veränderungen brächte ein Beitritt der Schweiz zur Europäischen Union für die Anwendung des schweizerischen Strafrechts?, SchwZStrR 119 (2001), S. 94 ff.

Einführung in die Strafrechtsgeschichte

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Kurt Seelmann
Zeit: Do, 19.10.2006, 08.30–12.00 und 13.15–17.00,
Fr, 20.10.2006, 08.30–17.00 und 13.15–17.00

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Vorlesung führt ein in die Entstehung des öffentlichen Strafrechts im Frühmittelalter, das Inquisitionsverfahren, die Hexenverfolgungen, das Strafrecht des Aufklärungszeitalters und der Französischen Revolution, die Entwicklung der Reformdebatte im 19. Jahrhundert und schliesslich das Strafrecht des Nationalsozialismus und Faschismus sowie des Sozialismus im 20. Jahrhundert. Am Ende steht ein Überblick über derzeitige Reformtendenzen in der internationalen Entwicklung des Strafrechts.

<i>Veranstaltungsart:</i>	Gastlehrveranstaltung
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen ein Verständnis für die geschichtliche Entwicklung des Strafrechts im Kontext des kulturellen Gesamtrahmens gewinnen und so auch den heutigen Zustand des Strafrechts besser verstehen lernen.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	keine
<i>Durchführungssprache:</i>	Deutsch
<i>Material:</i>	Folien werden ins Netz gestellt.
<i>Anmeldung erforderlich:</i>	Per mailinglist – Informationen an die Studierenden folgen via Sammemail des Dekans.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	schriftlich
<i>ECTS-Credits:</i>	2
<i>Kontakt:</i>	kurt.seelmann@unibas.ch
<i>Ergänzende Hinweise:</i>	Die Vorlesung wird geblockt am 19. und 20. Oktober durchgeführt.
<i>Gasthörer/innen:</i>	offen für Gasthörer/innen

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

- Rüping/Jerouschek, Grundriss der Strafrechtsgeschichte, 4. Aufl., München 2002

2. Weitere Hinweise

Eine Literaturliste zu den einzelnen Themenkreisen wird ins Netz gestellt.

Rechtsvergleichende Einführung in das anglo-amerikanische, australische und japanische Recht, unter besonderer Berücksichtigung der Vertrags- und Produkthaftpflichtrechts

Dozent/Dozentin: Prof Dr Luke Nottage (U. Sydney)
Zeit: Do, 16.11.2006, 15.00–18.00,
Fr, 17.11.2006, 08.30–12.30 und 14.00–17.00,
Sa, 18.11.2006, 08.30–12.30

Veranstungsbeschreibung:

This intensive course first introduces the legal systems generally in England (increasingly influenced by the EU), Australia (sometimes now more traditional), the US and Japan. It contrasts the more formal nature of legal reasoning, and supporting institutions, in Anglo-Australian law, with the more substantive approach in the US and (despite its civil law tradition) Japan. Part 2 of the course applies this distinction to compare important aspects of contract law, including formation, unfair contracts, and frustration. Part 3 compares recent developments in tort law, especially liability for defective products. A 1985 EU Directive has had significant effects not only on English law, but also in Australia and Japan, whereas the US is retreating from strict liability standards. Part 4 ends by re-emphasising the need to compare legal rules in broad historical and socio-economic perspective, with implications for the debate about convergence or harmonisation of legal systems.

<i>Veranstungsart:</i>	Gastlehrveranstaltung
<i>Lernziele:</i>	(1) Novel approaches to comparing (especially common law) legal systems, (2) Substantive legal rules in important areas of contract and tort law, (3) How such «black letter law» interacts with actual practices and expectations.
<i>Anzahl Wochenstunden:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Voraussetzungen/Vorkenntnisse:</i>	Zivilrecht
<i>Durchführungssprache:</i>	Englisch
<i>Anmeldung erforderlich:</i>	Per mailinglist – Informationen an die Studierenden folgen via Sammemail des Dekans.
<i>Teilnehmerzahl begrenzt:</i>	keine
<i>Prüfungsmodus:</i>	Wird noch bekannt gegeben.
<i>ECTS-Credits:</i>	2
<i>Kontakt:</i>	luken@law.usyd.edu.au

Literatur

1. Was ist unentbehrlich?

Materials will be supplied in September in PDF format.

2. Weitere Hinweise

Recommended preliminary reading:

Part 1. General analytical framework:

- Atiyah, P. S. and Robert S. Summers (1987) *Form and Substance in Anglo-American Law: A Comparative Study of Legal Reasoning, Legal Theory, and Legal Institutions*, Oxford/New York: Clarendon Press/Oxford University Press.
- Nottage, Luke R., «Comparative Law, Asian Law, and Japanese Law» . *Journal of Japanese Law*, Vol. 15, pp. 41–61, 2003 Available at SSRN: <<http://ssrn.com/abstract=837964>>

Part 2. Contract law:

- Nottage, Luke R., »Form and Substance in US, English, New Zealand and Japanese Law: A Framework for Better Comparisons of Developments in the Law of Unfair Contracts«. *Victoria University of Wellington Law Review*, Vol. 26, pp. 247–292, 1996 Available at SSRN: <<http://ssrn.com/abstract=842684>>
- Nottage, Luke R., «Economic Dislocation and Contract Renegotiation in New Zealand and Japan: A Preliminary Empirical Study». *Victoria University of Wellington Law Review*, Vol. 27, pp. 59–97, 1997 Available at SSRN: <<http://ssrn.com/abstract=839044>>

Part 3. Product liability:

- Nottage, Luke (2004) *Product Safety and Liability Law in Japan: From Minamata to Mad Cows*, London: Routledge Curzon.
- Nottage, Luke R., «A Decade of Strict-Liability Litigation under Japan’s Product Liability Law of 1994». *Australian Product Liability Reporter*, Vol. 16, No. 5, pp. 65–69, 2005 Available at SSRN: <<http://ssrn.com/abstract=837845>>

Part 4: Review and Preview:

- Nottage, Luke R., «Convergence, Divergence, and the Middle Way in Unifying or Harmonising Private Law». *Annual of German and European Law*, Vol. 1, pp. 166–245, 2004 Available at SSRN: <<http://ssrn.com/abstract=837104>>
- Nottage, Luke R., «Who’s Afraid of the Vienna Sales Convention (CISG)? A New Zealander’s View from Australia and Japan». *Victoria University of Wellington Law Review*, Vol. 36, pp. 815–45, 2005 Available at SSRN: <<http://ssrn.com/abstract=880372>>

Sportrecht

Dozent/Dozentin: Prof. Margareta Baddeley, Universität Genf
Zeit: Mo, 09.10.2006, 09.00–12.00 und 15.00–17.00,
Di, 10.10.2006, 09.00–12.00 und 15.00–18.00,
Mi, 11.10.2006, 09.00–12.00

Veranstungsbeschreibung:

Diese Vorlesung soll den Studenten die rechtlichen Fragen, die sich heute innerhalb des organisierten Sportes stellen, näher bringen. Da diese Fragen meist im Zusammenhang mit der zentralen Stellung der Sportorganisationen, insbesondere derer der internationalen Verbände und des IOK, stehen, werden das Vereinsrecht und die Lösung von Konflikten zwischen den verschiedenen Akteuren des Sportgeschehens im Mittelpunkt der Vorlesungen und der Diskussionen stehen. Vertragsrechtliche bzw. konkurrenzrechtliche Themen (Arbeits-, Sponsoring-, Medienrechts-Verträge/EU-Recht) werden ebenfalls kurz angeschnitten.

Veranstaltungsart:	Gastlehrveranstaltung
Lernziele:	Probleme identifizieren und Lösungen skizzieren.
Anzahl Wochenstunden:	2 Semesterwochenstunden
Voraussetzungen/Vorkenntnisse:	Englischkenntnisse sind Voraussetzung. Nützlich sind Kenntnisse des schweizerischen Vereins-, Verfahrens- und Vertragsrechts.
Durchführungssprache:	Deutsch
Material:	Lesemappe (via UniLuzern ab Mitte/Ende September erhältlich), ZGB, OR, WADA und CAS Codes (per Internet abrufbar).
Anmeldung erforderlich:	Per mailinglist – Informationen an die Studierenden folgen via Sammelmil des Dekans.
Teilnehmerzahl begrenzt:	keine
Prüfungsmodus:	schriftlich
ECTS-Credits:	2
Kontakt:	margareta.baddeley@droit.unige.ch
Ergänzende Hinweise:	Die Vorlesungen sind interaktiv gedacht: der Vortrag der Professorin soll eine gemeinsame Wissensbasis erstellen; erwünscht ist die Teilnahme der Studenten durch Fragen, Überlegungen und Anregungen, wodurch Problemlösungen und neue Denkansätze erarbeitet werden sollen.

Literatur

Das oben angegebene Material ist unentbehrlich.

Ein Literaturverzeichnis mit weiteren Hinweisen wird in der Lesemappe zu finden sein.

